Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 7. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 211

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vom „Grand Army"-Feldlager.

Philadelphia, 7. Sept. Die Delegaten der „G. A. R." beschlossen, das nächste nationale Feldlager in Chicago abzuhalten.

Der General-Quartiermeister, Fred. W. Spink von Chicago, berichtete über die regulären Finanzen des Ordens, daß im verflossenen Jahre $26,309 vereinnahmt und $14,636 verausgabt wurden, also eine Bilanz von $11,673 übrig blieb.

Wie man erwartet hatte, wurde der bisherige Senior-Vize-Kommandeur Johnson zum Oberkommandeur gewählt, um den Amtstermin des verstorbenen Oberstس Sexton vollends auszufüllen. (Er ist sonach nur bis zum Abschluß des jetzigen Feldlagers im Amte.)

Die organisirten Damen der „Grand Army" sowie die Frauen-Hilfsvereine der Flottenveteranen hielten ebenfalls Sitzungen ab, desgleichen die Armee-Krankenpflegerinnen-Vereinigung. Es wurden auch in diesen Sitzungen günstige Berichte erstattet. Im Verband der Flottenveteranen droht eine Spaltung, weil ein Antrag, auch Theilnehmer am spanisch-amerikanischen Krieg aufzunehmen, abgelehnt wurde.

Viele Korps veranstalteten Festlichkeiten. Die Parade der ehemaligen Kriegsgefangenen erregte beträchtliches Aufsehen.

Philadelphia, 7. Sept. Oberst Albert D. Shaw von Watertown, N. Y., wurde zum Oberkommandeur der „Grand Army" für den neuen Amtstermin gewählt.

Wieder etwas Kämpfe.

Manila, 7. Sept. Die Filipinos unternehmen beständig Kundgebungen in der Nachbarschaft von Imus. In den letzten drei Nächten mußten die amerikanischen Vorposten fort und fort Salven abgeben.

Das Iowa-Regiment, der letzte der amerikanischen Freiwilligen-Heereskörper, welcher auf der Insel Luzon im Dienst steht, ist aus Calulet nach den Baracken in Calucan zurückgezogen worden, vorbereitlich seiner Abfahrt nach den Ver. Staaten. 806 Mann werden abfahren. Nicht ganz 300 Mann wurden an der Front im Dienst gelassen, als die Ordre zur Ablösung des Regiments kam, und 406 stehen auf der Krankenliste. 75 Mitglieder des Regiments haben sich auf's Neue anwerben lassen.

Manila, 7. Sept. (6 Uhr Abends.) Hauptmann Butler mit drei Kompagnien des 3. amerikanischen Infanterie-Regiments, einer Abtheilung Kavallerie und einer Kanone, stieß bei einer Rekognoszirung auf eine Abtheilung Filipinos zu San Rafael. Dieselben wurden in die Flucht geschlagen, und die Amerikaner machten 7 Gefangene und erbeuteten 5 Flinten und 300 Salven Munition. Auch zerstörten die Amerikaner den Reis in sieben Lagerhäusern. Die Amerikaner werden den Filipinos weiter nach Moasin hin folgen.

Die Bankiers-Konvention.

Cleveland, 7. Sept. Die hier tagende Nationalkonvention des Bankiers-Verbandes nahm Resolutionen an, welche den Kongreß zu schleunigem Gesetz-Erlaß zugunsten direkter und konsequenter Goldwährung auffordern. Walker Hill von St. Louis, bisheriger Vizepräsident des Verbandes, wird zum Präsidenten desselben gewählt werden.

Hotelbrand bei New York.

New York, 7. Sept. Das „Garden City Hotel" zu Garden City, Long Island, welches ohne die Ausstattung $200,000 gekostet hat, steht in Flammen. Die 160 Gäste sind sämmtlich in Sicherheit gebracht worden. Es wurden freiwillige Feuerwehren aus Nachbarorten zu Hilfe gerufen.

Bienenzüchter-Konvent.

Philadelphia, 7. Sept. Hier tagt gegenwärtig die 30. Jahreskonvention des amerikanischen Bienenzüchter-Verbandes. Es wurde eine Reihe, für Kenner interessanter Vorträge gehalten.

Ausland.

Aus den Kunst-Hallen.

Berlin, 7. Sept. Felix Philippi hat ein neues Schauspiel, „Der goldene Käfig", vollendet.

Ludwig Fulda's Märchenschwank „Schlaraffenland" ist von den beiden großen Hofbühnen in Berlin und Wien zur Aufführung angenommen.

Josef Kainz hat sein Engagement am Hofburgtheater in Wien angetreten, und zwar als König Alfons in Grillparzer's „Die Jüdin von Toledo". Sein Erfolg war großartig, und die ihm dargebrachten Ovationen wollten kein Ende nehmen.

Der Blitz schlägt in Hohenlohes Eigenthum.

Berlin, 7. Sept. Der Reichskanzler Hohenlohe hat wieder einmal Unglück auf seinen Besitzungen gehabt. An ein und demselben Tage sind sein schönes herrschaftliches Gut Niederstetten bei Langenburg, und auf der großen herrschaftlichen Besitzung Grabowo in Posen, eine, mit der eben eingebrachten Ernte gefüllte riesige Scheune, durch Blitzschlag entzündet, ein Raub der Flammen geworden.

Die Entscheidung naht.

Die Meisten glauben, daß Dreyfus am Montag wieder schuldig gesprochen wird.—Dies schließt man schon aus der heutigen dreyfusfeindlichen Haltung des Gerichtshofes.—Laboris Antrag auf Befragung Schwartzkoppens und Panizzardis abgewiesen.—Und den Beiden gestatten ihre Regierungen nicht, selber zu kommen.—Das Zeugen-Verhör geschlossen. — Noch einige bezeichnende Erklärungen.—Reden der Anwälte begonnen.

Rennes, 7. Sept. Bei der Eröffnung der heutigen Militärgerichts-Sitzung machte der Vertheidiger Labori bekannt, daß er eine halbamtliche Mittheilung erhalten habe, wonach der frühere deutsche Militär-Attaché Oberst Schwartzkoppen und der frühere italienische Militär-Attaché Major Panizzardi nicht imstande sind, persönlich vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Der Anwalt beantragte daher, daß telegraphisch eine Befragungs-Kommission ernannt werde, um die Aussagen dieser Beiden entgegenzunehmen.

Der Regierungskommissär Maj. Carriere und Paleologue, vom Amt des Auswärtigen, bekämpften diesen Antrag nicht geradezu; nur wies Ersterer darauf hin, daß ein solcher Schritt eine Abweichung von dem allgemeinen Verfahren bedeute und eine lange Vertagung erfordere.

Labori erwiderte, das Gericht sei berechtigt, sich auf 48 Stunden zu vertagen, und für den Fall, daß ein längerer Zeitraum erforderlich sei, könnte das Gericht ja morgen eine kurze Sitzung abhalten und sich dann bis Montag vertagen.

Er entwarf dann ein formelles Gesuch, Schwartzkoppen und Panizzardi als Zeugen zu zitiren und sieben Fragen an sie zu telegraphiren, welche sie unter Eid beantworten sollten, nämlich: Ob sie jemals die, im „Bordereau" erwähnten Schriftstücke erhalten hätten; ob sie das Schieß-Handbuch erhalten hätten, und wenn ja, durch wen und zu welcher Zeit; ob der Eine von ihnen die, als „Petit Bleu" bezeichnete Rohrpostkarte — wovon eine Abschrift telegraphirt worden — an Esterhazy gesandt hätte; und endlich, ob sie direkt oder indirekt irgendwelche Beziehungen zu Dreyfus gehabt hätten.

Der Gerichtshof berieth sich eine Viertelstunde lang über Labori's Gesuch, und dann verlas der vorsitzende Richter, Oberst Jouaust, die Entscheidung, welche das Gesuch ablehnt, da der Gerichtshof „nicht zuständig" sei, dasselbe zu gewähren.

Nach der Meinung Vieler bedeutet das eine Verurtheilung von Dreyfus!

Cochefort, der Geheimpolizei-Chef, machte günstige Aussagen über die Haltung von Dreyfus, zur Zeit als Oberst Paty de Clam ihm das „Bordereau" diktirte. Der Zeuge sagte, Dreyfus habe nur später, als Paty de Clam ihn ausfragte, peinlich erregt ausgesehen. Als Dreyfus den Revolver bemerkt habe, der sich auf einem Tisch in der Nähe des Pultes fand, wo der Gefangene saß, habe er ausgerufen: „Nein, ich werde mich nicht umbringen: ich werde leben, um meine Unschuld festzustellen!"

Dann verlas der Gerichtssekretär ein Schreiben von Hauptmann Humbert, wonach Dreyfus 1894 ein lebhaftes Verlangen geäußert haben soll, in die statistische Abtheilung des Kriegsamtes zu kommen. Auch behauptet Humbert (wie schon vor ihm ein Zeuge mündlich behauptet hatte), daß er einmal Dreyfus begegnet sei, wie derselbe ein dickes Paket von Schriftstücken und Karten trug, und daß er, Zeuge, hierzu bemerkt habe, Dreyfus handle sehr unklug.

Dreyfus erhob sich und erklärte in ruhigem Tone diese Angaben für ungenau.

Er-Kriegsminister General Mercier leistete sich noch eine „Stumprede". Er erklärte, er fühle, daß die Dreyfus-freundlichen Zeugniß-Aussagen von Hauptmann Freystätter einen beträchtlichen Eindruck auf die Richter gemacht haben müßten. Dann ging er auf die Angriffe über, die seit dieser Zeugniß-Ablegung auf ihn selbst gemacht worden seien. Die Dreyfus-Presse habe ihn einen falschen Zeugen genannt u. s. w. Er versicherte, er habe 1894 den Befehl gegeben, mit den verschiedenen Uebersetzungen der Panizzardi'schen Depesche nichts zu thun, und er selber sei zugegen gewesen, als das Paket geheimer Papiere für das Kriegsgericht zurechtgemacht wurde, und die Panizzardi'sche Depesche sei nicht darin gewesen. Er habe seitdem die Richter des Kriegsgerichts von 1894 über den Gegenstand befragt; aber keiner derselben sei bereit gewesen, zu beschwören, daß diese Depesche ihm nicht unterbreitet worden sei; denn ihre Erinnerungen seien heute ziemlich unbestimmte. (Entrüstete „Oh!"-Rufe des Publikums.)

Dann versuchte der General, Widersprüche in Hauptmann Freystaetter's Aussagen nachzuweisen. Er verlas einen alten Brief Freystaetter's an einen Freund, worin F. erklärte, er habe sich schon 1894, ehe er das geheime „Dossier" gesehen, seine Meinung gebildet, und ferner einen alten Brief von einem Offizier, der mit Freystaetter in Madagaskar war, und worin der Schreiber sagte, Freystaetter habe von dem Kriegsgericht von 1894 gesprochen, aber niemals die Panizzardi'sche Depesche erwähnt. Auch sagte Mercier noch, F. habe sich in Madagaskar eines Aktes der Ungehorsamkeit gegen seine Vorgesetzten schuldig gemacht und habe auch 30 Eingeborene hinrichten lassen.

Mercier fügte übrigens hinzu, er glaube, daß Freystaetter ein tapferer, tüchtiger Mann sei, aber die besagten Handlungen zeigten, daß man ihm nicht ganz trauen könne. Er ersuchte die Richter, sich durch die Aussagen Freystaetter's nicht das Vertrauen in seine, Mercier's, Aussagen erschüttern zu lassen, sondern ihm geradeso Glauben zu schenken, als ob Hauptmann Freystaetter gar nicht auf dem Zeugenstand erschienen wäre!

Um halb 11 Uhr begannen die Plaidoyers.

Der Regierungskommissär Carriere hielt seine Rede im Namen der Verfolgung.

Anwalt Demange wird mit seiner Rede für die Vertheidigung wahrscheinlich den morgigen Tag in Anspruch nehmen. Labori wird am Samstag sprechen.

Der Urtheilsspruch wird am Montag gefällt werden, da die Polizeibehörden dagegen sind, ihn am Samstag zu verkünden, auch wenn noch Zeit dazu wäre, — sie fürchten nämlich, daß es in diesem Falle schon am Sonntag zu bösen Unruhen kommen könnte!

Alle Generäle und anderen Offiziere, welche in den Zeugenreihen saßen, verließen das Gericht, nachdem die Plaidoyers begonnen hatten, und kehrten, den Befehlen des Kriegsministers entsprechend, nach ihren verschiedenen Posten zurück. Es war eine interessante Szene, als sie im Hof des Lycee-Gebäudes von einander Abschied nahmen. Sie schienen Alle in guter Stimmung zu sein!

Als die Entscheidung des Gerichts verkündet wurde, worin das Ersuchen Labori's um eine Befragungs-Kommission für Oberst Schwartzkoppen und Major Panizzardi abgelehnt wurde (der Gerichtshof erklärte, eine solche Maßnahme sei ein ausschließliches Vorrecht des vorsitzenden Richters selbst, und dieser erklärte dann noch speziell auf Befragen Labori's, daß er den Schritt nicht thun wolle), herrschte einen Augenblick tiefes Schweigen. Darauf folgte eine lärmende Kundgebung der Dreyfus-Freunde, deren Mehrheit ebenso, wie alle Dreyfus-Feinde, überzeugt war, daß diese feindselige Entscheidung gleichbedeutend mit Dreyfus' Verurtheilung sei! Der vorsitzende Richter gebot Ordnung; aber dieselbe wurde nur nothdürftig hergestellt.

Labori ließ noch eine Sensation los. Er erklärte, da „Cernuschi" (der fragwürdige serbische Zeuge für die Verfolgung) nicht mehr in öffentlicher Gerichtssitzung aufgetreten sei, seit der Zeit seiner geheimen Vernehmung, so sei es nicht mehr als billig, mitzutheilen, daß derselbe in der Geheimsitzung gezwungen worden sei, zuzugeben, daß er sich in der Persönlichkeit des Angeklagten geirrt habe, indem er durch eine Photographie irregeführt worden sei. Außerdem verlas er Briefe, aus denen hervorging, daß Cernuschi sowieso nicht glaubwürdig sei.

Ferner verlas er Briefe, welche von Esterhazy geschrieben wurden, und in denen derselbe sich ungünstig über die französische und die russische Armee ausspricht und zugleich eine gute Kenntniß militärischer Einzelheiten zeigt. Des Weiteren erging sich Esterhazy noch in einer Kritik der französischen Generäle und machte manche spöttische Bemerkungen über sie.

„Es ist eine bezeichnende Thatsache", rief Labori endlich aus, „daß in dem Monat nach Dreyfus' Verurtheilung Papiere, welche detaillirte Angaben über die französische Armee und über die Garnisonen in Paris und Tours enthielten, an eine auswärtige Macht übermittelt wurden!"

Diese Erklärung rief noch eine längere technische Katzbalgerei hervor, an welcher Mercier, Roget, Picquart und Hartmann theilnahmen. (Also Militärpersonen der beiden Parteien.)

Dann wurde auch noch ein Brief von Esterhazy verlesen, worin derselbe sich thatsächlich erbot, das Schieß-Handbuch („Reglette de tirer") zu liefern. Dies ist das Handbuch, von welchem im „Bordereau" die Rede ist.

Berlin, 7. Sept. Im „Lokal-Anzeiger" dahier erscheint eine Unterredung mit Oberst Schwartzkoppen, und man glaubt, daß diese Veröffentlichung einen halbamtlichen Charakter habe. Schwartzkoppen erklärt darin: „Ich glaube nicht, daß der Kaiser mir gestatten wird, nach Rennes zu gehen. Haben wir uns nicht schon zweimal in der Sache erklärt, und doch beharrte Jeder bei seiner Meinung?"

(Wie eine Depesche aus Rom erkennen läßt, würde die italienische Regierung dem Militär-Attaché Panizzardi gestattet haben, in Rennes zu zeugen, wenn die deutsche Regierung Schwartzkoppen das Gleiche gestattet hätte.)

Berlin, 7. Sep. Ueber die Persönlichkeit „Cernuschi's", welcher zu Rennes als Zeuge gegen Dreyfus auftrat, ist noch Folgendes festgestellt worden: Er ist kein Serbier, sondern ein Tscheche und zu Budweis, Böhmen, geboren. Seine Mutter starb in Budapest, sein Vater als Irrsinniger in Paris. Mit vollem Namen heißt er Eugen Hudeczek Edler v. Cernuschi; er diente gleichzeitig mit dem jetzigen österreichischen Ministerpräsidenten Graf Thun im österreichischen 14. Dragoner-Regiment. Er war dafür bekannt, daß er stets zu den riskantesten und oft recht schmutzigen Abenteuern aufgelegt war, und zwar so sehr, daß er vor einer Reihe von Jahren unter Kuratel gestellt, für geistesgestört erklärt und unter Wartegebühr zur Disposition gestellt wurde. Als Wohnort wurde ihm damals Prag angewiesen; doch litt es den unruhigen Burschen dort nicht lange, er floh und begann ein Abenteurerleben.

Rennes, 7. Sept. Das Plaidoyer des Regierungsvertreters Maj. Carriere für die Anklage war eine der schwächsten Reden, die je in einem Gerichtshof gehalten wurden! Er nahm es als feststehend an, daß Dreyfus das „Bordereau" geschrieben habe! Die Zeugen der Verfolgung — erklärte er — hätten ihn vollkommen von Dreyfus' Schuld überzeugt.

Für erfunden erklärt.

Koburg, 7. Sept. Alwin Fluerschuetz, Vizekonsul der Ver. Staaten in Sonneberg während der achtzehn Jahre vor der Verlegung des Konsulats nach Koburg und zur Zeit Agent von Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaften, stellt entschieden die Wahrheit der Angaben in Abrede, welche ein gewisser Bentheim einem Blatt in Atlanta, Ga., machte. (Wie bereits vor einigen Tagen in der „Abendpost" erwähnt wurde. Diese Angaben hatten, unter Hinweis auf die Dreyfus-Angelegenheit, „Auskunft" über das deutschländische Spionage-System enthalten und behaupteten u. A., daß Schriftstücke, welche französische Militär-Geheimnisse enthielten, in Puppen, die ursprünglich aus Sonneberg nach Paris versandt wurden, nach Deutschland geschickt worden seien, und der besagte Vizekonsul an diesem Spionage-Dienst ebenfalls betheiligt gewesen sei.)

Oliver Hughes, welcher seit zwei Jahren amerikanischer Konsul dahier ist, erklärt die Bentheim'schen Angaben für überaus lächerlich und unmöglich und sagt: „Wenn die deutsche Regierung wirklich vertrauliche Auskunft in „amerikanischen Konsulats-Kouverten" hätte schicken wollen, so hätte sie gar nicht nöthig gehabt, hierfür einen Konsulatsbeamten als Kumpan heranzuziehen; denn jeder Drucker könnte solche Kouverte nachdrucken".

Ferner sagt der Puppenfabrikant Franz, die französischen Zollgesetze machten es thatsächlich unmöglich, Puppen nach Paris zum Aufputzen oder Verkaufen in Frankreich zu schicken, wie es nach der Bentheim'schen Darstellung geschienen hätte. Noch von mehreren anderen Seiten wird letztere zurückgewiesen.

Uebrigens muß Bentheim die lokalen Verhältnisse in Sonneberg ziemlich gut gekannt und diese Kenntniß dazu benutzt haben, seine Sensationsmär mit bestechenden Einzelheiten zu spicken.

(Wie eine neuerliche Depesche aus Atlanta, Ga., meldet, hält Bentheim noch immer an seinen Angaben fest.)

Die Transvaal-Wolke.

Sie scheint immer schwärzer zu werden.

Pretoria, 7. Sept. Auf Wunsch der Regierung der Transvaal-Republik ist durch den britischen diplomatischen Agenten dahier bei dem britischen Oberkommissär Sir Alfred Milner angefragt worden, ob eine Erklärung über die Mobilmachung britischer Truppenmassen an der Grenze des Transvaal gegeben würde.

London, 7. Sept. Die Transvaal-Lage scheint sich noch weiter verschlimmert zu haben. Von den Buren wird jetzt eine Erklärung über die Anhäufung britischer Truppenmassen an der Transvaal-Grenze verlangt. Dieses Verlangen allein zeigt schon eine unheilverkündende Gereiztheit und Ungeduld. Man ist gespannt auf die morgigen Beschlüsse des britischen Kabinets; doch ist es noch sehr zweifelhaft, ob das Gesammt-Ministerium vorerst noch weiter geht, als, eine Frist für die Verhandlungen festzusetzen.

Manöver und Typhus.

Pforzheim, Baden, 7. Sept. Möglicherweise werden die Manöver des 13. und 14. Armeekorps, die in der Pforzheimer Gegend im Flußgebiete der Enz stattfinden sollen, doch noch durch den, in Pforzheim ausgebrochenen Typhus beeinträchtigt. Denn hier grassirt die Krankheit in bedenklicher Weise: 187 Todesfälle sind bereits angemeldet.

v. Puttkammer schwer krank.

Stettin, 7. Sept. Der hochkonservative frühere Minister des Innern, jetzige Oberpräsident der Provinz Pommern, Dr. Robert v. Puttkamer, hat sich infolge eines Schlaganfalles genöthigt gesehen, um seinen Abschied einzukommen.

Sturmschaden in Paris.

Paris, 7. Sept. Ein schrecklicher Gewitter- und Hagelsturm brach gestern Nacht um 9 Uhr hier los und dauerte eine Stunde. Es wurde großer Schaden verursacht. Namentlich wurden die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen schwer beschädigt, und daher waren die Boulevards und die Kafés in manchen Stadttheilen ohne Beleuchtung.

Wir leiden nicht allein!

London, 7. Sept. Soweit beannt, ist dies der heißeste Sommer, der jemals in London dagewesen ist. Zu der Hitze gesellt sich auch ein hoher, äußerst unangenehmer Feuchtigkeits-Grad der Luft. Letzte Nacht ging ein schreckliches Gewitter über die Stadt hin, brachte aber kaum irgendwelche Abkühlung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Belgenland von Philadelphia; Britannic von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Bremen: Saale und Prinzregent Luitpold von New York.

Lokalbericht.

Hielt Wort.

Joseph Widera kündigt der „Abendpost" sein Sterben an.

Unter den Briefen, welche der Redaktion dieses Blattes heute Vormittag zugingen, befand sich ein fast unleserliches und aus wirren Sätzen zusammengestelltes Schreiben, in welchem der Arbeiter Joseph Widera, Nr. 1281 N. 57. Court wohnhaft, den Entschluß kundgab, sich zu vergiften. Veranlaßt würde er zu seinem Vorhaben durch seine Gattin, die, nach fast fünfundzwanzigjähriger Ehe, ihm untreu geworden sei und ihm die Thür gewiesen hätte.

Widera hat Wort gehalten. Er war schon gestern hingegangen und hatte für 15 Cents Rattengift erstanden. Das hat er verschluckt, und an den Wirkungen des Zeuges ist er auch gestorben. Man hatte einen Arzt zu seinem Beistande kommen lassen, der lebensmüde Mann hatte aber die Hilfe des Heilkundigen zurückgewiesen.

Widera war 50 Jahre alt.

Aus dem Irrengericht.

Im Irrengericht wurde heute unter Anderen die 22jährige Norwegerin Bella Frederickson für geisteskrank erklärt und zur Verschickung nach Kankakee verurtheilt. Das junge Mädchen ist durch die gewissenlosen Einflüsterungen einer „Wahrsagerin" um den Verstand gebracht worden. Das betreffende Weib hatte ihr nämlich in Aussicht gestellt, daß ein junger Zahnarzt, von dem Bella sich gelegentlich behandeln ließ, sie ehelichen werde. Weil nun der Zahndoktor keine Miene machte, sich um sie zu bewerben, wurde Bella tiefsinnig und verfiel schließlich in Wahnsinn.

In Folge der Hitze wahnsinnig geworden ist der Bauklempner Hermann Jumeckel. Er ist nach Dunning geschickt worden. — An religiösem Wahnsinn leidet Wm. Harris von Nr. 6213 Peoria Straße. Derselbe will den Streitigkeiten über die Bedeutung verschiedener Bibelstellen durch die Veröffentlichung einer von ihm veränderten Ausgabe der Bibel ein Ende machen.

Des Straßenraubs verdächtigt.

Von Richter Severson wurde heute ein gewisser George McCann unter der Anklage des Raubversuchs und des thätlichen Angriffs den Großgeschworenen überwiesen. Der Arrestant hatte, wie die Polizei behauptet, die No. 196 N. Elisabeth Str. wohnhafte Frau A. Watson an der Curtis Straße überfallen. Seine Absicht, sie zu berauben, habe er jedoch nicht ausführen können, weil ein gewisser Maurice Howe aus seiner Wohnung, No. 175 N. Curtis Straße, der bedrängten Frau zu Hilfe geeilt sei. McCann soll dann den muthigen Retter der Frau mit einem Messer angegriffen haben, gleich darauf aber geflohen sein. Die Polizei kam ihm auf die Spur und verhaftete ihn.

Für die Nothleidenden auf Porto Rico.

Der Hilfs-Fonds für die Nothleidenden auf Portorico weist jetzt $6002.25 auf. Heute gingen folgende weitere Beiträge ein:

Marshall Field & Co., $250; Schwartz, Dupee & Co., $100; Continental National Bank, $50; N. W. Harris & Co., $50; Anglo-American Provision Co., $50; State Bank of Chicago, $25; Fort Dearborn National Bank, $25; Farson, Leach & Co., $25; Crescent Yellow Pine Lumber Co., $25; Lewis M. Stumer, $25; The Richardson Co., $25; Walker & Co., $25; Albert Dickinson Co., $25; A. Geddes & Co., $25, und T. J. Lipton & Co., $25.

Abgeschlossene Händel gelten.

Emmet H. Brotts und seine Gattin sind vor einigen Monaten überein gekommen, ihren Haushalt aufzulösen, bezw. sich zu trennen. Brotts verpflichtete sich, der Frau für ihren und ihres Kindes Unterhalt $15 per Woche zu zahlen. Bald aber wurde ihm der Handel leid und er stellte die Zahlungen ein, mit der Begründung, die vereinbarte Trennung sei keine gesetzliche. Heute hat der Kadi Everett den Fall entschieden. Die Frage der Trennung, erklärt er, könne erst noch den höheren Gerichten unterbreitet werden, die vereinbarten Zahlungen aber habe der Herr Brotts kontraktgemäß zu leisten.

„Verdächtig."

Gemäß der heute vom Gesundheitsamt vorgenommenen Analyse ist das städtische Leitungswasser einmal wieder sehr „verdächtig" und mit Krankheitskeimen aller Art infizirt. Dr. Reynolds läßt deshalb von Neuem den Warnungsruf ergehen: „Kocht das Wasser ab!"

Nicht schuldig.

Die Geschworenen Richter Hutchinsons haben heute den Hugh Murray von der Anklage des Mordanfalls auf seinen Namensvetter Cornelius Murray freigesprochen.

* Die Farbige Mary Jackson, welche am 8. August in ihrer Wohnung, No. 505 Clark Straße, in Folge der Explosion eines Gasolin-Ofens arge Brandwunden erlitten hatte, ist denselben heute im County-Hospital erlegen.

Ehrenmaurer McKinley.

Der Präsident muß Mitglied der Chicagoer Maurer- und Steinsetzer-Union werden.

Andernfalls dürfte ihm nicht gestattet werden, den Eckstein für das Bundesgebäude zu hantiren.

Die hiesige Gewerkschaft der Maurer- und Steinsetzer-Union wird demnächst den Präsidenten der Republik zu ihrem Ehrenmitgiled ernennen. Mitglied der Union muß er nämlich sein, um es ihm zu ermöglichen, den Eckstein für das neue Bundesgebäude zu legen. Von nichtrepublikanischen Mitgliedern der Maurer-Union war zwar der Standpunkt vertreten worden, daß es genügen würde, Herrn McKinley eine für einen Tag giltige Arbeitskarte auszustellen, die Führer des Vereins haben indessen diesen Widerstand überwunden. Man muthmaßt übrigens, daß diese Führer bei der Ertheilung der Ehren-Mitgliedschaft an den Präsidenten der Republik verschiedene Hintergedanken haben. Wenn Herr McKinley die ihm zugedachte Ehre annimmt, wird ihm vorgestellt werden, daß er als Gewerkschaftler nicht Hand an einen Stein legen dürfe, der nicht von Unionleuten behauen worden ist. Es möchte dann sein, daß noch in letzter Stunde auf den Kontraktor Pierce, der jetzt keine Union-Steinhauer beschäftigt, von maßgebender Seite ein Druck ausgeübt wird. Sollte aber der Präsident den betreffenden Vorstellungen kein Verständniß engegenbringen und als Ehren-Mitglied der Union gewissermaßen zum Bönhasen werden, so mag er deswegen von der Union mit Schimpf und Schande ausgestoßen werden — ein Vorgehen, aus welchem man im nächsten Jahre natürlich nach Kräften politisches Kapital gegen McKinley schlagen würde. —

Postmeister Gordon hat seinen ersten Tagesbefehl erlassen hinsichtlich der Betheiligung seiner Untergebenen an dem Festzuge, welcher am Tage der Ecksteinlegung für das neue Bundesgebäude veranstaltet werden soll. Es heißt darin, daß die Briefträger und die Brief-Einsammler „in voller Winteruniform" antreten sollen, während es den Postgehilfen freigestellt wird, sich für die Gelegenheit nach Belieben zu kleiden. Wie es heißt, werden sich die Postgehilfen gleichmäßige weiße Mützen und blaue Röcke anschaffen.

Der Unter-Ausschuß des Bundeskomites für die Einladung von hervorragenden Schulmännern zur Feier der Eckstein-Legung hat beschlossen, 500 Rektoren von höheren Lehranstalten und anderen namhaften Gelehrten Einladungen zugehen zu lassen.

Das Komite für die „Völkerparade" war gestern in Sitzung und beschloß, vom Finanz-Ausschuß für das Herbstfest einen Betrag von $7500 für die Ausstaffirung von Gruppen und Herrichtung von Schauwägen zu verlangen. Vorsitzer Gooch beauftragte mit der Uebermittlung dieser Botschaft einen Dreier-Ausschuß, bestehend aus dem Norweger Nicolay Grevestadt, dem Schweizer William R. Hildebrand und Herrn Max Stern, der es übernommen hat, Deutschland in dem Komite zu vertreten.

Von Angehörigen in Deutschland gesucht.

Im hiesigen Detektiv-Bureau trafen heute aus Deutschland zwei Gesuche um Ermittelung der Adressen von Vermißten ein. Im Auftrag der Verwandten eines gewissen Peter Keßler, der hier als Kontraktor thätig gewesen sein soll, aber seit zwei Jahren nichts mehr von sich hören ließ, ist das eine Gesuch von Vize-Konsul Dr. Max Adler aus Kehl an die Behörde gerichtet. Im anderen bittet Julius Phelps aus Krefeld um Aufschluß über den Verbleib von Frank Tapper, der sich im Jahre 1877 in Chicago niedergelassen haben soll.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Arbeiter Thomas Dunlev wurde heute Vormittag, während er in dem Abwasserschacht an der 39. Str. und Calumet Ave. beschäftigt war, von einer einfallenden Wand getroffen und so schwer verletzt, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, im Hause No. 3348 S. Irving Ave., überführt werden mußte. Der Verunglückte hat einen Bruch des rechten Beines und schwere innere Verletzungen erlitten. Die „Star Construction and Dredging Company" ist die Unternehmerin der Kanalisations-Arbeit an jener Strecke.

Kurz und Neu.

* Der Wirth August Martin hat heute im Schlafzimmer seiner, über der Wirthschaft im Hause No. 305 Armitage Ave. gelegenen Wohnung seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Finanzielle Bedrängniß soll ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

* Die heimath- und freundlose Mary Thomas machte gestern Abend auf einem leeren Grundstück an der Ecke von North Ave. und Irving Ave. einen Selbstmordversuch, indem sie eine große Dosis Morphium verschluckte. Sie wurde noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft, woselbst sie alsbald außer Lebensgefahr gebracht wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Jagd auf Zweirad-Diebe.

Warner Raymond war gestern Abend von einer Ausfahrt auf seinem Zweirad in die Wohnung seiner Eltern, Nr. 1920 Ashbury Avenue in Evanston, zurückgekehrt. Er hatte das Rad in der Eile an den Gartenzaun gelehnt und war gerade im Begriff, nach demselben Umschau zu halten, als er bemerkte, wie zwei Kerle sich in der Nähe des Gartenzaunes umhertrieben. Der eine saß auf einem Stahlroß. Der andere sprang behend in den Sattel von Raymonds Zweirad. Mit Windeseile sausten die Beiden davon. Raymond meldete seinen Verlust schleunigst der Polizei. Fast zur nämlichen Minute benachrichtigte auch der im Hause Nr. 1301 Judson Ave. wohnhafte Photograph E. L. Fowler die Polizeiwache, daß ihm sein Zweirad vor kaum einer Viertelstunde gestohlen worden sei. Auch die Polizei in South Evanston wurde von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt. Alle verfügbaren Mannschaften der beiden Revierwachen wurden zur Jagd auf die Spitzbuben aufgeboten. In South Evanston wurde deren Spur entdeckt. Auf einem zum Calvary-Friedhofe führenden Wege erblickte Polizist Moburg die Gesuchten. Eine wilde Jagd folgte. Da die Straße, welche die Flüchtigen befuhren, sehr holprig ist, kamen sie nur langsam vorwärts. Endlich schwand den Kerlen die Hoffnung, auf ihren Rädern entwischen zu können. Sie sprangen ab, warfen die Zweiräder in eine Pfütze und liefen davon. Die Dunkelheit, die inzwischen hereingebrochen war, kam ihnen zu statten. Sie entkamen. Die Räder wurden heute Vormittag ihren Eigenthümern wieder zugestellt.

Vom Union- bis zum Lincoln Park.

Die Ogden Avenue soll bekanntlich vom Union bis zum Lincoln Park verlängert werden, und die Vermessung der Strecke, sowie die Kostenanschläge sind jetzt soweit fertiggestellt, daß die ganze Angelegenheit am 14. September in einer öffentlichen Sitzung der Lokalbehörde für Straßenverbesserungen eingehend erörtert werden kann. Später soll dann der Gemeinderath ersucht werden, die benöthigte Ordinanz ohne Verzug anzunehmen, damit sofort mit den Arbeiten begonnen werden kann. Man hat ausgerechnet, daß 1 Million bis 1,800,000 Dollars erforderlich sind, um mittels des Enteignungsverfahrens in den Besitz des Grundeigenthums zu gelangen, welches auf der Verlängerungsstrecke liegt. Für Vermessungsarbeiten sind soweit von $10,000 bis $12,000 verausgabt worden.

Gemäß den Plänen, die Vorsteher May, vom städtischen Straßenamt besitzt, ist die Route wie folgt ausgelegt worden: Von Randolph Str., am Union Park, in nordöstlicher Richtung nach Chicago Ave.; in Chicago Ave. bis nach Larrabee Straße; in Larrabee Straße nördlich bis Hobbie Straße und dann nordöstlich bis La Salle Avenue.

Günstiger Ausweis.

In der vergangen Woche haben die städtischen Arbeitsvermittlungs-Bureaux wieder gute Geschäfte gemacht. Auf der Südseite wurden 336 Personen in Arbeitsplätzen untergebracht und auf der Westseite 108. Die Vorsteher der Bureaux erkennen mehr und mehr, daß es in ihren Stellungen weit mehr zu thun gibt, als sie bei Uebernahme derselben zu finden gehofft haben. Sie reisen deshalb heute Abend nach Springfield, um dort womöglich vom Gouverneur die Ermächtigung zu erlangen, ihr Hilfs-Personal zu vermehren.

Feuer im Leihstall.

In dem Leihstall des Wm. L. Wright, No. 3348—3350 Forrest Ave., kam heute Mittag ein Feuer aus, das Schaden im Betrage von mehr als $5,000 anrichtete. Die Flammen drohten zeitweise, sich auch auf die Nachbargrundstücke auszudehnen, doch gelang es den Löschmannschaften schließlich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Pferde Wrights und auch seine Wagen sind unbeschadet in Sicherheit gebracht worden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

Sitzt fest.

C. J. Dunlap, Sekretär der „Stockmen's Building, Loan and Savings Union", welcher derselben Gelder im Betrage von $6,100 veruntreut haben soll, wird vorläufig im County-Gefängniß bleiben müssen, da er die von ihm verlangte Bürgschaft in Höhe von $10,000 nicht aufzutreiben vermag. Kadi Richardson hat heute das Verhör bis zum 12. September verschoben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und viel kühler heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; veränderliche Winde.

Missouri: Schön im östlichen, Gewitterregen im westlichen Theile heute gegen Abend; morgen schön und kühler; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Oertliche Gewitter im östlichen, schön im westlichen Theile heute Abend; morgen schön und kühler; lebhafte südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens 6 Uhr 74 Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Bemerkenswerthe Baargeld-Bargains für Freitag

Suits, Jackets und Capes für Damen.

Große Bargains in unserem Mäntel-Dept. für Freitag....

Wir verkaufen Ladies' Cloth Suits zu **$4.98**, **$6.98** und **$8.98**; werth doppelt den verlangten Preis.

Noch einige von diesen wundervollen Bargains übrig — Herbstgewicht Damen-Jackets, um zu räumen, zu **98c**, **$1.98** und **$2.98**.

Alle unsere leichten Capes, bestehend aus Seide u. Tuch, müssen Freitag gehen zu **98c**, **$1.98** u. **$2.98**. Einige von diesen werth bis zu $10. —

Der Rest von allen unseren Waschröcken — sie müssen Freitag gehen zu **19c**, **29c** und **39c**.

Tuchröcke für Damen, zu **69c**, **98c**, **$1.48** und **$1.98**.

Seidene Waists für Damen, **$2.48**, **$2.98** und **$3.98**; in allen Farben und allen Größen; einige von diesen werth bis zu $7 und $8.

Eine feine Auswahl von wollenen Waists von **98c** aufwärts.

Teppiche und Rugs.

Nie zuvor waren wir in der Lage, solch Bargains zu offeriren. Trotz des Umstandes, daß jeder Carpet-Artikel um 25 Prozent gestiegen ist, verkaufen wir jetzt Staple-Waaren billiger als je zuvor. Wir verlangen nur, daß Ihr einige der unten stehenden Artikeln vergleicht und Euch selbst überzeugt, daß wir jede Konkurrenz unterbieten.

Ingrain-Teppich, eine Sammlung von Farben—Waaren, welche überall zu 25c und 22c angezeigt werden—unser Preis ... **15c**

Halbwollener Ingrain-Teppich, hübsche Sammlung, reg. 40c Qual., unser Preis, Yard ... **29c**

Ganzwoll. Face Brussels Teppich, alle guten glänzenden Färbungen, 50c Waaren, unser Preis . **32½c**

Sammet-Teppich—Hier ist ein seltener Bargain—100 Rollen Sammet-Teppich, welcher überall für 75c u. 90c verkauft wird, Ausw. Freitag, Yd. **59c**

150 Misfit Brussels und Sammet-Teppiche, alle Größen, gute glänzende Färbungen, bis $1 d. Yd. werth, unser Preis, per Yd., 69c, 59c und **48c**

Nur 100 Sammet-Rugs, hübsch befranst, Gr. 27x54, sollten f. $2 verkauft werden—unser Preis, das Stück **98c**

Smyrna-Rugs, vergl. diese Preise: 21x45, **69c**; 26x54, **89c**; 30x60, **$1.19**; 36x72, **$1.59**.

Linoleum, 6 Fuß breit, werth reg. 55c, uns. Pr., per Qu.-Yd., Freitag, ist **32½c**

Putzwaaren.
Speziell für Freitag.

Ein großes Assortiment von Golf-Hüten, werth 98c, zu .. **59c**

15 Dtz. schwarze Stroh-Hüte, gute Styles, wth. 29c, Freitag nur **10c**

Tuch Tam O'Shanters ...

Vögel und Federn.

Hemden und Strumpfwaaren.

Notions und fancy Waaren.

Muslin-Unterzeug, Wrappers und Unterröcke.

Spitzen und Stickereien.

Regenschirme.

Blankets.

Kleider-Spezialitäten für Freitag.

Schuhe—Spezialitäten.

Von **9** bis **11** Vorm.—Serge Buskin Haus-Slippers für Damen, wth. 65c per Paar, nur **15c**

Musterschuhe für Damen, wth. $1.50 u. $2 per Paar, Freitag nur ... **39c**

Schwarze Kleiderstoffe.

Farbige Kleiderstoffe.

Schwarze Seide.

Farbige Seide.

Futterstoffe.

Leinen-Extras.

Waschstoffe.
Speziell für Freitag.

Shawl-Bargains.

Korset-Extras.

Cottons, fertiges Bettzeug.

Bargains auf dem dritten Floor.

Spitzen-Gardinen.

650 Muster-Enden und Abschnittte von Spitzen-Gardinen, werden bis um 10 Uhr Vorm. verkauft zu, Stück ... **6c**

6550 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, in Quantitäten von 4 bis 8 Paar von einem Muster, und werth bis zu $3 das Paar, werden verkauft für **$1.48**, **$1.19** und ... **98c**

Die 2 und 3 Paar Partien werden einzeln verkauft für . **59c & 39c**

Tapeten und Rouleaux.

Möbel.

Steingut-Dept.

Flanelle.

Sammet.

Sateen-Bargains.

Unterkleider.

Herren-Hüte.

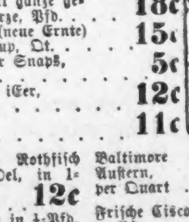
Gingham.

Rester.

Basement.

Kattun.

Groceries.



Vom Fez und Turban.

Wenn man Schreibart und Aussprache der türkischen und arabischen Worte prüft, die wir als Bezeichnungen der orientalischen Dinge übernommen haben, so stellt sich heraus, daß man bei vielen französische Orthographie und deutsche Aussprache anwendet. Dies Schicksal hat auch die nationale Kopfbedeckung des osmanischen Reiches getroffen, und es ist algemein üblich, sie „Fez" zu nennen mit kurzem „e" und hartem „z", statt das „e" zu dehnen und für „z" ein „s" zu setzen. Die Hoffnung, es könne dann ein Wandel eintreten, ist nur gering, so sehr sich auch die Freunde der Reisenden in der Türkei bemühen, ihnen die unleidlich klingende Form abzugewöhnen; aber es wird wohl beim „Fez" bleiben wie bei „Minaret" statt „Minareh". Die Untersuchung, wie die Deutschen zu dieser Gewohnheit kamen, möge sachkundigen Männern überlassen bleiben, nur im Allgemeinen sei die Ansicht gestattet, daß der Vorrang, den Frankreich seit dem 18. Jahrhundert auf dem Gebiete der orientalischen Reiseliteratur einnahm, der bestimmende Grund gewesen ist. Erst jetzt entdeckt man daheim in weiteren Kreisen die vorzüglichen Schilderungen von Land und Leuten des Ostens, die schon im ausgehenden Mittelalter und zur Zeit der Reformation Deutsche, welche Frömmigkeit, Abenteuerlust oder dienstliche Geschäfte in die Levante führten, uns hinterlassen haben, und bei dem gesteigerten Interesse für den Orient dürfte es sich wohl lohnen, die Werke von Rauchwolff, Gerlach, Schweigger, Dernschwamm, und wie sie alle heißen, dem Staube der Büchereien wieder zu entreißen.

Doch kehren wir zum Fez zurück, der seit siebzig Jahren, als Sultan Mahmud II. die Macht der Janitscharen brach, das Zeichen der Zugehörigkeit zum osmanischen Staatsverband geworden ist. Nach der Stadt im fernen Marokko soll er den Namen tragen, doch hebt sich mancher Zweifel dagegen, denn Farbe und Form gehen weit mehr auf albanischen Ursprung zurück, den so gute Kenner wie Ami Boué als sicher annehmen. Sie führen ihn zurück auf die flache, rothe Mütze, die noch in vielen Gegenden der europäischen Türkei und des Inselmeeres getragen wird, und sogar der steife, hohe Kegel, zu dem er jetzt geworden ist, läßt sich auf Bildwerken des alten Palmyra, das in Trümmern in der Wüste schlummert, nachweisen. Der Fez in seiner heutigen Gestalt wird bezeichnender Weise nicht im osmanischen Reiche hergestellt; wie früher Paris, Livorno und Wien, liefert jetzt Böhmen fast den ganzen Bedarf, denn die kaiserliche Fabrik, die den Namen Fezhane hat, ist nur für das Heer thätig, und die Nachricht, daß sich ein „Fezring" gebildet habe, um Herstellung, Verkauf und Preis zu monopolisiren, wird daher augenblicklich hier sehr lebhaft erörtert. Allerhand schöne Pläne, den einheimischen Gewerbefleiß auf diesem Gebiete zu heben, sind aufgetaucht. Die Regierung, so fordern die türkischen Blätter, solle die Anlage von Fabriken durch Zollmaßregeln fördern, um das Land in dieser Hinsicht unabhängig zu machen. Doch es wird wohl Alles beim Alten bleiben. Auf annähernd zwei Millionen Mark, ungefähr ein Fünftel der ganzen Herstellung, berechnet man den Werth der Konstantinopler Einfuhr; hier ist auch der Brennpunkt des türkischen Verbrauches, denn im Innern des Reiches kommen Nationaltrachten stark zur Geltung, der Turban, die Kessijeh, und man trifft Gegenden, wo die Beamten die einzigen Fezträger sind.

Am 4. Juni 1826 erschien Sultan Mahmud II. zum ersten Male in Uniform statt in der weiten malerischen Kleidung seiner Vorfahren, und zu dem rothen Husarenattila, in dem Moltke ihn später sah, oder dem blauen Rock und den engen, den Alttürken als unpassend erscheinenden Beinkleidern, wird er wohl damals auch zuerst den Fez angenommen haben. Der Filzkegel war nicht so schmucklos wie jetzt, wo sich kein Abzeichen an ihm befindet. Sultan Abdül Medschid trug an ihm eine brillantenstrotzende Agraffe, aus der sich ein Reiherstutz erhob, wie er früher die Turbane der Padischahs geziert hatte. Den Rajahs war vorgeschrieben, eine kleine halbmondförmige Klappe von schwarzem Tuch, die spottweise der Blutigel hieß, an der Kopfbedeckung zu befestigen, oder ein Abzeichen aus Blech, das auf ihr Gewerbe hinwies, die Uhrmacher z. B. ein Zifferblatt und die armenischen Banquiers des Finanzausschusses den goldenen Namenszug des Sultans. Die Christen hätten übrigens eigentlich ihre eigenthümlichen Kalpaks behalten sollen, als die Moslems den Befehl bekamen, den Fez zu tragen, aber sie gehorchten nicht, und ein Versuch, Gehorsam zu erzwingen, scheiterte am passiven Widerstand. In Bosnien dagegen kam es beinahe zum Aufstand der Mohammedaner, als der Wille des Sultans bekannt wurde, und die Ullemas, die Rechtsgelehrten, die 1837 ebenfalls als letzte Beamte den Turban aufgeben mußten, griffen zu ihm zurück, sobald der energische und rücksichtslose Reorganisator der Türkei gestorben war. Jetzt ist nur die Geistlichkeit bei der alten Tracht geblieben, aber im Volk nimmt neuerdings die Sitte wieder zu, um den Fez ein buntes dünnes Gewind zu schlingen; besonders in Konstantinopel kann man seit den Ereignissen des Augusts 1896 diese Beobachtung machen. Die Rechtgläubigen wollen sich dadurch von den Christen unterscheiden, deren frühere Abzeichen verschwunden und die ehemals auch nur schwarze oder dunkleblaue Tücher umwinden durften. Aber der Fez ist im Allgemeinen, wie gesagt, das sichtbare Zeugniß des osmanischen Unterthans geworden, und von allen Europäern, die als türkische Beamte wirken, wird verlangt, daß sie mindestens im Dienst sich seiner bedienen. Auch die großen Unternehmungen, Eisenbahngesellschaften und andere, erhalten in ihren Lastenheften jetzt stets vorgeschrieben, daß alle Angestellten den Fez zu tragen haben; bei den älteren, z. B. den orientalischen Bahnen, ist das zum Aerger vieler hochstehenden Persönlichkeiten nicht geschehen, um so mehr sieht man heute darauf, und es fehlt nie an Klagen, wenn die Vorschrift auch nur ganz kurze Zeit von irgend einem Beamten nicht befolgt wurde. Allgemeinem Hohn, von Türken wie Europäern, verfällt aber der Reisende, der glaubt, sich dem Lande anpassen zu müssen, und einen Fez ersteht; fast regelmäßig ist dann die Kopfbedeckung zu klein, wird wie ein Cerevis auf der Seite getragen, womöglich eingeknickt, und so stolz sich auch der Besitzer vorkommen mag, so lächerlich ist er den Einheimischen.

Auch der Fez ist der Mode unterworfen, nur hat sie ein besonderes Gepräge dadurch, daß der persönliche Geschmack des Herrschers sich in der Wahl der Form äußert. Unter Abdül Asis trug man niedere, sich nach oben stark verjüngende Kegel, und einzelne alte Beamte haben daran noch festgehalten, die übergroße Mehrheit der Bevölkerung folgt dem Beispiel des jetzigen Sultans und bedient sich eines höheren, mäßig geneigten Fezes. Die rothe Farbe ist für die Osmanen Zwang, nur in den Tinten geht sie bis zu dunklem Purpur. Der Versuch, schwarz einzuführen, ist gescheitert, da die Behörden darin eine unzuläßige Annäherung an den Zylinderhut der Franken sahen, während sie beim Stoff nicht so am Hergebrachten festhalten und rothe Strohgeflechte zugelassen haben. Militär und Zivil unterscheiden sich in der Art, wie die Quaste angebracht ist; der Soldatenfez leitet eine Schnur festgenäht bis an den Rand der Oberfläche, sodaß die Quaste vollkommen über die Seitenfläche herabhängt, bei der Bürgerschaft dagegen sitzt die Troddel unmittelbar an der pilzartig emporgezogenen Mitte des Deckels. Früher kämmte man wohl die Fäden theilweise über den ganzen Fez hinweg, wie es ein bekanntes Bild von Abdül Medschid zeigt, jetzt ist die Sitte verschwunden, ebenso wie die kleinen runden Metallscheiben, die auf dem Soldatenfez den Deckelpilz umfaßten. Auch ist die Höhe jetzt nicht mehr nach dem Rang des Besitzers verschieden, sondern dem Belieben überlassen; durchschnittlich werden aber nicht mehr solche Thürme aufgesetzt, wie man zuerst liebte. Es hat sich darin ein Wandel vollzogen, der gleichartig auch beidem Pickelhelm zu bemerken ist, wenn man die riesige „Tulpe" der vierziger Jahre mit dem kleinen Helm der Gegenwart vergleicht. In Preußen haben praktische Erwägungen die Umgestaltung herbeigeführt, in der Türkei war es, wie gesagt, die Mode, die aber niemals an das Hauptübel des Fez, den Mangel eines Schutzes der Augen sich heranwagen durfte. In der glühenden Sonne des Ostens, dem Alles überfluthenden hellen Licht, ist ein Vorderschirm, sollte man meinen, eine von der Natur gebotene Nothwendigkeit, doch religiöse Gründe haben sich als unüberwindliches Hinderniß dem entgegengestellt. Der Moslem hat beim Gebet mit der Stirn den Boden zu berühren und da er niemals seinen Kopf bloß läßt, so darf er keinen Schirm an der Bedeckung haben, deshalb hebt sich auch bei den Helmen der Militärfeuerwehr die Wölbung glatt von der Stirn auf. Es wird auch erzählt, daß nach dem Glauben der Mohammedaner die Europäer den Hutrand nur hätten, weil sie sich vor dem zornigen Blick des Allmächtigen scheuten. Mahmud II. wollte trotz alledem einen Augenschutz am Fez anbringen lassen, und hat auch eine Verordnung darüber erlassen, die jedoch nicht durchzuführen war. Um den Widerstand des Scheik ül Islam zu brechen, ließ, so wird berichtet, der Sultan ihn bei einer Audienz stundenlang mit dem Gesicht gegen die Sonne sitzen, bis er zu Boden sank, aber selbst dieser Beweis ad hominem nutzte nichts. Im thessalischen Krieg konnte man oft sehen, daß die Mannschaften sich Tücher um den Fez wanden, um einigermaßen Schutz zu haben, die Offiziere schoben auch wohl Papierblätter zwischen Stirn und Rand; die Europäer, die zugegen waren und die den Fez trugen, um sehr unliebsame Verwechslungen zu vermeiden, litten anfangs ungemein und fluchten in allen Sprachen des Abendlandes. Ein anderer Fehler der Kopfbedeckung ist das Abschneiden der Luftzufuhr. Fest schließt der Filz überall an, und die kleinen Löcher am Deckel reichen nicht aus, um die nöthige Ventilation zu bewirken; kein Wunder, daß infolgedessen sehr viele Männer an Haarkrankheiten leiden und frühzeitig kahl werden. Die Einlage aus Stroh oder feiner Weidenrinde, die von wohlhabenden Leuten im Somer getragen wird, nutzt auch nicht viel, eigentlich erhält sie nur die faltenlose Form des Fez, der sonst die Neigung hat, sich zusammenzulegen. Wie ein Zlinyder regelmäßig aufgebügelt werden muß, so auch der Fez und in den Straßen sieht man überall Läden, wo diese nothwendige Operation ausgeführt wird. Ueber einen erwärmten Messingkegel wird er gestürlpt und durch eine zweite Form fest gedrückt, bis er in neuer Schönheit prangt.

Die Geistlichkeit in allen Abstufungen ist in der Hauptstadt die Mehrzahl derjenigen, die den Turban noch tragen, doch unterscheidet sich das jetzige Shawlgewinde wesentlich von dem der alten Zeit, denn es legt sich immer um einen niedern Fez als Mittelpunkt. Wer auf besondere Frömmigkeit Anspruch macht, wählt die grüne Farbe für das umgeschlungene Tuch. Lange war sie nur den Nachkommen der Propheten, den Emiren erlaubt, aber neuerdings haben sich auch die Pilger zu den heiligen Stätten und andere dies Recht zugelegt, die Mollahs dagegen halten an dem reinen Weiß fest. Im alten osmanischen Staate hatten die verschiedenen Klassen des Beamtenthums allerhand Unterschiede in der Form und Ausstattung des Turbans, jetzt kann man nur noch bei großen Festen die goldenen Streifen im Gewebe sehen, die den Rang der Geistlichen anzeigen. Auch die einzelnen Herrscher liebten fast jeder eine eigene Art, den Turban zu winden, man erzählt von mehr als 30, und da es nicht leicht war, das kunstvolle Gebäude herzurichten, hatten vornehme Häuser einen eigenen Diener, den „Sarikdschi", dafür. In älteren Werken über die Türkei, besonders in den reich ausgestatteten Beschreibungen aus dem vorigen Jahrhundert, kann man die Mannigfaltigkeit der Kopfbedeckungen bewundern, und auch die Kirchhöfe Konstantinopels sind reich an ihren Nachbildungen aus Stein. Zu Häupten des Grabes erhebt sich eine Platte, die bei den Männern oben in einen Fez oder Turban endet, bei den Frauen in ein Blatt oder eine Muschel, und da finden sich nun die einzelnen Formen alle vertreten, nur die Mützen der Janitscharen fehlen, denn der Groll Mahmuds II. gegen die unbändigen Prätorianer ließ auch auf den letzten Ruhestätten die Spuren der Zugehörigkeit zu ihnen verschwinden. Eigenartig waren diese Filzkegel, von denen nach hinten ein ärmelartiger Streifen herabhing, während vorn aus einer kleinen Messingröhre ein hölzerner Löffel aufragte. Bei der Belagerung von Gallipoli soll Hadschi Bettasch, der Stifter des nach ihm benannten Ordens, den neuen Truppen seinen Segen und einen seiner Mantelärmel als Abzeichen gegeben haben. Seitdem bestanden zwischen den Derwischen und den Janitscharen die engsten Beziehungen und deshalb brach auch über die Bettaschis 1826 das gleiche Geschick wie über ihre Freunde herein. Nach Kleinasien verbannt, wurden sie unterwegs auf Befehl des Sultans niedergemacht.

In der Türkei scheint die alte Kunst des Turbanwindens ziemlich erloschen zu sein, in Indien und auf den Inseln des malayischen Archipels steht sie dagegen in hoher Blüthe; einen Beweis davon geben die Trachten der einheimischen Regimenter des indischen Heeres. Für die osmanische Armee hat der Fez in neuerer Zeit eine Verminderung seiner Alleinherrschaft erfahren. Artillerie und Reiterei tragen jetzt einen runden schwarzen Kalpak ohne andere Abzeichen als sich kreuzende silberne oder goldene Tressen auf dem Deckel, auch die aus den Kurdenstämmen aufgestellte Milizreiterei der Hamideh hat ihn, nur mit dem Unterschied, daß vorn das osmanische Wappen in gelbem Metall angebracht ist. Als diese Tracht eingeführt wurde, haben die maßgebenden Kreise wohl nicht daran gedacht, daß der Kalpak lange eine Eigenthümlichkeit der Rajahs war, die keinen Einlaß in die Reihen des Heeres hatten; der einzige christliche Truppentheil, den die Türkei neuerdings besessen hat, die sogenannten Garde-Kosaken, trug ebenfalls Pelzmützen, es waren polnische und ungarische Flüchtlinge, die den Kern des Regiments ausmachten, und später, als sie nach Beirut verlegt wurden, traten christliche Syrier zu ihnen. Jetzt ist das Regiment lange aufgelöst, aber der Kalpak hat Fortschritte gemacht und mancher Fremde erstaut darüber, Soldaten des Großherrn unter ihm zu sehen, da er seit Alexander III. das Kennzeichen der russischen Armee geworden ist. So ändern sich im Gang der Zeiten die Dinge.

Der Kampf um die rothen Strümpfe.

Aus London wird vom 21. August geschrieben: Sir Simon McDonald Lockhardt, seines Zeichens Baron und Besitzer der Rittergüter Lee und Carnwath, wird am nächsten Donnerstag die Hauptrolle in einem interessanten Vorgang spielen, der nach einer alten Sitte jedes Jahr in der alten Stadt Carnwath in Lanarkshire stattfindet. Der jeweilige Gutsherr des Ortes ist verpflichtet, einmal im Jahr ein Wettrennen um den großen Rasenplatz in der Mitte des Städtchens zu veranstalten, um damit symbolisch sein Anrecht auf den ihm gehörenden Grund und Boden immer von Neuem zur Geltung zu bringen. Nach einer noch bestehenden Bestimmung fällt das Gut an die Krone, wenn die Veranstaltung des Wettrennens unterlassen wird. Der Gewinner erhält ein Paar rothe Strümpfe, in denen sich gewöhnlich eine ansehnliche Geldsumme befindet. Sir Simon ist der gegenwärtige Besitzer und das Wettrennen muß in seiner Anwesenheit oder in Anwesenheit eines mit einer gesetzlichen Vollmacht ausgestatteten Vertreters stattfinden. Der größte Theil der Einwohner von Carnwath wohnt gewöhnlich dem Wettrennen bei. Diesmal wird das Schauspiel besonders glänzend verlaufen, da Sir Simon, seine junge Frau und eine große Anzahl seiner Freunde, an die besondere Einladungen ergangen sind, zugegen sein werden. Das Rennen findet gegen Mittag statt, und wenn nicht mindestens zwei Preisbewerber da sind, muß Sir Simon, nach der Ueberlieferung in höchsteigener Person an dem Wettbwerb theilnehmen.

—Poesie und Prosa.—Dame: Sehen Sie doch nur diese schönen Blumen und dort die prangenden Tulpen! Lieben Sie die Tulpen, Herr Müller? — Student: Selbstredend, wenn sie — gefüllt sind!

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
bw

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-,
Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdsa

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 12. Sept.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 13. Sept.: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 14. Sept.: „Columbia", Expreß nach Hamburg.
Samstag, 16. Sept.: „La Gascogne" ... nach Havre.
Samstag, 16. Sept.: „Maasdam" .. nach Rotterdam.
Samstag, 16. Sept.: „Pretoria" ... nach Hamburg.
Dienstag, 19. Sept.: „Trave", Expreß nach Bremen
Mittwoch, 20. Sept.: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 21. Sept.: „Fürst Bismarck", Expreß nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.
1ma*,son

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa
Billig!
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,so
92 LA SALLE STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdfsj1j
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

Leset die „Sonntagpost".

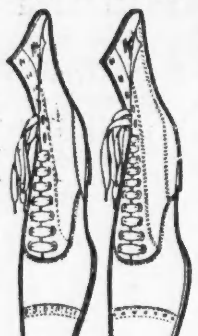
MANDEL BROTHERS.

Muster=Schuhe: 1.35 für $4 Schuhe.

Eine weitere Sendung von Rochester, N. Y., von feinen Muster=Schuhen, die vor einigen Wochen eine solche Aufregung hervorriefen. Da dies mehr sind und bessere Werthe als je zuvor, so haben wir alle Ursache, den größten Andrang von Schuhkäufern der Saison zu erwarten. Bedenkt, hübsche Muster=Schuhe, gemacht um für nicht weniger als $4 verkauft zu werden, für $1.35. Mag sein, daß sie ein wenig beschmutzt sind vom Herumtragen in den Koffern der Reisenden, aber wenn sie geputzt sind, sind sie so gut wie die besten. Versäumt diesen Verkauf nicht. Samstags den ganzen Tag offen.

1.35 für $3 und $4 Schuhe —Selz und Rochester „Muster“ — eine spezielle Sendung von zwanzig Kisten fertig für den Verkauf am Freitag — darunter lohfarbige u. schwarze Straßen= und Gesellschaftsschuhe für Damen, zum Schnüren und Knöpfen — mit Welt=, McKay=, hervorstehenden und gedrehten Sohlen — mit Common Sense=, mittelmäßigen, Opera= u. spitzen Zehen=Leisten — Vesting=, Tuch= und Glacé=Obertheile — eine große Sammlung der besten Fabrikate von Selz — Schuhe, von denen Jedermann weiß, daß sie der Gipfelpunkt der Vollständigkeit sind — da auf ihre Schönheit u. seltenen guten Qualitäten der Erfolg od. Fehlschlag ihres ungeheuren Geschäfts beruht — die Arbeit kann nicht übertroffen werden, während die Bestandtheile die besten sind, welche man für Geld bekommen kann — morgen offeriren wir Euch Hunderte von diesen großartigen Schuh=Werthen zu dem einen Preis von **1.35.**

1.95 für Damen = Schuhe — eine sehr spezielle Sammlung — soeben von einem östlichen Fabrikanten erhalten, dessen ganze Produktion wir kontrolliren, Mustersammlung der kommenden Herbst = Moden — Vici Kid und Box Calf=Leder — zum Schnüren und Knöpfen — Breiten AA bis E — Größen 2½ bis 8 — Schuhe, welche in Bezug auf Tragen und Dauerhaftigkeit, wie auch der Mode, so gut sind, wie irgend welche Schuhe, die anderswo zu $3.00 oder $4.00 verkauft werden — Freitag für nur **1.95** — Offen am Samstag den ganzen Tag.



95c Schul=Schuhe— Fabrikate und Größen für Knaben und Mädchen — kundengemachte Satin Calf, Dongola Kid und Oil Grain=Leder — in Lohfarben, Braun und Schwarz — dauerhafte Fußbekleidung, da sie von ausgewählten Fellen gemacht ist und nach dem dem strikten Mandel = Standard — Schuhe, welche wir garantiren können, daß sie den rauhesten Gebrauch aushalten werden — für die Schule, wo sie die denkbar rauheste Behandlung erhalten — Schuhe, welche garantirt sind, dem rauhen Gebrauch des wilden Schulknaben zu widerstehen — zuverlässig in jeder Beziehung — einer der größten Bargains in Schulschuhen für Knaben und Mädchen, der je offerirt wurde — alle Größen — spezielle Facons für die heranwachsenden Knaben und Mädchen — morgen offeriren wir dieselben zu zwei speziellen Preisen — **1.48** und **95c.**

75c für $2 und $3 Oxfords und Haus = Schuhe—ebenfalls Fußbekleidung für Kinder in jedem Alter—eine Räumung von Sommer=Partien — Pickings, Odds und Ends von wohlbekannten Fabrikanten, dessen Namen eine Garantie für Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit bilden — ganz Leder und mit fancy Vesting Obertheilen — ein gutes Assortiment von Größen und Breiten — Schuhe, welche nicht weniger wie $2.00 und viele davon so hoch wie $3.00 per Paar werth sind — Freitag für **75c.** Offen am Samstag bis 6 Uhr Abends.

Offen Samstags bis 6 Uhr Abends.

Leinen, Blankets, Komforters.

5c für Rester von Handtuchzeug — einschließlich aller besten Fabrikate und Sorten von Huck=, Glas=, Rollen= und Geschirr=Handtuchzeug —Rester von Handtuchzeug werth bis 15c die Yard — Freitag Räumungs=Preise — **11c, 9c, 5c.**

Handtücher — von jeder Sorte und Beschreibung — Huck, Damast und türkische — gesäumt und befranst — einige davon etwas zerdrückt und beschmutzt — Handtücher, gemacht um bis zu 35c das Stück verkauft zu werden — Freitag machen wir drei riesige Partien zu **19c, 11c, 9c**

Tafel=Leinen — **29c** für 50c silbergebleichte Tafel=Damaste — 72 Zoll breit — in hübschen niedlichen Mustern — dauerhafte Qualität.

49c für 65c gebleichte und Cream Damast Rester — in Längen von 2 bis 4 Yards — von guter Breite — spezieller Werth.

69c für $1 feinen schottischen Damast — 72 Zoll breit — Servietten die dazu passen — hübsche Muster — der beste Werth, der noch je offerirt wurde für diesen Preis.

Bettdecken— Gehäkelte und Marseiller Bettdecken — mit Fransen und gesäumt — von schöner voller Größe — viele davon sind bis zu $2.00 werth — morgen offeriren wir eine Spezial=Partie davon für nur **1.25, 75c** und **59c**

Tray Cloths und Scarfs — ganzleinene Momie Tray Cloths und Scarfs mit durchbrochener Arbeit — viele davon sind bis zu $1.00 das Stück werth — in vier große Partien getheilt, um die Auswahl zu erleichtern zu **30c, 20c, 15c u. 10c**

Italienische Seiden=Roben—**1.00** für $1.50 italienische Seiden=Roben — in prachtvollen Farben und Entwürfen — elegant für Couch=Ueberzüge und Schlummer=Kissen — eine wirkliche Ersparniß von 50c an jeder Robe morgen. Samstag offen den ganzen Tag.

Blankets und Comforters — unsere Werthe für Bettwaaren sind thatsächlich außerordentlich. Blankets von den berühmtesten Fabrikanten der ganzen Welt gemacht, und alle zu einem Preise um die wohlbekannte Mandel'sche Reputation hochzuhalten, für große Werthe und niedrige Preise. Offen Samstag den ganzen Tag.

1.25 für schwere gefließte Blankets, werth $2.00.
2.48 für $3 reinwollene weiße und graue Blankets.
3.50 für $5 extra Qualität wollene Blankets.
7.00 für große California wollene Blankets.
98c für $1.25 Silkaline Comforters.
1.48 für $2.00 hand tufted Silkaline Comforters.

Bargain=Verkauf: Schulkleider für Knaben.

Offen Samstag bis 6 Uhr Nachm.

45c für gebügelte Knabenwaists — die berühmten „Star“ und „Mother's Friend“ Fabrikate, neueste Herbst= u. Wintermuster u. Farben, gute dauerhafte Farben — alle Größen.

1.95 für $3.00 rough and ready Schul=Anzüge für Knaben—Anzüge für starken Gebrauch — in hübschen dunklen fancy Cheviots — alles zwei=Stück=Anzüge—Rock doppelknöpfig—Hosen mit doppelten Sitzen u. Knieen — alle Größen.

2.50 für Kombination Schul=Anzüge für Knaben — Jacket und zwei Paar Hosen — Jacket doppelknöpfig — Hosen mit doppelten Knieen und Sitz — in einfach blau, die neuesten u. besten Schattirungen, von braun und grau — alle gemacht von den echten Buckingham Cheviots— Kleider nach den strengen Mandel Spezifikationen gemacht — der beste $2.50 Werth, der je offerirt wurde — alle Größen.

3.90 für $7.50 hochfeine Schul=Anzüge für Knaben — gemacht von durchaus ganzwollenen Cheviots und Worsteds — in einfach blauen und schwarzen und Covert gemischten Schattirungen v. grau und braun — passende Anzüge für Dreß=Zwecke oder Schul = Gebrauch — Röcke doppelknöpfig geschnitten und durchweg genäht mit der besten B u. A. Seide — gefüttert mit der besten Qualität Farmers Satin oder italienischer Serge — jeder Anzug garantirt die beste Zufriedenheit zu geben, oder Euer Geld zurückerstattet — Freitag offeriren wir 1500 dieser eleganten Anzüge zu nur 3.90.

Unterzeug zu 1/4 des wirklichen Werthes.

Ehe wir unser neues Lager von Herbst=Unterzeug in gehöriger Weise zur Ansicht auslegen können, müssen wir die Sommer=Waaren zuerst räumen, und machen wir deshalb die erstaunlichen Räumungs=Herabsetzungen für morgen—eine Gelegenheit für kluge Einkäufer; sie bedeutet eine Ersparniß, welche nicht übersehen werden sollte.

15c für 45c Unterzeug — Lisle Thread und baumwollene Vests für Damen — niedriger Hals und ärmellos — in pink, blau, weiß, ecru und schwarz — Seide=finished — sowie Damen=Vests mit hohem Hals, langen und kurzen Aermeln, und Kinder=Vests und Pantalets.

19c für 35c Herbst=Unterzeug — schwere gerippte Balbriggan Vests u. Beinkleider für Damen—fließgefüttert—schön finished und perfekt passend.

39c für 75c Herbst=Unterzeug — fließgefütterte schwere gerippte Union Suits für Damen—zum Knöpfen über der Brust—fließgefütterte schwere gerippte Union Suits für Kinder — Naturfarbe — alle Größen.

45c für $1.00 Herbst=Unterzeug—Jersey gerippte Merino Vests und Beinkleider für Damen — schwere Waare — Vests Seide=finished — Yoke Band Drawers — ferner schwere gerippte Balbriggan Union Suits — zum Knöpfen über der Schulter oder die Front herunter—schwere Balbriggan Union Suits für Kinder—alle Styles—sowie Kameelhaar Merino Hemden und Unterhosen für Männer — feine, weiche Herbst=Waare.

Politik und Verwaltung.

Calhouns Rücktritt und die McKinley=Leute.

Die County = Demokratie und die Denver=Fahrt.

Weitere „Berichtigungen“ der Steuer=Revisionsbehörde.

Allerlei aus Rathhauskreisen.

Wenn auch die von William J. Calhoun abgegebene Erklärung, daß er kein Kandidat für die republikanische Gouverneurs = Nomination sei, seinen intimeren Freunden nicht völlig unerwartet kam, so hat dieselbe dennoch ziemliche Aufregung verursacht, namentlich unter den McKinley=Leuten, die sich jetzt nach einem anderen Bannerträger umsehen müssen. Richard Yates und der National=Abgeordnete Walter Reeves werden vielfach in dieser Beziehung genannt, und namentlich auf Yates scheinen die Anti=Tanner=Republikaner große Hoffnung zu setzen.

In Cook County halten die Parteiführer ebenfalls Umschau nach einem möglichst starken Gouverneurs=Kandidaten, wobei John M. Smyth, Staatsanwalt Deneen, Kongreßmann H. S. Boutell, Richter Carter, B. A. Eckhart und L. C. Collins in erster Reihe in Betracht kommen. Im Innern des Staates will man aber nichts davon wissen, daß Chicago den Gouverneurs=Kandidaten liefern soll.

* * *

Die „Cook County Demokratie“ wird heute Abend eine wichtige Versammlung abhalten. In derselben soll darüber entschieden werden, ob die geplante Spritztour nach Denver fallen gelassen und dafür eine Agitationsreise zu Gunsten von Goebel und McLean nach Kentucky und Ohio gemacht werden soll. Die Meinungen hierüber gehen weit auseinander, und es wird heute Abend jedenfalls zu einer recht lebhaften Debatte kommen.

* * *

Mit dem heutigen Tage ist die neue Ordinanz in Kraft getreten, laut welcher alle Abfuhr=Kontraktoren eine Jahres=Lizens in Höhe von $25 zahlen und sich bei der Ausübung ihres Geschäfts strengstens an die Regeln der Sanitätspolizei halten müssen.

In der Stadthalle ist gründlich Hausreinigung gehalten worden, sodaß Mayor Harrison Alles in bester Ordnung vorfindet, wenn er am nächsten Montag aus der Sommerfrische heimkehrt.

* * *

Zwischen städtischen Brücken=Ingenieuren und Vertretern einer Anzahl von Bahngesellschaften fand gestern Nachmittag eine Besprechung in Bezug auf die dringend benöthigte Ausbesserung des Sangamon Str.=Viadukts statt. Es betheiligten sich an der Konferenz: die Ingenieure Finley, von der Chicago & Northwestern = Bahn, Simms, von der Pennsylvania= und Smith, von der Chicago, Milwaukee& St. Paul=Bahn, fernerhin Geschäftsführer Roach, von der Union Traction Comp., sowie, als Vertreter der Stadt, die Ingenieure Spengler und Wilmann. Der Viadukt, welcher über das Bahnnetz an Kinzie Str. führt, muß gründlich reparirt werden, was etwa $4000 Dollars kosten dürfte, und die Eisenbahngesellschaften erklärten sich nun gestern bereit, ihren Theil zur Deckung der Kosten beitragen zu wollen, sofern auch die erwähnte Straßenbahngesellschaft sich hierzu verpflichten würde. Herr Roach bat sich kurze Bedenkzeit aus, doch hofft man bestimmt, daß sich die „Union Traction Comp.“ nicht sträuben wird, ihr Scherflein beizutragen.

* * *

Wegen Uebertretung der städtischen Rauch = Ordinanz wurden gestern folgende Firmen von Richter Gibbons zu nachgenannten Strafen verurtheilt: Jevne & Erickson, 101 Wabash Ave., $15; Link=Belt Machinery Co., 39. Str. und Stewart Ave., $25; Glucose Sugar Refining Co., Taylor Str. und Stewart Ave. (3 Fälle) $50; Commonwealth Electrical Co., 660 Lincoln Ave., $25; Peoples Institute, 870 W. Van Buren Str., $25; J. B. Mallers, 228 LaSalle Str. (2 Fälle), $15.

* * *

Morgen ist der letzte Tag, an dem Beschwerden über zu hohe Einschätzung des Steuerwerthes von der Revisionsbehörde berücksichtigt werden.

Gestern nahmen die Revisoren folgende Berichtigungen vor:

Vieh = Kommissionshändler.

Greer, Mills & Co., von $500 auf $150,000 erhöht; Chicago Live Stock Co., von $15,450 auf $150,000; Rosenbaum Bros, von $2,500 auf $95,000; Geo. Adams & Burke Co., von $28,000 auf $110,000; Clay, Robinson & Co., von $1000 auf $110,000; John Cudahy (nicht eingeschätzt), $15,000; J. P. Bowles (nicht eingeschätzt), $25,000.

Wagen = Fabrikanten.

Studebaker Bros. Mfg. Co., von $123,831 auf $135,000; Jas. Cunningham & Son, von $15,880 auf $30,000; Racine Wagon and Carriage Company, von $20,148 auf $30,000; Bristol & Gale Co., von $9,262 auf $20,000.

Mehl = Mühlen.

American Cereal Co., von $50,000 auf $100,000; Washburn=Crosby Co. (nicht eingeschätzt), $35,000; Northern Milling Co., von $14,910 auf $50,000; Hubbard Milling Co., von $860 auf $10,000; Star & Crescent Milling Co., von $37,111 auf $60,000.

Blech= u. Oelkannen = Fabrikanten.

J. B. Long Mfg. Co., von $15,000 auf $30,000; Illinois Can Co., von $28,500 auf $35,000; F. Cortez, Wilson & Co., von $13,695 auf $35,000; Frank Diehel, von $6,300 auf $34,000; E. T. Mason & Co., von $2,700 auf $35,000.

Wollwaaren

Friedlander, Brady & Co., von $9,050 auf $40,000; J. S. Rossiter & Co., von $8,069 auf $10,000.

Händler in Extrakten.

C. W. Gillett, von $50,000 auf $75,000; A. Seidel & Sons, von $1720 auf $5,000.

Die Abwasserbehörde hat gestern beschlossen, den Präsidenten McKinley, den Präsidenten Diaz, von Mexiko, Admiral Dewey und die übrigen, während der Herbstfestlichkeiten hier weilenden hohen Herrschaften zu einer Inspizirungsfahrt den Kanal entlang einzuladen. Präsident Boldenweck wird sich unverzüglich dieserhalb mit dem Festausschuß in Verbindung setzen, und es soll Alles aufgeboten werden, um das Projekt erfolgreich durchzuführen.

Auf einer Spazierfahrt verunglückt

Im Jackson Blvd. rollte gestern Nachmittag in östlicher Richtung ein zweispänniges Buggy dahin, unter fröhlichem Geplauder der Insassen — Frau Charles Weinmann und Frau Kinsella, beide im Hause Nr. 149 Loomis Straße wohnhaft, und Frau Finerty, von Nr. 49 Plum Straße. Die Lenkerin des Gefährtes, Frau Finerty, hatte wiederholt bemerkt, daß die Pferde unruhig und nur mit Mühe zu zügeln waren. Dicht vor der westlichen Auffahrt zur Boulevard=Brücke wurden dann die Thiere scheu und jagten im wilden Laufe davon. Vergeblich gab Frau Finerty sich die größte Mühe, die Pferde wieder in ihre Gewalt zu bekommen. Sie stürmten in die Franklin Straße und schleuderten das Gefährt mit solcher Gewalt gegen einen daselbst haltenden Lastwagen, daß die Insassen auf das Straßenpflaster stürzten. Frau Weinmann und Frau Kinsella waren ohnmächtig, als sie schwerverletzt aufgehoben wurden, um nach ihren Wohnungen geschafft zu werden. Frau Finerty hat schmerzhafte Hautabschürfungen erlitten, weil sie die Zügel nicht fallen ließ und so eine Strecke weit auf dem Straßenpflaster entlang geschleppt wurde Ganz unverletzt war dagegen ein Baby davongekommen, das im Buggy neben den beiden Frauen einen Sitz innegehabt hatte und auf das Schutz=Fußbrett des Wagens gefallen war.

Farbige Megären.

Der Polizist Andy Mills, von der Revierwache an der Desplaines Str., bemerkte gestern Nachmittag an der Ecke von Sangamon und Lake Straße, wie ein bejahrter Mann aus dem Zigarrenladen im Hause Nr. 288 Lake Straße heraustaumelte und, von Blut überströmt, auf dem Bürgersteig zusammenbrach. Mills eilte zunächst dem Schwerverwundeten zu Hilfe. Der Mann hatte zwei tiefe Stichwunden in der Brust. Dann stürmte er in den Laden und verhaftete Cora Davis und Hattie Young, die farbigen Besitzerinnen desselben. Auf dem Fensterbrett im Laden fand er noch das Messer vor, mit welchem die Räuberinnen ihr Opfer verwundet hatten. — Wie sich später herausstellte, war der sechzig Jahre alte Arbeiter Preston Olson im Begriff gewesen, an dem Laden vorüberzugehen. Die Frauenzimmer hatten ihn jedoch festgehalten und durch den Laden in das Hinterzimmer gezerrt, wo ihm die Taschen ausgeplündert wurden. Aus Wuth darüber, daß sie kaum einen Dollar erbeuteten, sind die entmenschten Weiber dann über den schwachen alten Mann hergefallen und haben ihn brutal mißhandelt. Die Eine ließ sich von ihrer wilden Wuth soweit hinreißen, daß sie ein Messer ergriff und dasselbe Olson zwei Mal tief in die Brust stieß. — Der Schwerverwundete ist in das County=Hospital eingeliefert worden. Er wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. Olson ist Wittwer und im Hause No. 225 West Ohio Straße wohnhaft.

Große Einweihungsfeier.

Anläßlich der Einweihungs=Feier ihrer neuen, Nr. 463 West Belmont Ave. gelegenen Turnhalle, werden die Aktiven des Turnvereines „Gut Heil“ am Sontag, den 17. September, ein großes Preis=Kürturnen und Preisfechten veranstalten, wozu sämmtliche Chicagoer Turnvereine eingeladen worden sind. Die Preise für die Sieger im Kürturnen und Fechten bestehen aus goldenen und silbernen Medaillen und Turner = Abzeichen; die Vereinsriegen = Preise sind Diplome mit und ohne Kränzen. Um diese Diplome können sich nur solche Vereine bewerben, die mit einer Riege von mindestens sechs Mann am Preis=Kürturnen theilnehmen. Für das Preis=Kürturnen gelten die Regeln: Je zwei Uebungen müssen am Barren, Reck und Seitenpferd ausgeführt werden. Diese Uebungen werden nach Schönheit und Schwierigkeit bewerthet. Kraft= und Schwungübung sollten, wo es das Geräth erlaubt, abwechseln. Die Veranstalter dieses interessanten Preisturnens hoffen auf eine recht zahlreiche Betheiligung.

* Der „Hull House Women's Club“ hielt gestern die erste Geschäfts=Versammlung seines neuen Verwaltungsjahres ab. Der Miß Jane Addams, welche gestern ihren Geburtstag feierte, wurde aus diesem Anlaß von Frau Alnha F. Fuller im Namen des Klubs ein prachtvoller Rosenstrauß überreicht. Superintendent Hart von der „Illinois Children's Home and Aid Society“ wird am nächsten Mittwoch Nachmittag vor dem Klub einen Vortrag halten über „Vernachlässigte Kinder“.

SEIPP Extra Pale Beer

für den

Familientisch.

Es hat ein hochfeines natürliches Aroma, wie ihn kein anderes Bier besitzt. Leicht in der Zusammensetzung und durchaus abgelagert reizt es den Appetit ohne die unangenehmen Folgen — Biliösität.

Schreibt oder telephonirt uns wegen einer Kiste. Schnelle Ablieferung.

Conrad Seipp Brewing Co.
Telephone South 869. Chicago.

Aus dem Schulrath.

Spanischer Unterricht in den Hochschulen.

Zweitausend Dollars werden für Dr. Christophers „Studium des Kindes“ bewilligt.

Auf Empfehlung des Hochschul=Komites hin hat der städtische Schulrath gestern beschlossen, daß im nächsten Schuljahre in der Nordseite=, Westseite= und Südseite=Hochschule spanischer Unterricht ertheilt werden soll, doch sollen nur dann Klassen eröffnet werden, wenn sich mindestens zwanzig Schüler für den Unterricht melden. Die Prüfung der betreffenden Lehrer wird bereits am nächsten Samstag abgehalten werden, und zwar in der West Division=Hochschule, an Ogden Ave. und West Congreß Straße.

Bischof Anthony Koslowski, von der Unabhängigen katholischen Kirche, ersuchte in einem Schreiben den Schulrath, den polnischen Unterricht in allen Schulen einzuführen, die vornehmlich von Kindern polnischer Eltern besucht werden. Dann wolle er, der Bischof, die 1600 Kinder, welche jetzt noch seine Gemeindeschulen besuchten, den öffentlichen Schulen anvertrauen. Das Gesuch wurde dem Schulverwaltungs=Komite überwiesen.

Mit 12 gegen 3 Stimmen wurde beschlossen, eine Bewilligung von $2000 für Schaffung eines Departements zum “Studium des Kindes“ zu machen. Die Schulrathsmitglieder Brenan, Walleck und Sexton sprachen entschieden gegen die Verwilligung, und namentlich der Erstgenannte wollte von einem derartigen „Experiment“ nichts wissen. In beredter Weise wies Brenan darauf hin, daß immer noch 20,000 Kinder des regelrechten Schulunterrichts entbehren müßten, daß zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen immer noch auf Anstellung warteten, weil man eben keine Mittel habe, um die so dringend benöthigten Schulräumlichkeiten einzurichten. Ueberall spare man, und da sei es dann doppelt schlecht angebracht, jährlich $8,—$10,000 für Experimente von zweifelhaftem Nutzen zu appropriiren.

Die Namen der nachgenannten Lehramts = Kandidaten, die das Examen für den deutschen Unterricht erfolgreich bestanden haben, wurden auf die Liste der Anstellungsberechtigten gesetzt: Alma H. Geewe, Moses Maier, Helene Morton, Sigismund Remak, William C. Schaefer und Arabella V. Zweifel. Zu Lehrerinnen des Deutschen in der Normalschule wurden empfohlen: Emma Foerter, Dina Prehm und Lillie L. Spreine.

Schwerverletzt aufgefunden.

An der Ecke von Western Ave. und Jackson Blvd. wurde gestern Abend ein unbekannter Mann bewußtlos aufgefunden und nach dem County=Hospital gebracht. Die an ihm vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß er einen komplizirten Bruch des linken Schulterblattes erlitten hatte. Der Patient befand sich auch heute Vormittag noch im Zustande der Lethargie. Seiner äußeren Erscheinung nach scheint er ein Deutscher, seiner Kleidung nach Bauschreiner von Beruf zu sein.

Ueberfahren.

In das County=Hospital wurde gestern Abend der sechs Jahre alte Peter Felt schwerverwundet eingeliefert. Das Kind, dessen Eltern im Hause Nr. 836 W. 17. Str. wohnen, war auf den Geleisen der Burlington & Quincy=Bahn durch eine Lokomotive der Panhandle=Bahn über den Haufen gerannt worden und so unglücklich unter die Räder gerathen, daß ihm das rechte Bein vom Rumpfe abgetrennt wurde. Der tödtlich Verletzte that bald darauf seinen letzten Athemzug.

Beraubt.

Um eine Handtasche, die unter Anderem $139 in baarem Gelde enthielt, ist gestern Abend der junge Fred Seeger beraubt worden, welcher seit dem vor Kurzem erfolgten Tode seines Vaters dessen Zigarrengeschäft an der Nord Clark Straße fortführt.

Kurz und Neu.

* Der Zuckerkrieg ist zu Ende. Die hiesigen Engros=Händler haben es aufgegeben, den Zucker mit Verlust zu verkaufen und berechnen ihren Kunden wieder den Trust=Preis.

* Das hiesige Unterschatzamt nahm gestern $860,000 in Goldmünzen ein, die gegen Gold=Zertifikate umgetauscht wurden, und versandte an kleinstädtische Banken des Bezirks $146,000 in Silbermünzen.

* Der Maschinenbauer John Connelly von der West Erie Str. ist ein wenig spiritistisch übergeschnappt und vernachlässigt in Folge dessen seine zahlreiche Familie. Kadi Hamburgher überwies ihn dieserhalb gestern auf Veranlassung seiner Gattin dem Kriminalgericht.

* Edward Wedin, ein junger Chicagoer, der während des cubanischen Krieges auf dem Schlachtschiffe „Oregon“ gedient hat, liegt in Los Angeles im Sterben. Der Vater des jungen Mannes, E. A. Wedin von Nr. 1548 Buckingham Place, ist nach Californien gereist, um seinem Sohne die Augen zuzudrücken.

* Der No. 20 21. Place wohnhafte Georg Deneel soll seiner Gattin im Vertrauen mitgetheilt haben, daß er sie und ihre Tochter umbringen würde, da er sich zuhause nicht behaglich fühle. Frau Deneel rief einen Blaurock herbei, der den Mann beim Kragen nahm und in der Maxwell Str.=Polizeistation hinter Schloß und Riegel brachte. Der Angeklagte erhielt gestern vom Polizeirichter Sabath eine Geldbuße von $10 zudiktirt.

Leset die „Sonntagpost“.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Bargain=Freitag!

Knaben=Hosen. Ganzwollene fancy Cassimere=Kniehosen für Knaben, per Paar . . . **39c**

Knaben=Kappen. Ganzwollene assortirte Golf=Mützen für Knaben **10c**

Knaben=Blusen. Fancy Percale Blouses für Knaben, mit ruffled Matrosen=Kragen und Stulpen, für **25c**

Mädchen=Schuhe. Schulschuhe für Knaben und Mädchen, speziell für den rauhen Gebrauch gemacht
Dongola Kid für Mädchen und Kinder, und eine kleine Partie lohfarbiger Schuhe, Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2, werth $1.25, per Paar **75c**
$1.25 Box Calf Schnürschuhe für Mädchen, ein solid lederner und sich lang tragender Schuh, Größen 11½ bis 2 für 98c— Größen 8½ bis 11 für **85c**
Feine Dongola Kid oder White Bros. Box Calf Schnür= oder Knöpfschuhe für Mädchen, Schuh=Laden=Preis $1.75, unser Preis **1.25**

Knaben=Schuhe. Solide lederne Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, alle neuen Facons und alle Größen — per Paar **85c**
Casco Calf Schnürschuhe für Knaben — gemacht von bestem loh=gegerbtem Leder, ein großartiger Schuh für Knaben — jedes Paar garantirt — werth $1.85 — Größen 2½ bis 5½, für **1.50**
Größen 12 bis 2 für **1.25**

Flanell. Gute Qualität weißer Shaker Flanell — werth 5c per Yard — Freitag für **2½c**

Kattun. Kleider= und Shirting Calico, reg. 5c Qual., per Yard **2½c**

Handtücher. Große fancy karrirte Handtücher, die 6c Qualität, das Stück **2½c**

Kleiderröcke. Crash Kleiderröcke für Damen — besetzt mit 8 Reihen Braid — voller Sweep — tadelloses Hängen — werth 75c — solange sie vorhalten **29c**

Shirt=Waists. Shirtwaists für Damen und Kinder — gemacht von schwerem Percale — dunkle und helle Farben — alle Größen — werth von 75c bis $1.25 — für **29c**

Groceries.

Unser spezieller 19c Java Kaffee, das Pfund zu **15c**
Beste Holsteiner Sommer = Wurst, das Pfund zu **11c**
Swift & Co.'s Compound Schmalz, das Pfund zu **5c**
Swift & Co.'s feine Butterine, das Pfund zu **11½c**
Feine „Early June“ Erbsen, per Kanne . . . **5c**
Die allerbeste Laundry = Stärke, 3 Pfund für **5c**

Hartkohlen=Verkauf.

Chestnut, per Tonne **6.00**
Range, per Tonne **6.00**
Große Pea Kohlen, per Tonne **4.00**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums = Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Escanaba Ave., 121 F. nördl. von 80. Str., 25×124, A. F. Okerland u. A. durch M. in C. an O. W. Leeds, $2600.
Carpenter Str., 121 F. nördl. von 65. Str., 25×124, M. Irwin an A. F. Gordon, $2500.
Morgan Str., 221 F. nördl. von 66. Str., 25×124, E. T. Gates an S. M. Farwell, $2000.
W. 62. Pl., 170 F. westl. von Spaulding Ave., 50×124, Masonic B., L. & S. Association an H. Hobart, $2600.
51. Str., 141 F. östl. von Throop Str., 25×120, A. Piekalkewicz an P. Eno, $1400.
Forest Ave., 26 F. südl. von 37. Str., 20×124, F. C. Keller an H. W. Jones, $3500.
Ruble Str., 278 F. südl. von 16. Str., 24×93, C. C. Maynard an J. Bellen, $1650.
Kedzie Ave., 175 F. nördl. von 19. Str., 25×123½, A. O. Kuehmsted an A. L. Kuehmsted, $1.
Dayton Str., 271 F. südl. von Addison Str., 25×120, C. A. Carlson an Dora Tait, $10,000.
Evergreen Ave., 225 F. nordwestl. von Kedzie Ave., 37½×125, E. Melms an S. Weibust, $2700.
Wolfram Str., Nordwestecke Herndon Str., 127×124½, Fred. W. Alwart an die Bismarck Coal Company, $20,000.
Campbell Ave., 72 F. nördl. von LeMoyne Str 25×126, E. Gottfriedsen an G. Gilmore, $3000.
Cortez Str., 279 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×124, A. H. Weigle an J. Schlotterbeck, $3000.
Jackson Str., 44 F. südl. von Irving Ave., 20×125, E. J. Drullinger an E. A. Hemstreet, $6000.
S. 41. Ave., 125 F. südl. von 14. Str., 24×125, A. Barton an C. Nory, $1600.
Harvard Str., 75 F. westl. von Albany Ave., 25×125, E. Voß an J. Lowell, $1.
Halsted Str., 100 F. südl. von School Str., 50×150, W. E. Hartman an M. C. Hartman, $1000.
Walnut Str., 710 F. westl. von Kedzie Ave., 24 F. bis zur Alley, Frank H. Marsten an Rhoda E. Smale, $9250.
Walton Pl., 63 F. westl. von Rush Str., 65½×99, F. Dwight an Harry Rubens, $20,000.
Grand Boul., 247 F. nördl. von 45. Str., 50×150; Calumet Ave., 247 F. nördl. von 45. Str., 50×128, Robert B. Crouch an Mary F. Crouch, $1.
Lot 13, Pike's Subd., südl. ½ südöstl. ¼ nordöstl. ¼ südwestl. ¼, 3. 38, 14, Robert B. Crouch an Mary F. Crouch, $1.
30. Str., 123 F. westl. von Indiana Ave., 40×100, Robert B. Crouch an Mary F. Crouch, $1.
Fifth Ave., 80 F. nördl. von Madison Str., 27½×80, Robert B. Crouch an Mary F. Crouch, $1.
Indiana Ave., 79 F. nördl. von 30. Str., 20½×113, Robert B. Crouch an Mary F. Crouch, $1.
Prairie Ave., 247 F. nördl. von 45. Str., 50×135, Sherman T. Cooper an James H. Hildreth u. A., $30,000.
Prairie Ave., 174 F. südl. von 58. Str., 125×178, James H. Hildreth an Sherman T. Cooper, $17,500.
Seeley Ave., 247 F. südl. von Graceland Ave., 31½×124, M. Hoffman an K. Klinge, $5500.
Drexel Ave., 116 F. südl. von 61. Str., 16×170, W. H. Sweeney an J. L. Davenport, $5000.
Maryland Ave., 30 F. nördl. von 64. Str., 50×125, H. Jones an H. W. Jones, $3000.
Maryland Ave., Nordwestecke 64. Str., 30×125, H. Jones an F. C. Kellar, $3000.
Garfield Boul., 93 F. westl. von Morgan Str., 30×147, M. Mulcahy an J. W. Dowd, $3500.
Adams Str., 187 F. östl. von Campbell Ave., 22×125, E. A. Hemstreet an E. J. Deullinger, $3800.
Ridgeway Ave., 168 F. nördl. von 29. Str., 24×125½, M. E. Cortwith an H. W. Laster, $3200.
Bosworth Ave., 74½ F. nördl. von Roscoe Str., 25×123.8, M. E. Dempsey an C. J. Schwanke, $2500.
N. 41. Ave., 50 F. nördl. von Courtland Ave., 25×125, M. Thomas an E. Beckman, $2200.
Huron Str., 190 F. westl. von Wood Str., 24×123, H. Schumacher an G. F. Lanaghen, $2000.
Dasselbe Grundstück, G. T. Lanaghen an M. Schumacher, $2000.
Albany Ave., 156 Fuß südl. von 24. Str., 25×125, A. Linhart an M. Korbel.
Wood Str., 266 F. südl. von 63. Str., 25×123, W. Frink an C. P. Pfirrmann, $1250.
W. Ravenswood Park, 250 F. nördl. von Wellington Ave., 25×116, S. Brown, jr., an J. Schramforski, $1850.
Pensacola Ave., 541 F. westl. von Campbell Ave., 51×120, A. S. Terrill an G. E. Depew, $1800.
Dasselbe Grundstück, G. E. Depew an A. S. Terrill, $1800.
Muskegon Ave., 50 F. südl. von 81. Str., 25×124½, L. Roberts an J. Swanson, $1450.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julia gegen Lucien S. Tansley, wegen Verlassung; Mary O. gegen Daniel Miller, wegen Ehebruchs; Philippina gegen Lessa De Fshvenowits, wegen Verlassung; Hanfine gegen Charles Brown, wegen Ehebruchs; Mary Maud gegen Thomas E. Griffin, wegen Verlassung; Frederick M. gegen Franceana C. Ramsey, wegen Verlassung; John gegen Lola Hollywood, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Maria gegen William Habermann, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John H. Fee, 2st. Brickhaus, 40[illegible] Evans Avenue, $1800.
Sarah A. Stokes, 2st. Brickhaus, 544 Kimball Ave., $3600.
T. D. Chadwick, 3st. Brickhaus, 54[illegible] Langley Ave., $4500.
Gibson Art Company, 1st. Brickhaus, 195—1[illegible] Wabash Ave., $3000.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Hortonville, Wis., brach eine Feuersbrunst aus, welche die ganze Ortschaft mit Vernichtung bedrohte.

— In Scranton, Pa., wurde die 10. Jahres=Konvention des Nationalen Briefträger = Verbandes eröffnet.

— Der bekannte alte Journalist George A. Jones in Louisville stürzte infolge der ungeheuren Hitze auf der Straße zusammen und war sofort eine Leiche.

— Zum Häuptling der Winnebago=Indianer in Wisconsin, als Nachfolger des jüngst verstorbenen Black Hawk, wird der, jetzt in Chicago ansässige Thomas B. Roddy gemacht werden.

— Robinson's Opernhaus in Cincinnati gerieth durch Blitzschlag in Brand; doch löschte die Feuerwehr die Flammen ohne großen Verlust. Zum Glück hatte die Spielzeit in dem Theater noch nicht begonnen.

— Das Courthaus von Winfield, W. Va., wurde durch einen Sturm völlig zertrümmert, welcher auch die Feldfrüchte und das sonstige Farm=Eigenthum in der Umgegend bedeutend beschädigte.

— Zu Alexandria, Mo., stieß ein Zug der Keokuk & Western=Bahn mit einem Wagen zusammen, in welchem sich die beiden kleinen Söhne des Landwirths Busch befanden. Beide wurden sofort getödtet.

— In Nashville, Tenn., starb Dr. William Baskerville, Professor der modernen Sprachen an der „Vanderbilt University“ und u. A. verdienstvoller Uebersetzer vieler klassischen deutschen Gedichte in das Englische, im Alter von erst 49 Jahren.

— Bei Connellville, Pa., stießen zwei Züge auf der Baltimore= & Ohiobahn zusammen, da die Luftbremse des einen Zuges den Dienst versagte. Getödtet wurde Niemand, aber etwa ein Halbhundert Personen wurden verletzt.

— Die Israeliten in Memphis, Tenn., haben ebenfalls ein telegraphisches Ersuchen an den deutschen Kaiser gerichtet, die Vorlegung etwaiger Beweise, welche der Sache der Gerechtigkeit und Wahrheit im Dreyfus=Prozeß förderlich sein könnten, vor dem französischen Militärgericht zu gestatten.

— In Baltimore tagte die republikanische Staatskonvention für Maryland und stellte Lloyd Lowndes als Gouverneurskandidaten auf. Es wurde eine Prinzipien = Erklärung angenommen, welche sich für Goldwährung, Schutzzoll, zugunsten der Politik McKinley's [illegible] Philippinen=Inseln und bedingungsweise gegen die „Trusts“ ausspricht.

Ausland.

— Die Legislatur von Victoria, Australien, hat eine Frauenstimmrechts=Vorlage abgelehnt.

— Amerikanische Aepfel sind gegenwärtig in Deutschland, wo die Obst=Ernte fast gänzlich mißrathen ist, in ungewöhnlich starker Nachfrage.

— Wie aus Barcelona, Spanien, gemeldet wird, weigern sich mehr als 12,000 Fabrikanten, die neuen Steuern zu zahlen, und haben sich viele Grundbesitzer entschlossen, diesem Beispiel zu folgen.

— Aus Berber, Egypten, kommt die Kunde, daß ein, mit Soldaten und Arbeitern beladener, von Wady Halfa zurückkehrender Bahnzug infolge Zusammenbruchs eines Viaduktes in eine Schlucht stürzte, wobei 24 Personen getödtet, und 30 verletzt wurden!

— Die Noth in Bessarabien, Rußland, infolge der Mißernte, ist sehr groß. Die Bauern können auch kein Futter mehr für ihre Pferde kriegen und verkaufen dieselben entweder für nichts oder lassen sie verhungern. Obwohl die Gesellschaft vom Rothen Kreuz einige Hilfe leistet, hat sie selber nicht genügend Mittel.

— Kaiser Wilhelm ist in Stuttgart angekommen und am Bahnhof vom König von Württemberg und vom König von Sachsen empfangen worden.— Der Statthalter von Elsaß=Lothringen hat ein Reskript vom Kaiser erlassen, in welchem derselbe seinen Dank für den, ihm zutheil gewordenen Empfang und für die Beweise allgemeiner Loyalität ausspricht.

— Im britischen Kolonialamt ist jetzt die direkte Erwiderung der Regierung der Transvaal=Republik eingetroffen. Als Kolonialminister Chamberlain um eine Erklärung betreffs der Erwiderung ersucht wurde, erklärte er, dies erst nach der Freitagssitzung des Kabinetsraths thun zu wollen. Es heißt jetzt wieder, ein Krieg sei gewiß, und die Buren wollten blos noch etwas Zeit gewinnen, um sich noch weiter rüsten zu können! Wie man hört, werden in der Antwort der Transvaal=Regierung die Vorschläge Großbritanniens für unannehmbar erklärt, und dessen beanspruchte allgemeine Oberherrschaft über den Transvaal nicht anerkannt; doch erklärt sich die Transvaal=Regierung zu einer weiteren Konferenz bereit. Militärische Maßnahmen dauern auf beiden Seiten fort.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Servia und Germanic von Liverpool; Heloise von Rotterdam.
Hongkong: City of Peking von San Francisco.
London: Marquette von New York.
Liverpool: New England von Boston; Belgenland

Lokalbericht.

In die Brüche gegangen.

Die Columbus Mutual Life Assaciation und die Merchants' National Insurance Company bankerott.

James B. Hogue, Superintendent der seit drei Jahren bestehenden Columbus Mutual Life Association of America, ist von Friedensrichter Hoglund unter der Anklage der Fälschung dem Kriminalgericht überwiesen worden. Der Sekretär der Versicherungs=Gesellschaft, Wm. F. Stanton, hat durch den Advokaten P. W. Sullivan, einen früheren Präsidenten des Konzerns, die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen dieselbe beantragen lassen. Den vorliegenden Ausweisen nach bezifferten sich die Einnahmen der Gesellschaft im vergangenen Jahre auf $120,000, ausgezahlt wurden offiziell nur $12,000. Trotzdem sind keine Bestände vorhanden. Die Beamten der Gesellschaft haben nämlich die Gelder derselben angeblich in Hypotheken auf Sumpfländereien in Lake und in Porter County, Ind., angelegt, die nicht den geringsten Werth haben.

Der staatliche Superintendent des Versicherungswesens, Herr James R. B. Van Cleave, hat im Kreisgericht um Ernennung eines Massenverwalters für die Merchants' National Insurance Co. nachgesucht, bezw. um die Einsetzung eines Massenverwalters für dieselbe. Die Merchants' Co. ist angeblich schon seit einem Jahre zahlungsunfähig. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf $50,000, der Werth ihrer Bestände beziffert sich auf nur $12,000.

Der Fall Kost.

Nachdem gestern vor Bundeskommissär Booth die Verlesung der Zeugenaussagen beendigt war, auf welche hin die deutsche Regierung die Auslieferung des Bartholomäus Kost wegen des an Marie Voedicka begangenen Raubmordes verlangt, wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf Ersuchen des Vertheidigers Büttner bis zum Montag verschoben. In der Zwischenzeit wird dem Gefangenen Gelegenheit gegeben werden, sich mit dem Inhalt des deutschen Originals der Zeugen=Angaben vertraut zu machen.

* Die Herren Gunsaulus und Alderson vom Armour'schen Institut für Technologie sind von einer Reise zurückgekehrt, die sie im Interesse der Anstalt nach Europa gemacht haben. Sie versichern, daß es in England keine so guten Gewerbeschulen gibt wie hier, daß Amerika dagegen bezüglich der Einrichtung solcher Anstalten von Deutschland noch zu lernen habe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Französische Rechtspflege.

Als bloßer Advokatenkniff betrachtet, mag der Antrag Laboris, einen früheren deutschen und einen ehemaligen italienischen Militärattaché vor den Gerichtshof in Rennes zu laden, vollständig mißlungen sein. Die Aussichten des Angeklagten mögen durch diesen Antrag sogar noch verschlechtert worden sein. Er hat aber immerhin seinen Zweck erfüllt, denn er hat es außerordentlich deutlich gemacht, daß in diesem Prozesse alle Regeln der gesitteten Rechtsprechung auf den Kopf gestellt werden.

Die Anklage hat nicht einen einzigen stichhaltigen Beweis für die Schuld des Kapitäns Dreyfus beigebracht, denn die Behauptung des „Sachverständigen" Bertillon, er habe mittels eines von ihm selbst erfundenen und sonst von keinem Menschen verstandenen Systems unwiderleglich festgestellt, daß Dreyfus das Bordereau geschrieben habe, ist doch wahrlich nicht einmal einer ernsthaften Beachtung werth. In jedem anderen Kulturlande würde unter diesen Umständen entweder schon der Staatsanwalt die Freisprechung beantragen, oder der Gerichtshof würde sie beschließen, ohne sich von seinem Sitz zu erheben. Das Kriegsgericht in Rennes besteht aber darauf, daß der Angeklagte seine Unschuld beweisen muß. Wenn das Rad der Zeit um fünfhundert Jahre zurückgedreht werden könnte, so würde Dreyfus wahrscheinlich gezwungen werden, sich mit gebundenen Händen und Füßen in tiefes Wasser werfen zu lassen, oder geschmolzenes Blei anzufassen, damit durch ein „Gottesurtheil" seine Schuld oder Unschuld dargethan werde. Da das nicht angeht, kann er thatsächlich keinen anderen Entlastungsbeweis führen, als den von Labori vorgeschlagenen. Ja selbst wenn die Herren Schwarzkoppen und Panizzardi beschwören würden, daß sie mit Dreyfus nie in Verbindung gestanden haben, so wäre die Stellung des Angeklagten wahrscheinlich nicht verbessert, denn der Generalstab würde dann andeuten, daß Deutschland und Italien naturgemäß ihre Spione zu schützen suchten. Da der deutsche Botschafter in Paris und der deutsche Staatssekretär bereits öffentlich verkündet haben, daß den deutschen Militärbehörden Dreyfus ganz unbekannt war, und da diese Betheuerung bei den Franzosen keinen Glauben gefunden hat, so würde die eidliche Versicherung eines einfachen Militärattachés sie vermuthlich erst recht nicht überzeugen.

In jedem anderen Kulturlande gilt der Satz, daß ein Angeklagter so lange als unschuldig anzusehen ist, bis er über jeden vernünftigen Zweifel hinaus überführt ist. Die Beweislast fällt dem Ankläger zu, und nicht dem Angeklagten. Wenn es anders wäre, so könnte auch der unschuldigste Mensch durch gehässige Feinde an den Galgen gebracht werden, sobald der Schein gegen ihn spräche. Der Gerichtshof, der über Dreyfus urtheilen soll, hat ihn aber von Anfang an als schuldig angesehen und ihm zugemuthet, selbst die verdächtigsten und unglaubwürdigsten Zeugen zu widerlegen. Es ist wunderbar, daß das ihm oder seinem Vertheidiger in den meisten Fällen gelungen ist. Damit nicht zufrieden, fordert der Gerichtshof, er solle auch das Zeugniß der Generäle erschüttern, die weiter nichts zu sagen haben, als daß sie von seiner Schuld „moralisch überzeugt" sind. Ein solches Gerichtsverfahren ist seit den Tagen der Inquisition nicht mehr dagewesen.

Deutschland und Italien können sich in die französische Rechtspflege nicht einmischen, ohne sich der Gefahr einer internationalen Verwickelung auszusetzen. Wenn Frankreich an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts in die Anschauungen der mittelalterlichen Folterer zurückverfallen will, so kann das Ausland nichts dagegen thun. Höchstens kann es die Nation verachten, die sich einbildet, an der Spitze der Zivilisation zu marschiren.

Zivilisirte Indianer.

Man hat es so oft gehört, daß der nordamerikanische Indianer der Kultur der Bleichgesichter unzugänglich sei, daß die Behauptung beinahe als erwiesene Thatsache angesehen wird und man sich mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, die Indianer müßten aussterben, da sie sich in unsere Zivilisation nicht schicken können und wir doch unmöglich auf immer weitere Ausbreitung derselben verzichten können, den Indianern zuliebe. Und doch ist jene Annahme ganz falsch. Von vielen Vorkommnissen, die bei gründlicher Betrachtung das erkennen lassen, seien nur zwei erwähnt, die dieser Tage gemeldet wurden, und diese zwei werden gerade ausgewählt, weil sie dem oberflächlichen Beobachter als Beweise für die angebliche „Unzivilisirbarkeit" der Indianer gelten mögen, während sie doch gerade ein Beweis sind für die großen Fortschritte, die sie in unserer Zivilisation bereits machten.

Die eine dieser Meldungen besagt, daß mexikanische Indianer versuchen, sich in Belize Schießbedarf zu verschaffen, um der Steuererhebung auf ihr Lieblingsgetränk, das „Aguardiente", widerstehen zu können; die andere erzählt, wie eine Anzahl Osage-Indianer in Oklahoma, die je 900 Acres Land besitzen und von der Bundesregierung vierteljährlich $50 in Baar beziehen, sich bankerott erklärten und vor einem Bankerottgerichte in aller Form das Verfahren durchmachen, welches unser Bankerott-Gesetz vorschreibt, zu dem liebenswürdigen und ausgesprochenen Zweck, ihre Gläubiger zu betrügen.

Man hat nun gesagt, dies zeige wieder einmal, daß die Gesetze des weißen Mannes, das Besteuerungsrecht der Regierung und die Verpflichtung, ehrliche Schulden zu bezahlen, den Indianern unverständlich seien, daß sie gar keinen Sinn dafür hätten. Das ist aber grundfalsch. Der Widerwillen gegen das Bezahlen von Steuern beschränkt sich nicht auf die unzivilisirten Indianer. Der kaukasische Millionär oder Drückeberger der weniger schweren Sorte (die sehr zahlreich vertreten ist!) widersteht dem Eintreiben der Steuern allerdings nicht mit Pulver und Blei, sondern er schwört seine Steuerverpflichtung einfach ab — sagt zum Beispiel, sein ganzer Besitz sei keine $500 werth — und damit ist's abgethan. Das ist einfacher und weniger gefahrlos, und insofern der Indianer noch zum Schießgewehr greift zu demselben Zwecke, ist er allerdings noch rückständig in unserer Zivilisation. Aber auch darin steht der Indianer nicht allein. Bis vor Kurzem haben Weiße unseres Landes, die mit der Herstellung von „Mondschein-Whiskey" (und dessen Verbrauch) beschäftigt waren, zu ganz demselben Mittel gegriffen, die Steuerzahlung zu umgehen, das jetzt jene mexikanischen Indianer anwenden wollen; sie haben den Binnensteuer-Inspektor, der in ihr Revier kam, einfach niedergeschossen. Die Indianer mögen also unter der Kulturhöhe der Drückeberger in unsern volkreichen Städten stehen, aber sie befinden sich auf gleicher Kulturhöhe mit den Mondscheinlern, die doch auch zu den Weißen zu rechnen sind. Es ist wahr, man hat lange nichts gehört von der Erschießung von Steuerinspektoren durch Mondscheinler und es mag sein, daß diese andere Mittel und Wege gefunden haben, die Steuerzahlung auf ihren Whiskey zu umgehen, es ist aber auch wahr, daß jeder Tag uns wieder eine Meldung von einem blutigen Zusammenstoß bringen mag.

Viel deutlicher läßt sich der große Zivilisationsfortschritt der Indianer aus jener Mittheilung aus Oklahoma erkennen. Daß ein ganzer Stamm durchaus zahlungsfähiger Schuldner sich entschließt, das Bankerottverfahren durchzumachen und daraus hervorgeht ohne einen Flecken auf seinen blanken Charakterschild, das zeigt doch ein weitgehendes und für Indianer überraschendes Verständniß für unsere Zivilisation und einen ganz auffallenden Gegensatz zu den Gebräuchen der alten Zeit. Die würdigen Vorfahren jener Osage-Indianer hätten entweder ihre Schulden bezahlt, oder ihre rothbraunen Leiber mit den buntesten Kriegsfarben bemalt — jetzt gehen sie einher im schönsten unschuldigsten Weiß — des Bundesbankerottgesetzes. Wer nach dem noch sagen will, die Indianer seien nicht zivilisationsfähig, der will nicht sehen oder—muß annehmen, daß irgend ein Bleichgesicht-Advokat die braven Osagen auf die Schönheiten des neuen Bankerottgesetzes aufmerksam gemacht hat. Das ist auch möglich.

Das deutsch-holländische Bündniß.

Der „Haagsche Courant", eines der bedeutendsten Blätter Hollands, widmete am 31. Aug. fünf Spalten einer Verhandlung über das deutsch-holländische Bündniß, nachdem er schon früher der Besprechung dieses Themas breiteren Raum in seinen Spalten gegeben hatte. Zuerst kommt ein Einsender zu Wort, der noch einmal, anknüpfend an den letzten Artikel, auf das Dringende des wirthschaftlichen Zusammenschlusses hinweist. Gerade jetzt suche Deutschland sein Binnenland mit dem Meere durch bequeme Wasserstraßen zu verbinden und seine Ausfuhr nach den eigenen Häfen zu lenken. Die Verwirklichung dieser Absichten werde nur noch durch die damit verbundenen großen Kosten hinausgeschoben. Versäume Holland jetzt, seine Häfen Deutschland gewissermaßen als Ausfuhrhäfen anzubieten, und lasse es womöglich geschehen, daß Belgien seine Interessen begreife und zu Gunsten Antwerpens mit Deutschland eine nähere Verbindung eingehe, so werde es dieses Versäumniß bald mit dem Niedergang Amsterdams und Rotterdams zu büßen haben und „im Kampfe von Welthandel und Weltindustrie erdrückt werden". Aber der Schreiber des Artikels greift noch weiter aus, indem er dem Gedanken an einen großen mitteleuropäischen Bund nachgeht. Sei zwar eine politische Einheit zwischen den europäischen Staaten zunächst undenkbar, so lasse sich doch leicht eine ökonomische herstellen. Haben doch sogar schon französische Stimmen auf die Nothwendigkeit hingewiesen, durch einen französisch-deutschen Wirthschaftsverband den Kampf auf Leben und Tod gegen die amerikanische Industrie aufzunehmen. Ebenso müßten sich Dänemark, Holland, Belgien die Schweiz und Oesterreich-Ungarn um Deutschland schaaren zu einer Einheit von Landwirthschaft, Handel und Industrie, Post- und Münzwesen. Auch die südeuropäischen Staaten würden dann nicht mehr lange mit dem Anschluß zaudern. Dadurch werde einerseits im Innern ganz von selbst einer Ausgleichung der Handels-, Gewerbe- und Arbeitergesetzgebung und einem politischen Zusammenschluß der Nationen der Weg geebnet; und nach außen ständen sich nicht mehr Staaten, sondern Welttheile gegenüber, was für die Erhaltung des Friedens eine sicherere Bürgschaft sei, als der Dreibund und die in sich selbst unsinnige russisch-französische Allianz.

Nach dieser Fürsprache des Einsenders für das mitteleuropäische Wirthschaftsbündniß zitirt das Blatt einen Londoner Artikel der „Frankf. Ztg." über einen deutsch-holländischen Bund, und ergreift dann selbst noch einmal das Wort, um auf die politischen Vortheile des Bündnisses hinzuweisen; es schreibt: „Die Worte der „Frankfurter Ztg." weisen deutlicher als andere Betrachtungen nach, wie wenig Gefahr darin bestehen würde, daß das freie Holland in dem absolutistischen Kaiserstaat aufgehe — nicht nach einer Aufsaugung verlangt man, sondern vielmehr nach einem Vorbild, um die deutsche Freiheit nachzuformen. Auf dieser Grundlage und weil Deutschland für seine gegenwärtig überherrschenden ökonomischen Interessen wohl einen freien Bundesstaat zu wünschen hat, aber nicht ein unzufriedenes Element in seiner errungenen nationalen Einheit, darum sehen wir für unsere kräftige, unabhängige Volksexistenz in einem ökonomischen Bündniß auch eine Bürgschaft für die Zukunft, indem dies zu einem auch in anderer Hinsicht befreundeten und gegenseitig stützenden Verhältniß führt. Mit Recht weist man auf Luxemburg, wie ein Land unabhängig sein kann, frei in der Verwaltung seiner eigenen Angelegenheiten, auch wenn es zu einem großen Staatenbund gehört. Nun — auf derartige Weise würden auch die Niederlande die Vorrechte ihrer Freiheit und Unabhängigkeit vereinigen können mit den Vortheilen, die sich daraus ergeben, ein Theil eines verbundenen germanischen Mittel-Europa zu sein".

Kartelle im deutschen Kleinhandel.

Die Kartell- und Syndikatsentwicklung (Turstbildung, sagt man hierzulande) hat sich in Deutschland im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte nicht nur auf die Industrie und den Großhandel ausgebehnt, sondern auch innerhalb des Klein- und Mittelhandels sind die Spuren derselben mit immer größerer Deutlichkeit zu verfolgen, und heute schon unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß auch die Entwicklung des Mittel- und Kleinhandels unter dem Zeichen des Kartells und Syndikats steht. Hervorgegangen sind die Kartelle des Klein- und Mittelhandels aus dem Bestreben desselben, sich gegen solche Erscheinungen und Vorgänge des volkswirthschaftlichen Lebens zu schützen, welche die Lebens- und Daseinsbedingungen dieses Zweiges des Handels bedrohen. Insofern waren wohl alle Kartelle der Handelstreibenden zuerst nur Abwehr- und Schutzvereine, die sich einerseits gegen die Kartelle in der Industrie, andererseits gegen den Wettbewerb der Lager- und Waarenhäuser richteten. Erst mit der Zeit und zwar im Verhältnisse spät ging man theilweise dazu über, auch weitere Zwecke damit zu verbinden, so insbesondere den Abschluß von Preisvereinbarungen, Festsetzung der Zahlungsweise und Zahlungsfristen u. dgl. m. Wo immer die Thätigkeit auch auf diese Aufgaben ausgedehnt worden ist, geschah deren Behandlung nur durch die örtlichen Organe dieser Kartelle, wie dies auch der Natur der gegebenen Verhältnisse entspricht. Denn — und in diesem Punkte liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen den gewerblichen und den kaufmännischen Kartellen — in den gewerblichen und den industriellen Verhältnissen läßt sich eine Festsetzung der Preise für den ganzen Beruf, für das ganze Gewerbe ermöglichen, ohne daß hierbei besondere Schwierigkeiten zu überwinden sind, wogegen im Klein- und Mittelhandel die Preisbestimmung von den örtlichen Verhältnissen mitabhängt.

Die Erfolge, welche die sehr zahlreichen kaufmännischen Kartelle bisher errungen haben, sind — wie die Kölnische Zeitung ausführt — verschieden; von manchen wird berichtet, daß sie insbesondere bei dem Bestreben, den Bazaren und Waarenhäusern den Bezug der bessern Artikel mittelbar unmöglich zu machen, namhafte Ergebnisse aufzuweisen haben, die bei dem Kampfe des Kleinhandels gegen das großkapitalistische Unternehmen als werthvolle Unterstützungsmittel anzusehen sind, während andere minder zufrieden sind mit dem, was sie bisher zustande gebracht haben. Jedenfalls aber muß, wenn von den Kartellen und Syndikaten als einer besonderen Erscheinung der heutigen Volkswirthschaft die Rede ist, auch der Kartelle nicht vergessen werden, die sich der Handelsstand geschaffen hat und bei deren Thätigkeit sich die wohlthätige Wirkung, die das Kartell entfalten kann, in besonders erheblichem Maße zeigt.

„Allerdings, sagt das rheinische Blatt, fehlt es auch schon jetzt nicht an Leuten, die diesen Kartellen feindlich gesinnt sind, und deren Herzenswunsch dahin geht, daß sie kurzer Hand durch die Staatsgewalt verboten, ihre Leiter bestraft würden, und wie bei den gewerblichen Kartellen, spricht man auch bei diesen bereits von einer „Schreckensherrschaft", obschon sie durchgängig sich nur darauf beschränkt haben, von den Rechten und Befugnissen der Selbstvertheidigung einen ausgibigen Gebrauch zu machen. Demgegenüber ist wiederholt mit Nachdruck darauf hinzuweisen, da der Gedanke der Verbindung nicht nur ein gesunder berechtigter, sondern auch in dem Grade in der heutigen Zeit sich von selbst der Berücksichtigung aufdrängt, daß er nur durch die mangelnde Einsicht in die wirthschaftliche Entwicklung erklärt werden kann, wenn man blindwüthig auf das Kartell und Syndikat losschlägt. Wenn man sich bemüht, Material gegen alle Ausschreitungen der Kartelle zu sammeln, so ist dagegen nichts zu erinnern. Je strenger die Ausschreitungen und Uebergriffe der Kartelle unterdrückt werden, um so besser für die Kartellentwicklung selbst, die hierdurch nur davon abgehalten werden wird, sich auf eine falsche Bahn zu begeben; aber kein Grund ist vorhanden, auch abgesehen hiervon, den Kartellen feindlich gegenüber zu treten und den Ruf nach einer Sondergesetzgebung über die Kartelle zu unterstützen. Mit dieser Sondergesetzgebung würde Deutschland dieselben nachtheiligen Erfahrungen machen, wie sie andere Staaten gemacht haben, und zudem bietet die Thätigkeit der Kartelle auch keinen Anlaß hierfür. Das unterschiedslose Wüthen gegen die Kartelle überhaupt beruht auf ganz andern Beweggründen als rein wirthschaftlichen."

Japans Streitmacht.

Wenn China jetzt gegen das Vordringen der Mächte, namentlich gegen die russische Ueberwucherung in seinem Norden bei seinem Gegner und Besieger im Kriege von 1894—95, bei Japan, Schutz in einer Allianz sucht, so wendet es sich damit an die Macht, die ihm am besten helfen kann und am meisten daran interessirt ist, dem europäischen Uebergewicht im asiatischen Orient mit seinem Einflusse zu begegnen. Japan hat seit dem Kriege darauf hingearbeitet, sich ein tüchtiges Heer und eine starke Flotte zu schaffen, und ist damit schon weit vorgeschritten. Wie der „Ostasiatische Lloyd" mittheilt, ist die Infanterie nahezu verdoppelt worden, die Kavallerie ist vollständig verdoppelt worden und bei der Feldartillerie wird bis Ende 1900 eine Verdreifachung der Batterien eingetreten sein. An Menschenmaterial hat es dafür durchaus nicht gefehlt. Statt 60,000 Rekruten vermag Japan weit über das Doppelte einzustellen, ohne jede Härte, und es müssen dann immer noch bedeutende Mengen der Ersatzreserve beziehentlich unmittelbar dem Landsturm überwiesen werden. Systematisch fortschreitend hat man in Japan zunächst die bestehenden Einheiten verstärkt und dann erst neue gebildet. Der Ausbau der Flotte hat mit der Reorganisation des Heeres nahezu Schritt gehalten, sodaß die Zeit nahe liegt, wo Japan zu Land wie zu Wasser als Großmacht auftreten kann. Gegenwärtig liegen, wie der „Lloyd" mittheilt, die Verhältnisse so, daß Rußland nicht im Stande wäre, in Ostasien gegen Japan aggressiv vorzugehen. Japan würde dabei im Vortheil sein, besonders wenn es zur See einen Bundesgenossen finde, nach welchem es ja nicht lange auszuschauen haben würde.

Deutsche Irländer.

(Aus dem Baltimore „Deutscher Korrespondent".)

Der deutsche Irländer, oder in Irland geborene Deutsch-Amerikaner, ist durchaus kein Zufalls-Produkt, sondern schon seit zweihundert Jahren nachweisbar. Als während der Wirren des dreißigjähriges Krieges, und besonders nach dem großen Kriege, die Auswanderung aus den Rheinländern den Charakter einer Massenflucht annahm, konnte Holland nicht Ueberfahrtsgelegenheiten genug stellen, und Tausende von deutschen Auswanderern wurden, um sie nur los zu werden, von Amsterdam, Rotterdam u. s. w. nach England gebracht, von wo man sie nach Virginien, Pennsylvanien, New York, Neu-England und den Carolinas beförderte. Aber gar Viele konnten nicht befördert werden. Entweder waren ihnen die Mittel ausgegangen, oder es fehlte an Schiffen, denn der Handelsverkehr mit Amerika war den Ansprüchen der Auswanderung auf Schiffsraum in jenen Jahren nicht gewachsen. Diese den Engländern zur Last liegenden Deutschen wurden damals nach Irland gebracht und dort angesiedelt, denn Irland war nicht stark bevölkert, auch strebten die englischen Staatslenker darnach, den katholischen Irländern in den protestantischen Deutschen ein Gegengewicht zu geben. In den Tagen der Königin Anna wurde diese Politik ausdrücklich betont, woraus man ersehen kann, wie massenhaft die Ansiedelung von Deutschen in Irland war; jedenfalls hat sich dieselbe nicht auf ein paar Dutzende beschränkt. Wenn aber der Deutsche sich einmal ein Ziel gesteckt hat, dann ist er nicht leicht davon abzubringen, und sehr vielen der in Irland angesiedelten Pfälzer gelang es noch, Amerika zu erreichen; noch mehr dieser Unglücklichen konnten erst nach vielen Jahren die Reise fortsetzen.

Wir haben seit Jahren verschiedene Irländer getroffen, deren ganz deutscher Name und germanischer Typus zu auffallend war, um unbeachtet zu bleiben. Fragte man aber die Betreffenden, so warfen sie die Möglichkeit, aus Deutschland zu stammen, weit hinweg. So haben die Poes, eine angesehene Maryländer Familie, seit Jahren gethan. Dessenungeachtet war die Vermuthung, daß sie ursprünglich Deutsche seien, richtig. Sie sind nur über Irland eingewandert. Ein Zweig dieser Familie hat nämlich noch bis in dieses Jahrhundert die deutsche Schreibweise des Namens Poh beibehalten und Erinnerungen an die deutsche Urheimath bewahrt. Unser Korrespondent in Wiesbaden, Herr Schierenberg, hat gefunden, daß auch die aus Irland eingewanderten Rockefellers ursprünglich aus Deutschland, und zwar aus dem Dillenburg'schen, stammen, wo heute noch zahlreiche Familien dieses Namens wohnen.

Der Forschung bieten diese Auswanderungsverhältnisse noch ein großes und wahrscheinlich auch dankbares Feld.

Melonenkultur.

Ueberreiche Erträge haben in diesem Jahre wohl überall in den Ver. Staaten die Melonenfelder ergeben und lange, ehe die Saison ihren Höhepunkt erreichte, waren die Märkte mit den saftigen Früchten förmlich überschwemmt. Während des Winters 1898—99 wurden in Georgia, Alabama und den anderen Golfstaaten (mit Ausnahme von Texas) ungefähr 70 Prozent aller Pfirsichbäume durch die ungewöhnlich starken Fröste getödtet und in Florida ging in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse ein großer Theil der Orangenhaine ein, was zur Folge hatte, daß viele tausend Acres, die bis dahin der Pfirsich- und Orangenkultur gewidmet waren, mit Melonen bestellt wurden. Das Wetter war fast überall dieser Fruchtart außerordentlich günstig — und daher der diesjährige Melonenüberfluß. Mancher Farmer, der in der Melonenkultur ein Neuling war, hat in Folge dessen bei derselben gerade keine Seide gesponnen, allein die erfahrenen Züchter, welche Frümelonen bauten und dieselben schnell auf die Großstädte im Norden zu bringen verstanden, haben eine goldene Ernte eingeheimst. Die ersten Wagenladungen von Kantalupen, welche nach New York kamen, brachten $5 bis $5.50 per „Crate", d.h. $1100 bis $1500 pro Ladung von 7000 bis 15,000 Stück. Da es nun nicht zu den Seltenheiten gehört, daß in gewissen Gegenden von Alabama und Georgia die Melonenfelder zwei bis drei Waggonladungen pro Acre tragen, so würde dies einen Ertrag von $2200 bis $4500 pro Acre Frühmelonen bedeuten. Mögen diese fabelhaften Erträge wegen der Unmöglichkeit, alle Früchte zu Beginn der Saison auf den Markt zu bringen, auch nicht in ihrer vollen Höhe erreicht sein, so steht doch fest, daß die erfahrenen Züchter in den genannten Staaten in diesem Jahre ungewöhnlich große Einnahmen hatten.

Die Wassermelonen sind hinter den Kantalupen nicht weit zurückgeblieben. Während des letzten Jahres betrug das Durchschnittsgewicht der Wassermelonen 30 Pfund, doch fehlte es auch nicht an Früchten, die über 60 Pfund schwer waren; ungefähr 1000 Stück wurden in dieser Saison auf eine Waggonladung gerechnet. Die ersten Wassermelonen, die auf den Markt kommen, bringen natürlich exorbitante Preise, aber mit der steigenden Zufuhr fallen dieselben schnell und dann kann sich auch schon ein armer Schelm eine Wassermelone gönnen. Wenn die Saison ihren Höhepunkt erreicht, treten nicht selten solche Kongestionen im Melonenmarkt ein, daß die Versender gerne ganze Wagenladungen hergeben, wenn nur die Eisenbahnfracht bezahlt wird. Die Frühmelonen werden fast sämmtlich per Expreß nach dem Norden gesandt, und dieser Versandmodus dauert zwei bis drei Tage, während die gewöhnliche Fracht sich vier bis fünf Tage unterwegs befindet.

Unter den Kantalupen hat die Rocky Ford-Melone das beste Renommee. Am vorzüglichsten gedeiht sie bei Rocky Ford am Arkansas in Otero County, Col., wo Temperatur- wie Bodenverhältnisse ihren Anbau im höchsten Grade begünstigen; im Sommer ist es dort sehr heiß, das Erdreich ist leicht und zur Bewässerung der Pflanzen sind auch in der heißen Jahreszeit unerschöpfliche Wasservorräthe vorhanden. Die Rocky Ford-Melonen kamen erst vor etwa drei Jahren in größeren Quantitäten auf die Märkte im Osten, wo sie jetzt allen anderen Arten vorgezogen werden. Um eine Ueberschwemmung der Märkte und das unausbleibliche Fallen der Preise zu verhüten, haben die Melonenzüchter in Otero County eine Cooperativ-Association gebildet, welche den Versand genau kontrollirt. Die Vorzüglichkeit der Rocky Ford-Melonen hat natürlich im Gefolge, daß Samen von derselben in vielen Gegenden des Südens gepflanzt wurde und jetzt Melonen mit diesem Namen auch aus andern Landestheilen als Colorado auf den Markt kommen, mit der Frucht von Otero County können sie jedoch nicht konkurriren. Im Uebrigen ist die Annahme der dortigen Züchter, daß ihre vorzügliche Frucht durch Veredelung einer in Colorado heimischen Melone gewonnen sei, durchaus irrig; sie ist nichts Anderes, als die im Osten wenig beachtete Netzmelone, die unter der heißen Sonne von Colorado eine so ausgezeichnete Qualität erreicht hat.

Im Mississippi-Thale und weiter östlich wird meistens die Osage-Melone kultivirt, die aus dem Samen einer in New Mexico wild wachsenden Art zu hoher Vollkommenheit gebracht worden ist; sie ist grün und hat ein vorzügliches Aroma.

Neuerdings hat man auch Versuche mit dem Anbau einer aus Turkestan stammenden Melonenart, deren Samen das Ackerbau-Departement durch Vermittelung des Prof. Hanson erhalten hat, gemacht und damit gute Erfolge erzielt. Diese etwa 30 Pfund schwere Melone scheint ein Mittelding zwischen Kantalupe und Wassermelone zu sein und hält sich bis gegen Weihnachten vollständig frisch.

Heildienst mit flüssiger Luft.

Amerikaner hatten die Ehre, seinerzeit zuerst Schmerzbetäubungs-Mittel in die operative Heilkunde einzuführen, und sie sind auch die Ersten, oder wenigstens unter den Ersten, welche gegenwärtig den Werth der vielgenannten „flüssigen Luft" zu gleichem Behuf, ja in noch umfassenderem Maße, erkennen und zur praktischen Geltung zu bringen suchen.

Die hohe Bedeutung, welche die flüssig gemachte Luft gerade auf diesem Feld erlangen kann, wird von einem unserer schriftstellernden Chirurgen folgendermaßen dargethan, und zwar auf Grund praktischer Versuche:

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die flüssige Luft als Mittel, den Schmerz aufzuheben, Stoffen, wie Kokain, Aether, u. drgl. entschieden vorzuziehen ist, da sie keinerlei berauschende Wirkung übt, und wo keine Feuchtigkeit vorhanden ist, das Gefrieren niemals ein Absterben der Zellengewebe verursacht. Kürzlich hatte z. B. ein Junge eine Verletzung der einen Hand durch eine blinde Patrone erhalten. Es war eine Operation nothwendig, und um dieselbe auszuführen, wurde der betreffende Theil durch flüssige Luft zum Gefrieren gebracht. Die Schmerzempfindung wurde damit völlig aufgehoben; da jedoch zu viel von dem Stoff angewendet worden war, so konnte man in das Fleisch so wenig einschneiden, als ob es Stein gewesen wäre. Aber nur einen Augenblick brauchte man zu warten, dann schnitt das Messer leicht und schmerzlos ein, die Fremdtheile wurden entfernt, und die Wunde gut verbunden. Nach wenigen Tagen war die Hand völlig geheilt.

Außerdem aber ist dieser Stoff als direktes Heilmittel vielfach werthvoll, z. B. bei Neuralgie, Gliederreißen und vielen ähnlichen Uebeln, auch bei manchen Geschwüren.

Einem Patienten verursachte das Gliederreißen heftigen Schmerz das ganze eine Bein hinab. Sein Arzt wandte erst das übliche Aetzungs-Verfahren an, jedoch erfolglos. Dann wurde flüssige Luft angewendet, und der Schmerz wich sofort. Nach mehreren Anwendungen war das Uebel dauernd gehoben. Einem Kind wurden zwei häßliche Blutgeschwüre unter Anwendung flüssiger Luft sehr erfolgreich entfernt, und das Fleisch heilte rasch wieder. Bei Abschürfungen und Haut-Entzündungen aller Art dürfte dieses Verfahren sich stets als das beste erweisen.

Schließlich nur noch Eins: Jeder normale Körper enthält bekanntlich Bakterien aller Art, welche jedoch meist durch Antitoxin oder Gegengifte, die das System hervorbringt, unschädlich gemacht werden. Mitunter indeß können infolge mangelnder Lebenskraft letztere Stoffe diesen Beruf nicht erfüllen, und dann mögen Typhus, Dyphtheritis oder Schwindsucht entstehen. Bis jetzt versucht man es in solchem Fall mit Einspritzung von Anti-Toxinen von außen her. Flüssige Luft aber kann dieses Verfahren überflüssig machen und durch Gefrieren zwar nicht die Batterien tödten, wohl aber ihre Thätigkeit aufheben und so den natürlichen Anti-Toxinen des Körpers Zeit geben, wieder zu arbeiten.

Eine weibliche Meerschlange.

Ein großes weibliches Exemplar einer Meerschlange von der Art Distira stockesil wurde von dem Zoologen Boulenger in einer neulichen Sitzung der Zoologischen Gesellschaft in London vorgelegt. Sie war im Spätsommer vorigen Jahres im Hafen der indischen Stadt Karachi gefangen worden, als sie gerade an der Wasseroberfläche schwamm, ihre Länge betrug $1\frac{1}{2}$ Meter. Das Merkwürdige an dem Exemplar war der Umstand, daß der ganze Leib der Schlange mit einem dicken Polster von grünen Pflanzen bewachsen war, auch diese wurden natürlich bestimmt und erwiesen sich als verschiedene Arten von Algen, die im Indischen Meer häufig vorkommen. Ein so dichter Pflanzenwuchs auf einer Wasserschlange ist nichts Häufiges, und die zoologische Literatur kennt vielleicht nur noch einen ähnlichen Fall, bei dem es sich um eine Süßwasserschlange aus Siam handelte. Die neulich gefangene Seeschlange wurde später sezirt und dabei stellte es sich heraus, daß sie in ihrem Leibe zwölf gut entwickelte Junge in der Länge von 30 bis 42 Zentimetern und außerdem noch zwei noch nicht ausgereifte Eier barg.

— Ein feines Geschäft. — Na, Schuster-Ede, Du jehst am hellen Werktag spazieren. — Ja weeßte, jetzt sind die jroßen Ferien, da jehen meine besseren Kunden alle — barfuß.

500 Regenschirme mit Natur-Holzgriffen, mit echtfarbiger Serge überzogen, werth 58c, zu **25c**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

300 Dutzend Taschentücher mit farbiger Kante, für Männer, werth 5c, das Stück **2½c**

Ein Bargain-Freitag

..mit..

wunderbaren Geld sparenden Preisen.

Notions und Futterstoffe.

„The Hump" Haken und Oesen, per Karte . . . **1c**
Leinen-Faden, in schwarz und weiß, werth 5c, per Spule . . . **1c**
Futterstoff, Rock-Muster von 5 Yards, werth 75c, zu . . . **35c**

Waists und Wrappers.

50 Dutz. Shirt-Waists für Damen, assortirte Styles, werth $1.00 bis $1.50, um damit aufzuräumen, das Stück . . **48c**
10 Dutz. Calico-Wrappers für Damen — in dunklen u. hellen Farben — so lange der Vorrath reicht, das Stück . . **48c**

Capes und Jackets.

Seidene Capes für Damen, schön besetzt mit Band, Spitzen und Jet, werth $3.50, zu . . . **1.48**
Kinder-Jackets, gemacht aus ganzwollenem Tuch, besetzt mit Braid u. Band, Odds und Enden, werth bis zu $3.50, Auswahl zu . . . **85c**

Speziell von 8 bis 9 Vormittags.
Ganzwollene Fascinators f. Damen, werth 35c bis 50c, Auswahl . . . **15c**

Mädchen-Kleider.

Gemacht aus Gingham und Percales, besetzt mit Braid (beschmutzt), Alter 6 bis 12 Jahre, werth 85c, so lange der Vorrath reicht, das Stück . . . **38c**

Putzwaaren.

Garnirte Schul-Strohhüte für Mädchen, alle Farben, werth 35c, Eure Auswahl . . . **5c**

Strumpfwaaren.

Feine gerippte lohfarbige Kinderstrümpfe, Größen 7 bis 9, werth 25c, per Paar . . . **15c**

Männer- und Knaben-Kleider.

$2.00 Arbeitshosen für Männer, gemacht aus ganzwollenem Hairline, alle Größen, das Paar . . . **1.48**
$3.00 doppelbrüstige 2-Piece Knaben-Anzüge, gut gemacht aus ganzwollenem Stoff, Alter 8 bis 15 Jahre, das Stück . . . **1.98**
25c ganzwollene assortirte Golf-Kappen für Knaben, das Stück . . . **10c**

Knaben-Hemden.

39c feine weiße gebügelte Hemden für Knaben (etwas beschmutzt), das Stück **15c**

Unterzeug.

25c feine gerippte Unterhosen u. Beinkleider für Knaben und Mädchen (angebrochene Partien), das Paar . . . **10c**

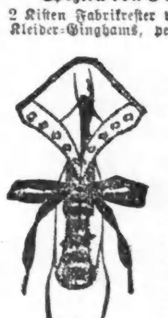
Rugs.

30 ganzwoll. Ingrain Rugs, 13½ Fuß lang, 12 Fuß breit, unsere $11.50 Qualität (etwas beschmutzt), zu . . . **7.75**
Eine weitere Partie in schweren Ingrain Rugs, 12 Fuß lang, 9 Fuß breit, werth $5.00., Freitag, das Stück . **3.95**

Domestics.

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.
2 Kisten Fabrikrester von feinen Kleider-Ginghams, per Yard . . . **2½c**

Schuhe.



Feinste Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen — gemacht mit der neuen Coin Zehe, solide, biegsame Sohlen, alle Größen und Weiten, werth $2.00, per Paar . . . **1.39**
Arbeits-Schuhe für Männer, gemacht aus der allerbesten Qualität Chicago Grain-Leder, mit extra guten Sohlen und Counters, in Congreß und mit Schnallen, alle Größen — werth $1.65 — per Paar . . . **1.25**

Speziell von 8 bis 9 Vormittags.
Eine Partie lohfarbiger Vici und Schnürschuhe für Kinder, alle aus solidem Leder, Größen 6 bis 8, werth 65c, per Paar . . . **29c**

Frische Fische.

Nr. 1 Forellen, per Pfund 5½c
Deutscher Karpfen, per Pfund . . . 3½c
Extra fette Flounders, per Pfund . . 5c
Schellfisch, per Pfund 6c
Codfish Steak, per Pfund 8c

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd. 21c
Fancy Voll Rahm Brick-Käse, Pfd. . 12c
Feiner Columbia River Lachs, Büchse 12½c
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse 3c
Extra feiner Peaberry Kaffee, p. Pfd. 13½c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse 7c
Wieboldt's Familienseife, die bestgemachte, 7 Stücke . . . **25c**
Viels Champion Stärke, 4 Pfd. . . 10c
Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, per Pfund . . . **5c**
Pillsbury's Patentmehl, 5 Pfd . . 10c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton H. May,

nach kurzem Leiden am Dienstag, den 5. September, Abends 11 Uhr, verschieden ist. Begräbniß am Freitag, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 14 Lincoln Place, nach Graceland. Begräbniß privat. Bitte, keine Blumen.

Helene May, Gattin.
G. H. May, Sohn.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Chas. Ringler,

von der 28. Sektion in Fort Worth, Texas, gestorben ist. Die Beerdigung findet späterhin in Chicago statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Oscar Blum von 372 Cornell Str. im St. Elisabeth-Hospital. Beerdigung Freitag, den 8. September, Morgens 9 Uhr, von 11 Fry Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. — Sophie Blum, Gattin und sechs Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Todes und des Begräbnisses unseres lieben Bruders und Schwagers

Wilhelm Baatz,

unseren Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Besonderen Dank aber den lieben Logenbrüdern des Verstorbenen von der Arminius-Loge Nr. 16 vom Orden der United League of America und dem Herrn Pastor von Lohen für die trostreichen und erhebenden Worte im Trauerhause und am Grabe.

Marie Franke, geb. Baatz.
Wilhelm Franke.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bdsfw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Ecke Kedzie Ave. und Jackson Blvd.
. Shoot the Chutes .
Offen jeden Tag von 2—11 Abds.
Die populärste und erfolgreichste Unterhaltung in frischer Luft der Welt. Der Besuch dieser Saison größer als je zuvor. Erste Klasse Vaudeville. — Matinees und Abends, und viele Attraktionen am Platz. 2sp—1mo
Eintritt . . . . 10 Cents.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. 3jn,t,fo3m

Turnschule!
Chicago Turn-Gemeinde,
684—692 Wells Str. — Eröffnung am 11. September 1899. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 4,7,11sp Der Turnrath.

Von der Reise zurück: Dr. A. Memelsdorf.
Residenz: 429 Lincoln Ave., Ecke Dunning Str. Telephon: Lake View 41.
Office-Stunden 8—9 Uhr Morgens und 6—7½ Uhr Abends. Office Reliance Building, 100 State Str. Officestunden 12—1 Uhr Mittags. —di

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Dr. MAX REICHMANN
ist von seiner Studienreise in Europa zurückgekehrt und ordinirt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
92 State Str., Zimmer No. 902.
Von 10—12 Uhr Vorm. Tel. 3955 Main.
laug,bi,bo,fa,2m3

Frische Eier, das Dutzend . . 11½c
. . in . .
JACOBSEN'S
Butter-Laden,
194 E. North Ave.,
909 Milwaukee Ave.,
808-810 W. North Ave.

Feine Creamery, per Pfund 20c
Fancy Java und Mocha Kaffee, per Pfund . . . 20c
Ein nützliches Geschenk mit jedem Pfund.

Freitag und Samstag spezielle Geschenke. mido

10,000 Leatherette Wall Pockets.
Eins mit jedem Pfund Butter oder Kaffee.

Kommt und seht dieselben, sie sind nützlich sowohl als hübsch aussehend.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 La Salle Str.
☞ Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage. 26jl,bdsalm

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

Geld von $200 ab
auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten zu verleihen.
Richard A. Koch & Co.,
Deutsche Hypotheken-Bankiers,
New York Life Gebäude, Zimmer 814, Flur 8,
Nordostecke LaSalle Str. & Monroe St.
Offen Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Tel. 1618 Central. (aug11,tgl.folm

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons,
BANKIERE,
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8aug,bdosfon,bw

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681., Gr

Kredit.
Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.
Nur einen Dollar die Woche
Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher
für Herbst und Winter.
Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit.
Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Offen Abends bis 9 Uhr. 24agbbf*
Chicago Credit Clothing Company
81—83 MADISON STR.,
2. Stock, gegenüber McVickers Theater.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 2oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$2.50 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
aug18,bw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Lokalbericht.

Langes Sündenregister.

Ein Mohr, dessen Seele noch schwärzer zu sein scheint, als seine Haut.

Im Kriminalgericht ist gestern, unter dem Vorsitz des Richter Hutchinson, der Neger Samuel Cabell schuldig befunden worden, in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni in das Heim für verkrüppelte Kinder mittelloser Eltern, Nr. 42 Park Avenue, eingebrochen zu sein. Die Hilferufe der Vorsteherin der Anstalt hatten den Schwarzen verscheucht, ehe er Gelegenheit bekommen, irgend welche Beute zu machen. Da Cabell ein rückfälliger Verbrecher ist, bedeutet seine Verurtheilung für ihn eine Freiheitsstrafe von zwanzigjähriger Dauer. — Aber die Staatsanwaltschaft ist noch nicht mit ihm fertig. Es liegen noch sieben weitere Anklagen wegen Einbruchs und mehrere wegen Nothzuchtsversuchs gegen ihn vor, und er soll auf sämmtliche Anklagen hin prozessirt werden. Von einer Nothzuchtsanklage wurde Cabell gestern übrigens freigesprochen, weil die Jury die Identifizirung des Angeklagten durch die angegriffene Frau — es ist das die Gattin des Polizisten Otto Althamer, vom Hinman Straße-Revier — zur Schuldigsprechung des Schwarzen nicht für ausreichend erachtete.

Aber es schweben, wie gesagt, jetzt immer noch sieben Anklagen gegen Cabell, und dieser müßte merkwürdiges Glück haben, um je wieder auf freien Fuß zu gelangen.

Woher dieser Eifer?

Als gestern die Anklage gegen R. H. Powers, den früheren Besitzer des Vergnügungsdampfers „Chief Justice Waite", welcher beschuldigt ist, auf seinem Schiffe das Hazardspiel geduldet zu haben, vor Polizeirichter Prindiville zur Verhandlung kam, war das gerichtliche Dokument, auf Grund dessen Powers' Verhaftung erfolgt war, merkwürdiger Weise nirgends zu finden. Der Hilfs-Korporationsanwalt Sullivan, welcher als Vertreter der Stadt anwesend war, sowie die städtischen Detektives Trafton und Todd gaben zu, das Schriftstück gesehen zu haben, wie auch der Kadi konstatirte, daß er das Dokument ausgestellt hatte. Da nun aber das Schriftstück nicht aufzufinden war, wurde der Angeklagte entlassen. Derselbe war im Gericht von dem demokratischen Politiker James Quinn begleitet, welcher bekanntlich dem Polizeichef Kipley mit dem Verlust seiner amtlichen Stellung drohte, weil dieser eines Abends alle auf dem Dampfer befindlichen Passagiere auf die Anklage hin, Insassen einer Spielhölle zu sein, hatte verhaften lassen. Kaum war Powers jedoch auf die Straße hinausgetreten, als auf Veranlassung eines gewissen William D. Vos, der ein in der Maxwell Str.-Revierwache stationirter Polizist sein soll, gegen ihn ein neuer Haftbefehl auf dieselbe Anklage hin erlassen und einem städtischen Detektive zur Vollstreckung übergeben wurde.

Ist wieder da.

Pater Joseph Brunkala, der vor einigen Wochen spurlos abhanden gekommene Pfarrer der hiesigen Slovenischen Gemeinde, ist wieder da. Er fand sich gestern vor Kadi Chott zur Verhandlung einer Klage ein, welche von John Schustek gegen ihn angestrengt worden war, um ein Darlehen von $22 wieder zu erlangen. Der Friedensrichter sprach Schustek den eingeklagten Betrag zu und ordnete den Verkauf der Sachen des Paters an, auf welche der Kläger vorsichtiger Weise schon hatte Beschlag legen lassen. Den Rest der Habe des Geistlichen hatte sich bekanntlich schon vorher dessen frühere Haushälterin gesichert, welche von Brunkala rückständigen Lohn für mehrere Monate zu verlangen gehabt hat. — Pater Brunkala stellt in Abrede, daß er sich an dem Vermögen seiner Gemeinde vergriffen habe, sagt aber, er werde seinen Wohnsitz aus Chicago fort und nach einem gastlicheren Ort verlegen.

Der Bock als Gärtner.

Aus dem West End Dry Goods Store, Ecke Peoria und W. Madison Straße, waren in letzter Zeit auf räthselhafte Weise Waaren im Werthe von mehr als $500 abhanden gekommen. Es ist jetzt festgestellt worden, daß der Nachtwächter des Reviers, Charles Roß, an der Ausführung dieser Diebstähle leitenden Antheil genommen hat. Einige Konstabler wollten den Menschen gestern in seiner Wohnung, Nr. 309 W. Van Buren Str., verhaften, er entkam ihnen aber, indem er zu einem Fenster an der Rückseite des Hauses hinaussprang. Man fand in dem Hause den größten Theil der gestohlenen Waaren vor. Die Wirthin des Roß, Frau Anna Selfich, ist unter der Anklage der Hehlerei in Haft genommen worden.

Gewaltthätiges Vorgehen.

Der beim „Record" beschäftigte Stereotypeur Edward Miller gehört nicht zum Fachverbande seiner Berufsgenossen. Diese Absonderung wird ihm von denselben sehr verargt, und ihr Unwille gegen ihn hat in letzter Zeit sogar handgreifliche Form angenommen. Als Miller gestern nach 3 Uhr Morgens seinen Arbeitsplatz verließ, fiel er in einen Hinterhalt. Er wurde gröblich durchgeprügelt und ist infolge dessen noch jetzt arbeitsunfähig. Albert Julien und Frank Johnson, welche an diesem Ueberfall betheiligt gewesen sein sollen, sind in Haft genommen worden und werden sich am kommenden Donnerstag vor Kadi Martin im Polizeigericht an der Harrison Str. zu verantworten haben.

— Enttäuschung. — „Fräulein, es ist ein Herr in Uniform draußen. — „Ah, der Major." — „Nein, der Gerichtsvollzieher."

36. Schützenfest.

Der Chicago Schützenverein wird es am nächsten Sonntag und Montag begehen.

Der prächtige Naturpark des Chicago Schützenvereins wird am nächsten Sonntag und Montag das Wanderziel vieler Tausender von frohen Menschen sein. Die Nachricht, daß das jährliche Schützenfest im Park bei Palos Springs, Jll., stattfindet, wird nicht nur von den Verehrern des edlen Schützenwesens, sondern auch von den Freunden echt deutscher Geselligkeit willkommen geheißen. Gestaltet sich dasselbe doch stets zu einem Volksfest in des Wortes wahrster Bedeutung. Auch zum bevorstehenden Schützenfeste sind umfassende Vorbereitungen zur Veranstaltung von Spielen und Preisbewerbungen verschiedener Art für die Jugend getroffen worden. Ferner ist ein Preiskegeln in Aussicht genommen. Der Wettbewerb auf der Kegelbahn wird, wie stets zuvor bei diesen Schützenfesten, wieder ein sehr reger sein. Die Hauptnummer des abwechselungsreichen Programmes — auf welchem es auch nicht an Konzert- und Tanzmusik, ausgeführt von einer tüchtigen Militärkapelle, fehlt —, nimmt selbstverständlich das Preis-Schießen ein. Für die Sieger bei demselben sind besonders werthvolle Preise ausgeworfen worden. Chas. H. Wacker hat ein silbernes Tafelservice gestiftet, das aus fünfzig Stücken besteht. Die Independent Brewing Co. (Gebrüder Ernst) stiftete einen silbernen Pokal. Geo. Kuehl, der Präsident des Schützenvereins, stiftete eine Schwarzwalder Kukuk-Uhr; die Besitzer des Bismarck-Hotels eine goldene Medaille und die Hazard Powder Co. ein Faß Schießpulver. Das Schießen erfolgt nach der Unionscheibe, der Stichscheibe, der Königsscheibe, der Mann- und Volksscheibe sowie der Kehrscheibe. Das Arrangements-Komite, unter der bewährten Leitung des aus den Herren Karl Findeisen, Henry Schurz und Ed. Wendel bestehenden Schießkomites, sowie des ersten Schützenmeisters Max Simon und des zweiten Schützenmeisters H. Klemm wird sich die redlichste Mühe geben, die Vorbereitungen so zu treffen, daß der gute Ruf der Feste des Chicago Schützenvereins auch in diesem Jahre aufrecht erhalten bleibt.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Er lauscht.

Der Polizist Charles F. Groß von der Revierwache an der Stanton Ave. ist in Folge eingelaufener zahlreicher Beschwerden vom Polizeichef damit betraut worden, den überflüssigen Geräuschen in jenem Revier nachzuspüren und sie, mit Güte oder Gewalt, zu unterdrücken. Es soll auf den Bahnen, deren Linien die bezeichnete Gegend kreuzen, einige Lokomotivführer geben, die in dem Wahne leben, sie gehörten einem Orchester an. Dementsprechend üben sich dieselben nächtlicher Weile im Gebrauch ihrer Glocken und Dampfpfeifen, als müßten sie's auf diesen fragwürdigen Musik-Instrumenten binnen kürzester Frist zu einer noch nicht dagewesenen Meisterschaft bringen. Dieses vermeintliche Kunsthandwerk nun soll Schutzmann Groß den Betreffenden legen, und deshalb liegt dieser Wackere jetzt nach Einbruch der Nacht auf der Lauer und lauscht. Schaden könnte es übrigens nicht, wenn der Polizeichef versuchen würde, auch in anderen Stadttheilen unnöthiges Geräusch zu unterdrücken.

Konkurrirende Hochschulen.

Die Konkurrenz zwischen den Bezirken Oak Park und Austin erstreckt sich selbst auf die Hochschulen, welche von den beiden Bezirken unterhalten werden. Früher schickten die Distrikte River Forest und Maywood, die nicht über eigene Hochschulen verfügen, gegen 40 junge Studentlein in die Hochschule von Oak Park, wofür die beiden Gemeinden jährlich einen Beitrag von $2,400, also $60 für jeden Schüler, an Oak Park zu leisten hatten. Jetzt nun verlangt die Schulbehörde von Oak Park statt $60 per Kopf $75 Schulgeld. Das ist den Leuten von Maywood und von River Forest zu viel. Zum Glück ist Austin in der Nähe, das sich ein Vergnügen daraus macht, Oak Park zu unterbieten. Seine Hochschule wird den bildungshungrigen Nachwuchs der Bürger von River Forest und Maywood für $50 per Kopf in Geisteskost nehmen.

Eine prächtige, zarte und reine Gesichtsfarbe
folgt dem Gebrauche von
Glenn's Schwefelseife.
Diese Seife wird sorgfältig zubereitet, und die dazu verwandten Materialien sind die besten, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind.
Eine Warnung!
Man hüte sich vor billigen „Schwefel-Seifen", die aus unreinen Abfällen hergestellt werden und sehr gefährlich sind.— Ueberzeugen Sie sich, daß Sie
Glenn's Schwefel-Seife
erhalten. Jedes Stück ist gestempelt.—Die Seife ist die einzige Schwefel-Seife, mit der Sie die erwünschten Resultate erzielen können. — Versuchen Sie
Glenn's Schwefel-Seife
—dieselbe wird Ihnen gefallen. — Sie sollten nur die echte nehmen — jedes Stück ist gestempelt.
Von allen Apothekern verkauft.

Feuerkäfer.

Zwei Radlerinnen bei der Anlegung eines Prairiebrandes beobachtet.

Die Fahrgäste eines Zuges der Südseite-Hochbahn bemerkten gestern gegen 2 Uhr Morgens von den Fenstern des Zuges aus, wie zwei junge Frauenzimmer in der Gegend von Calumet Ave. und 46. Straße von einem Tandem-Fahrrad abstiegen und das dürre Gras der Prairie, nachdem sie es mit Oel aus ihrer Rad-Laterne getränkt, in Brand steckten. Nach vollbrachter That bestiegen die Jungfrauen wieder ihr Fahrzeug und strampelten eiligst davon. Es wäre nun ein Prairiebrand erfolgt, der auch den benachbarten Gebäuden hätte gefährlich werden müssen, wenn die Augenzeugen der Brandlegung nicht ihren Zug auf der nächsten Station verlassen und die Flammen gelöscht hätten. Die Polizei des Bezirkes hegt jetzt begreiflicher Weise ein großes Interesse bezüglich der Identität der radfahrenden Feuerkäfer, und die zur Zeit Nachtdienst thuenden Mitglieder der Sicherheitsmannschaft sind angewiesen worden, scharf nach den beiden Schönen auszuschauen.

Verhängnißvoller Steinwurf.

Der fliegende Händler P. Stavopolis fuhr gestern gegen Abend mit seinem Obstwagen die Seminary Ave. entlang, als einige übermüthige Knaben ihm nachliefen und wiederholt Miene machten, auf seinen Wagen zu klettern. Stavopolis wurde durch die Neckerei, welche die Jungens mit ihm trieben, so erbittert, daß er vom Wagen herabsprang, einen Ziegelstein ergriff, der gerade im Wege lag, und den schweren Stein den davoneilenden Knaben nachschleuderte. Der Ziegelstein traf die elf Jahre alte, an dem Vorgange vollständig unbetheiligt gewesene Ethel Feldt an der Kinnlade mit solcher Wucht, daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. Der Fruchthändler trieb alsdann sein Pferd zu schnellster Gangart an, um durch die Flucht sich der Verantwortung zu entziehen. Die Knaben blieben ihm jetzt erst recht auf den Fersen und verfolgten ihn so lange, bis ein Polizist in Sicht kam. Derselbe nahm, nachdem er durch die Jungen von dem Geschehniß unterrichtet worden war, Stavopolis in Haft und brachte ihn in der Revierwache an Halsted Str. hinter Schloß und Riegel. Dem Mädchen ist durch den Steinwurf die Kinnlade zerschmettert worden. Es liegt in der Wohnung seiner Eltern, im Hause No. 192 Seminary Ave., auf den Tod verletzt darnieder. Der heißblütige Grieche wird sich auf eine Anklage wegen Mordangriffs zu verantworten haben.

Für das Provident-Hospital.

Der in Oak Park wohnhafte Rechtsanwalt Nathan M. Freer hat der Verwaltung des Chicago Provident-Hospitals eine Geldanweisung zum Betrage von $12,000 mit der Bestimmung zugehen lassen, daß diese Summe zum Bau eines Wohnhauses für die Krankenwärterinnen der Anstalt verwendet werde. Das Gebäude soll einen Versammlungssaal zur Benutzung für die Wärterinnen, wie auch für die Besucherinnen der mit dem Hospital verbundenen Krankenwärterinnen-Schule erhalten und den Namen „The Esther Freer Hall" führen. Der Spender hat die Schenkung zu Ehren seiner verstorbenen Eltern gemacht, die sich stets als Freunde der farbigen Bevölkerung erwiesen haben. Das an der Ecke von Dearborn und 36. Straße gelegene Hospital ist vornehmlich zur Aufnahme von erkrankten Farbigen bestimmt.

Jährliches Schwimm-Fest.

Fritz Mayers praktisch und modern eingerichtete Schwimm-Anstalt, No. 684 Wells Str., im Hofe der Turnhalle der Chicago-Turngemeinde gelegen, wird heute Abend der Schauplatz des großen Schwimm-Festes sein, das dieser rührige, erfahrene Lehrer wie alljährlich, so auch heuer veranstaltet. Die Anzahl seiner Schwimmschüler während der laufenden Saison war eine so große, daß Fritz Mayer sich veranlaßt gesehen hat, nicht weniger als dreißig Medaillen für Schön-, Schnell-, Kunst-Schwimmen und Tauchen als Preise für das Schwimm-Fest auszusetzen. Der Wettbewerb wird heute Abend vor sich gehen. Die Preisvertheilung findet noch vor Schluß der Festlichkeit statt. Der Besucher-Zudrang zu diesem interessanten Schauspiel dürfte auch heute wieder ein großer sein. Wer einen guten Platz erhalten will, wird somit gut thun, sich zeitig einzufinden. Eintritt 25 Cents die Person.

Gerieth in eine Falle.

Frau Florence Trapp, geb. Miner, erwirkte im Jahre 1892 ein Scheidungsurtheil gegen ihren Gatten Franklin E. Trapp, der zugleich angewiesen wurde, ihr angemessene Alimente zu zahlen. Das nun hat er nicht gethan, sondern sich der Gerechtigkeit des Staates Illinois entzogen. Gestern kam Trapp nach Chicago zurück, in der Absicht, hier mit dem Anwalte seiner geschiedenen Frau, der sich dieserhalb mit ihm in Verbindung gesetzt hatte, wegen Abfindung der Frau zu unterhandeln. Aber er war, wie er zu spät entdeckte, in eine Falle gerathen. Er wurde verhaftet und von Richter Holdom wegen Mißachtung des Gerichts — weil er der Weisung desselben bezüglich der Alimente nicht Folge geleistet — auf sechs Monate in's Gefängniß geschickt. Er will versuchen, seine Freiheit auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens wieder zu erlangen.

* George W. Calkins, ein Nr. 6816 Lafayette Ave. wohnender und schon recht bejahrter Herr, ist gestern im Washington Park beim Radfahren gestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Bargain-Freitag-Offerten

in The Fair—der am Besten eingerichteste Laden, der am Besten im Stande ist Euch die größten Bargains zu bieten. Freitag hier ist ein Tag, an welchen alle Departements an allen Floors Rester und Ueberbleibsel, Enden aller Art und angebrochene Partien zu Spottpreisen markiren, ohne alle Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth — mit nur einem Ziel vor Augen — sofortige Räumung. Unser Bargain-Basement, das größte und beste in Chicago, ist ein Theil dieses großen Ladens.

Macht Eure Knaben für die Schule fertig.

Um das in der bestmöglichsten Weise mit den geringsten Unkosten zu ermöglichen, ist es nöthig, daß Ihr unser riesiges Departement von Knaben-Kleidern auf dem zweiten Floor besucht. Für Freitag offeriren wir spezielle Verlockungen, unter welchen sich die nachstehenden als ganz besonders interessante Geld-Ersparer erweisen dürften.

Knaben-Kniehosen-Anzüge für die Schule—Größe 3 bis 16 Jahre—angebrochene Partien von durchaus ganzwollenen Tweed- und Cassimere-Anzügen, welche bis zu $6 verkauft wurden — ebenfalls eine Partie von neuen Herbst-Anzügen in den neuesten Mustern und besten Moden — ein ungeheures Assortiment zur Auswahl — Niemand wird unbefriedigt fortgehen — nehmt Eure Auswahl Bargain-Freitag für 2.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 4 bis 16 Jahre — kleine Nummern in Vestee- und Reefer-Facons — ganzwollene Stoffe — Anzüge, welche bis zu $3.50 verkauft wurden—werden am Bargain-Freitag zum Verkauf ausgelegt für den sehr niedrigen Preis von nur 1.50

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 13 bis 19 Jahre — in ganzwollenen Cassimeres, Tweeds und dauerhaften Cheviots — in den modernsten Mustern — perfekt gemacht — bis zu $8.00 werth 3.95

Kniehosen für Knaben — eine feine Partie von neuen Herbst-Mustern — in starken und dauerhaften Tweeds — in Cheviots, Cassimeres und schottischen Mischungen — gut und stark gemacht — für nur 45c

Kleiderstoffe. Fünfundzwanzighundert Yards von fancy gestreiften — karrirten — Novelty und schwarze Kleiderstoffe in der gewöhnlichen fünfundzwanzig Cents Qualität — als eine spezielle Verlockung setzen wir den Preis für die ganze Quantität fest auf, Yd. 10c
Kleiderstoffe, welche 50c bringen würden ohne irgend eine Anstrengung des Verkäufers, zu, Yd. 25c

Fancy Seide. Sehr passend für Futter-Zwecke — umfassend ein feines Assortiment von zweifarbigen Brocades und eine vollständige Partie von Diagonal Serges —dreißig Cent Werthe — und selbst dann unterschätzt — gehen zu, Yd. 19c

Damen-Coats. Räumungsverkauf von mittelschweren Coats für Frauen — passend für gegenwärtigen oder frühen Herbstgebrauch — auf den Bargaintisch gebracht in 3 Partien — zu weniger als der Hälfte der früheren Preise —
$4.50 Coats für Damen für 1.98.
$7.50 Coats für Damen für 3.98.
$10.50 Coats für Damen für 5.98.

Uhren, Schmucksachen. Eine reichhaltige Partie v. Schmuckwaaren, wie Manschettenknöpfe, Shirt Waist Set, Broches, Scarf Pins, Hutnadeln etc. — einige steinbesetzt, andere emaillirt — werth doppelt und dreifach die niedrigen Preise, welche wir morgen dafür verlangen. Zwei Partien:
Zu 10c—Zu 5c

Stand-Uhren, wie Abbildung, oxydirt, versilbert oder vergoldet — mit importirtem Gehwerk — wir garantiren dieselben für ein Jahr — gelangen am Bargain-Freitag zum Verkauf für nur 98c

Uhren für Knaben mit amerikanischem Gehwerk und nickelplattirtem Gehäuse—voll auf garantirt — Bargain-Freitag . . 69c

Perlen-Gürtel mit fancy Schnallen — gute Qualität Elastic — gut das Doppelte werth — Bargain-Freitag nur . . . 25c

Kleider-Röcke. Dreß Skirts für Damen — Brilliantines, schwarze Crepon Effekte u. s. w. — gut gemacht, perfekt sitzend — Bargain-Freitag für nur 2.98

Damen-Unterzeug. Lisle Thread Vests für Damen — Richelieu gerippt — eingefaßter Hals und Arme — ärmellos — Vest welche andere Läden zu 10c verkaufen, weil sie es werth sind — gehen Freitag zu 6c
15c baumwollene Damen-Vests, 10c.
Feine Lisle Thread Damen-Vests 18c.
75c Kombinations-Anzüge für Damen, 39c.

Schul-Regenschirme. Schul-Regen-Schirme für Kinder — feine englische Gloria — Paragon Gestell, mit fancy Griffen—Dresden, Horn, Silber beschlagene und feine Naturholz-Griffe — wurden für $1 verkauft — Verkaufs-Preis nur 49c

„Quarter" Hosenträger. Fünfundzwanzig Cent Hosenträger, gutes starkes Gewebe — mit Unterhosen-Haltern — um das Geschäft in diesem Departement zu beschleunigen, markiren wir eine große Partie herunter auf . . . 10c

In dem Leinen-Dept. 8c gebleichtes schott. Twill und Belfast karrirtes Thee-Handtuchzeug — per Yard . . . 5c
8c Frucht- oder Lunch-Servietten — gute Größe — Leinen Damast, das Stück . . . 3c
2 Yards lange Rester von ganzleinenem deutschem Damast — werth 70c . . . 49c
Größte und beste Qualität Terry Wasch-Tücher, gesäumt und befranst — keine besseren zu 7c — das Stück . . . 3c
Ganzleinene Hud. Handtücher—gute Gr., gesäumt fertig z. Gebrauch, 12½c u. . . 9c

Männer-Kleider. Mittelschwere Anzüge für Männer — in niedlichen Cassimeres und schottischen Tweeds— sie sind ausgezeichnet gemacht — $10.00 und $12.00 Anzüge — die besten Stoffe — eine große Auswahl für diesen Bargain-Freitag — diese Anzüge neu markirt zu 5.00
Starke Cassimere und ganzwollene fancy Cheviot-Beinkleider für Männer — beliebte Muster — uns zu $2.00 werth — Verkaufs-Preis 90c
Dauerhafte Beinkleider für Männer—in Herbst-Schwere — niedliche Streifen — Hairlines und fancy ganzwoll. Cheviots in niedlichen karrirten Mustern — sehr dauerhaft — Auswahl morgen für 1.95

Männer-Hemden. Weiche, ausgezeichnete Qualität Madras und Percale Hemden mit weißem Band — in begehrten Checks und Plaids, ebenfalls in Streifen—ein Paar dazu passende Manschetten wird jedem Hemd zugegeben — 75c ist keine Idee zu viel verlangt dafür — selbst nicht im September — morgen 49c
$1 Outing-Hemden für Männer, mit weichem Körpertheil und weißem Band — mit einem Paar Manschetten 75c

Männer-Kragen. Einzelne Partien und einige Dtzd. beschmutzte leinen Kragen für Männer — Größen nur 14 und 14½ — Umlege- und Stehkragen-Facons — werth 10c und 12c — zwei Partien davon — billiger als Papier-Kragen! Partie 1 — per Dutzend . . 5c Partie 2 — per ½ Dutzend . . . 15c

$2 Schuhe für 98c. Morgen bringen wir zum Verkauf Schuhe für Damen, Mädchen, Kinder und Knaben, werth bis zu $2, zu nur 98c — gemacht aus Kalbleder und Kid — in lohfarbig, braun und schwarz — einige mit Spring Heels, andere mit Heels — einige mit Coin Toes, andere mit englischen und französischen Zehen — alle gut gemacht und werth $1.50, $1.75 und $2 — Auswahl für. . . . 98c
$2.50 schwarze und lohfarbige Damenschuhe — 1.48.
$2 Iron Clad Knabenschuhe — 1.50.
Schwarze und lohfarbige Mädchenschuhe—1.25.
$3.50 schwarze und lohfarbige Schuhe für Männer — 2.50.
75c schwarze Kid Schuhe für Babies — 49c.
$3 neue Herbstschuhe für Damen — 1.95.

Freitags Groceries. Fancy Jersey Süßkartoffeln—5 Pfd. f. 10c.
Fancy Michigan Pfirsiche, per Korb für 35c.
Süße Concord Trauben, per Korb 12c.
Battle Creek Sanitarium Co. Traubensaft—per Pint-Flasche 30c.
Voller Rahm Wisconsin Käse—per Pfd. 12c.
Agar Bros.' Frankforter Wurst—per Pfd. 9c.
Armours Star gekochter Schinken—auf Bestellung geschnitten—per Pfd. 22c.
Armours Banquet gekochter Schinken — per Pfd. 16c.
Fancy große Queen Oliven—per Qt. 37c.
Süße Gherkins—per Qt. 12c.
Unser regul. 25c J. & M. Kaffee — 5 Pfund für 1.00 — per Pfund 21c.
Alle Varietäten unseres 40c Thees — per Pfd. 35c.
Jas. S. Kirks American Familien-Seife — Kiste mit 60 Stücken 2.40.
Cudahys Oasis Seife — Kiste mit 60 Stücken — 1.35.
Jas. S. Kirks White Cloud Seife — große St. 5c—kleine Stücke 3c.
Bester gemischter Lawn Grassamen — per Pfd. 15c.

Bicycle-Kappen. Fünfzig Dutzend Bicycle-Kappen für Männer — in einer ausgesuchten Varietät von Mustern und Facons — Kappen, die früher für 35c und 50c verkauft wurden — Eure Auswahl am Bargain-Freitag für 15c

Baumwollene Blankets. Graue baumwollene Blankets — weich und zart — mit Fließ gefüttert, die reguläre 50c Sorte — reduzirt für die morgigen vorsichtigen Käufer auf . . . 35c

Bett-Decken. Marseiller Muster Bettdecken — von guter genever Größe — fertig für den sofortigen Gebrauch— dieselben kosten manchmal 59c— aber morgen nur . . . 43c

Damen-Gowns. Gowns aus extra schwerer Flanellette gemacht — in fancy Streifen, Hubbard Yokes, volle Aermel — ausgezeichnet gemacht — regulär nicht 39c sondern 50c — morgen nur 39c

Weißes Muslin. Zwanzig einzelne Kisten ausgezeichneter Qualität volle Yard breiter weißer Muslin, feiner und grober Faden — passend für alle Zwecke — 8c heute, aber morgen, Yard 6c

Ungebleichtes feines Muslin. Etliche fünfundzwanzig Ballen, volle yardbreite Waaren— schweres oder feines Gewebe — in einer Qualität, die zufriedenstellt — 6c Stoff — morgen, per Yard 4c

Schürzen-Ginghams. 200 Stücke — die allerbesten Waaren — „Amoskeag", „Lancaster" und „Ye Olden Times" — Stapelmuster und Fancies — sieben und acht Cents Waaren — morgen, per Yard 5c

Shopping Bags, billig. Shopping und Chatelaine Bags— ähnlich wie die Abbildung — und Börsen — fünfzig Styles zur Auswahl — kürzliche Importationen — die Shopping-Bags sind von großer Sorte — Sateen Tops und ganzlederner Boden — zwei lederne Griffe — werth 35c — Auswahl 15c

Shaker-Flanell. Nahmfarbig—extra breit extra schwere Qualität — sehr weich und gefließt — kein besserer Bargain je offerirt — 10c ist der ursprüngliche Preis— der morgige Preis ist, Yd. 5c

Outing-Flanell. 250 Stücke—all die neuesten Tennis Facons umfassend — ein ausgezeichnetes Assortiment neuer Muster— speziell in blau und pink— reguläre 10c Waare— reduzirt für diesen Verkauf auf—Yd. . 5c

Bänder-Ersparniß. Einfache Taffetas, Fancies und Atlas-Gros Grain Band — sehr passend für Haar- und Halsbänder für Schulmädchen — alle von 1 bis 2 Zoll breit — werth bis 15c— Auswahl 8c
200 Yards schweres ganzseidenes Taffeta 4 und 4½ Zoll breit — 15c werth — Yard 5c

Taschentücher-Spezialitäten. 850 Dutzend einfach weiße, fancy beränderte, irische bestickte und mit Spitzen besetzte Taschentücher für Damen—große Sorte gesäumte, hohlgesäumte und fancy beränderte hohlgesäumte Taschentücher für Männer, waren 8c — Auswahl für . . . 4c
Schul-Taschentücher für Kinder—fancy berändert — hohlgesäumt — 25c werth— Auswahl 2c

Golf-Capes. Neue Golf Capes für Damen — gemacht von double-faced Golfing-Stoffen — hübsche Kombinationen von Farben — $7.50 Werth — Bargain-Freitag für 5.98

Teppich-Fußschemel. Eine große Quantität Carpet Fußschemel — gemacht von verschiedenen Sorten Moquette und Brussels Carpets—stark genäht — gewöhnlich schnell verkauft zu 20c — Auswahl morgen 8c
Eine reguläre 50c Qualität Linoleum — morgen, Quadratyard 30c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Because She Loved Him So."
Grand Opera House. — „Arizona".
Columbia. — „La Tosca".
McVickers. — „Zorah".
Criterion. — „The Missouri Girl".
Academy. — „Uncle Seth Haskins".
Bijou. — „How Hopper Was Side-Tracked".
Hopkins. — „The District Fair".
Great Northern. — „Yon Yohnson".
Alhambra. — „Coontown 400".
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Dearborn. — „An Enemy to the King".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittag und Abends Konzerte.

Washington's Schöngeister-Colonie.

Man kann nicht sagen, daß es in unserem Land ein einziges Hauptquartier der Schriftsteller und Dichter gebe, eine Schöngeister-Residenzstadt, wie solche für Frankreich unwiderruflich die Stadt Paris geworden ist. Vielmehr ist es damit in den Ver. Staaten ähnlich wie in Deutschland; auch wir haben eine, wenn auch beschränkte Anzahl Schöngeister-Residenzen. Der germanische Geist duldet eben keine so hochgradige Centralisirung, wie der romanische sie in Frankreich hervorgebracht hat, sondern fordert mehr Vielfältigkeit und Individualität auch in dieser Hinsicht!

Immerhin aber unterscheiden sich diese verschiedenen großen Brennpunkte bei uns, wie in Deutschland, an Rang, und wie etwa in Deutschland Leipzig, so behauptete bei uns Boston lange Zeit den unbestreitbaren Vorrang als Schöngeister-Quartier und als hauptsächlichste Bücherstadt. Auch jetzt noch erhebt „Yankee-Athen" auf diese Ehre Anspruch; indeß hat die Bohnenesser-Stadt in neuerer Zeit gute Ursache, auf ihre Lorbeeren Acht zu geben, wenn es mit dem Zuzug von Schöngeistern nach unserer Bundeshauptstadt so weiter geht, wie seit einigen Jahren. Letztere darf schon jetzt in den meisten schöngeistigen Beziehungen Boston ungefähr gleichgestellt werden.

Freilich ist (geradeso wie entsprechend in Paris, von welchem deshalb Börne, im Widerspruch zu Heine, einmal sagte, daß es nicht der Kopf Frankreichs, sondern nur sein Hut sei) nur ein verschwindend geringer Theil der Pegasusritter, Novellendichter, Geschichtsschreiber u. s. w. in der Bundeshauptstadt ein spezielles Erzeugniß des Washingtoner Klimas; fast alle bedeutenderen dieser Schöngeister haben anderswo das Licht der Welt erblickt; aber hier haben sie sich nun einmal versammelt, um ihre Lorbeerkränze zu tragen — oder noch zu flechten.

Alle Theile unseres großen Landes, von Maine bis nach Californien, „vom Palmenland bis zu Alaskas Flur", sind in dieser Schöngeister-Colonie am Potomac wohlvertreten. Bis zu einem gewissen Grade haben ganz äußerliche Ursachen, z. B. verwaltungspolitische Verhältnisse, nämlich die Berufung vieler literarisch bedeutender Persönlichkeiten zu wichtigen Regierungsämtern, zur Vermehrung dieser Colonie beigetragen. Das gilt vor Allem von dem, gesellschaftlich jetzt hervorragendsten Mitglied derselben, dem Staatssekretär Hay, dem „Premierminister" unserer Regierung, der auch als Schriftsteller, Dichter und Geschichtsforscher ganz Erkleckliches geleistet hat und noch immer leistet. Vielleicht werden sich spätere Generationen weniger an ihn als Staatssekretär, desto mehr aber als Biographen von Abraham Lincoln erinnern. Hay's tüchtiger Mitarbeiter bei dieser Lebensbeschreibung, John G. Nicolay, lebt ebenfalls in der Bundeshauptstadt.

Der berühmte virginische Erzähler und Meister des Dialekts, Thomas Nelson Page, lebt jetzt ebenfalls ständig in Washington, und zwar in einer seiner elegantesten Palastwohnungen. Im Uebrigen ist kein wirklich reiches Mitglied dieser Colonie durch das Erträgniß seiner Feder zu großem Reichthum gelangt, und es gehören der Colonie gar Viele an, welche sozusagen die Butter nicht sehr dick auf ihr Brot schmieren dürfen. Früher galt Washington als ein sehr theures Pflaster, und in gewissem Sinne ist es dies geblieben; aber seine Lebensgelegenheiten sind vielseitig genug geworden, daß ein Kenner ohne größere Auslagen, als in unseren meisten anderen Großstädten auch, ganz leidlich gut mitschwimmen kann.

Eines der hellstrahlendsten Lichter der schöngeistigen „Milchstraße" Washingtons ist zugleich einer der hervorragendsten Gehilfen am politischen Webstuhle der Zeit, nämlich Henry Cabot Lodge, der Bundessenator, Schriftsteller und gewiegte Forscher alter und neuer Geschichte. Uebrigens hat die Bundeshauptstadt noch nie völligen Mangel an solchen politisch-schöngeistigen Doppellichtern gehabt.

Einen wichtigen Zuwachs erhielt diese Colonie auch in der Person von Dr. David Jayne Hill, dem Hilfsstaatssekretär, der an literarischer Bedeutung nicht hinter Hay zurücksteht. Zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen Washingtons gehört ohne Frage Mrs. Frances Hodgson Burnett und Mrs. Schuyler Crowninshield, Verfasserin des schnell berühmt gewordenen Buches „Neunzehnter Breitegrad", mag sie mit der Zeit noch überflügeln. Seit zehn Jahren schon hat auch die talentirte Novellen-Erzählerin Molly Elliott Seawell in der Bundeshauptstadt ihr Heim, und seit letztem Winter Mrs. Margaret Lathrop, die vielgelesene Jugendgeschichten-Erzählerin.

Diese Namen ließen sich noch um eine lange Reihe anderer vermehren, deren Aufzählung ermüdend wäre. Ohne Zweifel hat auch die Gründung der katholischen Universität in Washington einen beträchtlichen Einfluß auf die Vergrößerung dieser, noch immer mehr wachsenden Schriftsteller-Colonie gehabt, bei welcher die Armee der Zeitungsmenschen gar nicht mitgezählt sei.

Viele Mitglieder der Colonie sind übrigens in der Hundstags-Saison weithin über Länder und Meere ausgeflogen; aber der Winter findet die ganze Herrlichkeit vereinigt.

Von der Berg-Krankheit.

Beinahe Jeder, der nicht von jeher auf bedeutenden Gebirgshöhen gelebt hat, braucht längere Zeit, bis er sich an dieselben gewöhnen kann. Am unangenehmsten aber ist der anfängliche Aufenthalt in solchen Höhen für Diejenigen, welche in der Nähe der Meeresküste leben. Sie zeigen dabei mitunter sehr beunruhigende Symptome, die man unter dem Namen „Berg-Krankheit" zusammengefaßt hat, und mit der man ebenso rechnen muß, wie etwa mit der Seekrankheit.

Manche Personen empfinden sie schon ziemlich stark, wenn sie einen Platz von auch nur mäßiger Höhe besuchen, wie Denver oder die Stadt Mexico. Doch gewöhnen sie sich daran meist schon in wenigen Tagen. Auf Höhen von 9000 oder 10,000 Fuß tritt diese „Krankheit" aber bei Ungewohnten in der Regel sehr entschieden auf. Der Athem wird kürzer, die Beine werden schwach und versagen den Dienst, der Pulsschlag wird unheimlich rasch; Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Erbrechen und Nasenbluten stellen sich ein (welch' letzteres erleichternd wirkt); zugleich werden Hände und Füße kalt und der Leidende fühlt große Schlafsucht, obgleich der Schlaf nur wenig Besserung bringt.

Ueber die Ursache dieser Symptome ist man sich viel klarer, als über diejenige der Seekrankheit, die wahrscheinlich mehr zusammengesetzten Charakters ist. Alle jene Leiden lassen sich auf die dünnere Luft zurückführen; die Lungen erhalten weniger Sauerstoff im Verhältniß zu ihrer Anstrengung, und so wird naturgemäß der Athem kürzer und dies verursacht wiederum eine Aenderung in der Blut-Circulation, wodurch die anderen erwähnten Symptome erzeugt werden. Das Bergklimmen an sich kann zur Erhöhung dieser Leiden beitragen, — aber Luftschiffer haben ja auch in gewissen Höhen dasselbe zu leiden.

Nur die Zeit kann da völlig helfen, und Manche, die sich wegen Lungenleiden hoch in die Gebirge begeben haben, mußten es sehr bereuen, daß sie sich keinen allmäligen Uebergang gestatteten. Als Linderungsmittel werden in neuerer Zeit empfohlen: der Genuß kleiner Mengen dürrer Zwetschgen oder Zwiebeln, das Riechen von Knoblauch und ein gelegentlicher Schluck starken Kaffees, Thees oder Rindfleisch-Extracts. Diese Behandlung wurde zuerst in Südamerika mit Erfolg angewendet.

— Komische Frage. — Schneider: Ich darf heute nicht ohne Geld heimkommen, mein Hausherr wartet schon wegen der Miethe auf mich. — Schuldner: Muß die denn gerade mit meinem Gelde bezahlt werden?

— Unsere Dienstboten. — Hausfrau (ihr Mädchen in der Küche mit einem Husaren überraschend): „Aber Lina, was ist denn das für ein Soldat?" — Dienstmädchen: „Kennen gnädige Frau denn noch nicht einmal einen Husaren?"

— Kindliche Folgerung. — Hausfrau (zu ihrem Mann): „Dein Freund Schmidt hat eine eigenartige Gewohnheit an sich. Wenn man ihm eine Neuigkeit erzählt oder irgend etwas Neues zeigt und ihn um seine Meinung befragt, dann sagt er immer: „Ich bin sprachlos."" — Der kleine Paul: „Mama, der ist vielleicht stumm."

— Ausschlaggebend. — Freund: So bist du also durch eine Heirathsannonce zu Deiner Frau gekommen! Da hast Du gewiß eine ganze Menge von Offerten bekommen. War denn aber da die Wahl nicht recht schwer? — Gatte: O, für mich allerdings durchaus nicht. Ich wählte einfach die Offerte, deren Brief die meisten — Fettflecke zählte.

Lokalbericht.

* Die der Beraubung von Henry M. Olson angeklagten Frank Manczak und Henry Chilewski sind von den Geschworenen vor Richter Brentano freigesprochen worden. Es war ihnen gelungen, den Beweis dafür zu erbringen, daß sie an dem Tage, an welchem der Raub in Olsons Laden, No. 646 W. Ohio Straße, begangen wurde, gar nicht in jener Gegend gewesen waren.

* Der gestern in Maquoketa, Ja., verhaftete Chas. Robinson, alias Chas. T. Hart, wurde heute unter polizeilicher Bewachung hier eingeliefert und in der Zentralstation eingesperrt. Robinson wird beschuldigt, die an der Ecke der 14. Straße und Michigan Ave. wohnhafte Mattie L. Knight unter falschen Vorspiegelungen um $150 und um einen Diamantring gebracht zu haben.

Marktbericht.

Chicago, den 6 September 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.45—$6.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.85—$5.25; Mastschweine $4.25—$4.55; Schafe $3.30—$4.40.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13c; Dairy 17c; Creamery 18—20c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9¾—10c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8½c das Pfd.; Hühner 8—9½c; Enten 7—7½c; Gänse $3.50—5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 14—14½c das Dtz. — Kalbfleisch 6½—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, neue, $1.50—2.50 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge. — Birnen $2.50—3.75 per Faß. — Zitronen $4.00—4.75 per Kiste; Apfelsinen $4.00—$4.50 per Kiste; Wassermelonen $90—$100 per Waggon.

Kartoffeln, 30—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 75c—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per 1½ Bushel; Bohnen 70—80c; Radieschen 75c—$1 per 100 Bündchen; Blumenkohl, 75—90c per Dutzend; Sellerie 25—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 50—60c p. Brl.; Salat 15—20c p. Kiste; grüne Erbsen $1—$1.25 per 1½ Bushel; Gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, 10—20c per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 71—71½c; Nr. 3, rother, 70—70½c; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, harter, 66½—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 69½—71c; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, 66—68½c; Nr. 4, 58—65c. — Mais, Nr. 2, 32½—33c. — Hafer, Nr. 2, 22—22½c. — Roggen, Nr. 2, 54—55c. — Gerste 35½—40c. — Heu $5.00—$13.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Casper Rhue, Nellie Whitaker, 23, 24.
George A. Crombie, Henriette Bos, 24, 21.
J. B. S. Fosse, Adelaide Lindow, 20, 22.
Edward Lampe, Annie Weikert, 30, 24.
Lambert Aldenhoven, Mabel Haskins, 21, 18.
Aron Odhe, Amanda Hagman, 35, 35.
Walter Stomer, Kate Werner, 21, 19.
James G. Winchell, May Linden, 27, 23.
Charles A. Howe, Frances E. Lutz, 23, 21.
Fred Rodoaz, Annie Bocham, 23, 23.
Tomasz Howakowski, Johanna Stuba, 27, 21.
Fred. C. Wilson, Kathryn Eibbecker, 27, 24.
Joseph Keating, Florence Scott, 21, 18.
Edw. J. Vaughn, Kittie E. Levingston, 24, 24.
Michael O'Connor, Kittie Gleason, 21, 18.
John E. Daron, Mary Cooney, 23, 20.
John H. Roebuck, Bridget McKinley, 32, 29.
William Selig, Emily Towries, 25, 18.
John Capdolo, Congetta Mirra, 44, 44.
Peter J. Poole, Mary Wallace, 28, 23.
Harry McMahon, Nellie Darder, 25, 21.
John Raymond, Mae E. Landis, 21, 18.
Peter Crawford, Ella Lemmon, 37, 28.
George Rehm, Louise Kerber, 23, 21.
Myron T. Darling, Mary A. Murphy, 38, 28.
Nichola Cooney, Kate Coden, 22, 20.
Russell Brock, Minnie Dahms, 23, 20.
George Harvey, Jean Bennett, 25, 26.
John Klaus, Mary Kriel, 23, 24.
Herman E. Ochs, Louise Huiges, 28, 25.
Charles F. Thurm, Bertha Tetzke, 26, 24.
George L. Holtz, Mabel Armitage, 23, 18.
James Paradiso, Guiseppa Cirasi, 30, 17.
August Frank, Kate McGovern, 22, 19.
Gideon C. Moore, Anna Scofield, 31, 25.
Emil Carlson, Augusta Borine, 35, 23.
Frank J. Thompson, Mary E. Herbert, 33, 26.
Edward B. Schweitzer, Minnie Rickert, 29, 26.
Thomas Fahey, Margaret Bannon, 29, 27.
Louis Thomason, Sarah H. Layton, 28, 21.
David B. Cohn, Rose Lustgarten, 24, 19.
George W. Zimmer, Alice Swanson, 23, 22.
Peter Cronin, Catherine Conway, 35, 26.
George Perry, Mary J. Elliott, 82, 67.
William J. Mullaley, Annie M. Murphy, 26, 22.
Charles J. Joyce, Anna Buckley, 23, 21.
George H. Lewis, Mary Jenkins, 27, 22.
Maurice J. Ceaser, Mary Grover, 22, 20.
William W. Haupt, Alma Mußman, 22, 22.
Michael Ludkiewicz, Julia Koppa, 26, 23.
Thomas Masterson, Louise Crohen, 40, 34.
Joseph Bein, Bessie Heyman, 25, 21.
Frank C. Diamond, Clara M. Curtis, 27, 24.
William Okerstrom, May Clarton, 25, 19.
Audzey Wjelki, Zafyice Dobas, 25, 23.
Charles E. Anderson, Mary H. Obern, 22, 18.
John C. Biedert, Mamie A. Smith, 21, 18.
William A. Raine, Kathryn M. Werner, 24, 22.
Berthold Ries, Rosa Keller, 21, 18.
Frieng Kiraly, Charlotte E. Grady, 25, 21.
Martin J. Born, Ellen M. Johnson, 22, 18.
John F. Becker, Bertha Berghard, 25, 24.
George H. Hibbele, Louise Last, 25, 25.
Walter McQuaire, Nellie Dougherty, 28, 24.
John A. Welch, Jesse A. Magoon, 23, 18.
Thomas Frazer, Eda Lisen, 30, 27.
Peter Verbera, Rose B. Schuth, 23, 19.
William J. Curtin, Katie Curtin, 33, 26.
Jesse B. Haidle, Elise Freyhardt, 38, 24.
Harold L. Whitver, Ada M. Paten, 21, 18.
Charles Wochendorf, Amie Danders, 24, 20.
Albin S. Wenberg, Mary E. Hall, 22, 18.
Theodore Stueber, Belle F. Mitchell, 27, 23.
Charles Landis, Ruby Gregg, 41, 30.
Richard Tibma, Reina Oedser, 29, 21.
Michael A. Delaney, Ellen McCormick, 36, 28.
William Puhl, Josephine Wilcome, 27, 19.
John B. Dailey, Nellie Weast, 28, 22.
Oliver M. Loar, Abbie Caihmen, 39, 28.
James B. Smart, Hattie Burdsal, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Blum, Oscar 38 J., 372 Cornell Str.
Carse, Robert, 88 J., 2329 Randolph Str.
Fischer, Emma S., 30 J., 4547 Justine Str.
Hanson, Frau William J., 46 J.
Koppes, Mary K., 67 J., 55 Aberdeen Str.
Knapp, George W., 35 J., 522 Flournoy Str.
Meyer, John, 37 J., 170 Jackson Boulevard.
Meiling, Theresa, 57 J., 403 S. Lincoln Str.
Robertson, Thomas, 88 J., 332 Marshfield Ave.
Schmidt, Jacob F., 5 J., 2160 W. 26. Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, um auf's Land zu gehen. Nachzufragen 1940 Archer Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der etwas vom Shop tenden versteht. Nachzufragen heute und morgen früh. 558 29. Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 gute Zigarrenmacher. Nachzufragen 50—52 Michigan Str., in Zigarrenbox-Factory. —

Verlangt: Stetiger Mann für Küchenarbeit und ein Junge. 543 55. Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen. — 331 23. Str.

Verlangt: Tailors, Hefter an Custom Coats. — Sofort. 141 S. Water Str., Zimmer 14.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot zu arbeiten. 1896 Grand Ave. dsr

Verlangt: Knabe zum Tabak strippen. 678 West Lake Str., nahe Wood.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. F. C. Lange, 596 W. Madison Str.

Verlangt: Lediger Blumengärtner. 5329 S. Morgan Str. Stetige Arbeit.

Verlangt: Ein guter Schneider; stetige Arbeit. P. Hollenfels, Rogers Park, 4810 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, in Koffer-Fabrik zu arbeiten.— Nachzufragen: 212—214 W. Polk Str.

Verlangt: Tagelöhner, 15 Cts. die Stunde. Nachzufragen: Standard Oil Co., Whiting, Ind. doff

Verlangt: Starker deutscher Junge in Restaurant. Cafe Brauer, 151 West Madison Str.

Verlangt: Guter erster Klasse Hosen-Schneider. Beständige Arbeit. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. dofr

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter und Lunch-Counter zu besorgen. 19 West Kinzie Str., nahe Canal.

Verlangt: Junger Mann für ein Pferd und Hausarbeit. Dr. Menze, 154 Ost 42. Str., nahe Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetiger Platz für gute Leute. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren in einem Schneider Shop. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brod und Cake. 879 W. North Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: Vierte Hand an Brod. 250 Wilmot, nahe Western Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Stetiger Mann für leichte Arbeit und im Stall zu helfen. 484 — 15. Str., nahe Loomis.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 1636 — 51. Str., Ecke Justine.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Biscuits. — 127 Willow Str.

Verlangt: Ein junger Butcher und ein starker Junge. 770 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: Reinlicher Porter für Saloon. 58 E. Adams Str., Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Bartender, nur solcher der sein Geschäft versteht und unbedingt böhmisch, polnisch und slawisch spricht. 8922 Strand Str., South Chicago.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 227 North Av.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, der etwas vom Bartenden versteht. Referenzen. 134 E. North Ave.

Verlangt: Guter Baister an Custom-Röcken. 962 West 21. Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Meatmarket zu helfen. 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Schneider in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 749 S. Sawyer Ave., nahe 15. Str. dimido

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühle, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt in Roß' Labor Agentur, 33 Market Str. 2sp,1w

Verlangt: Ein Mann für leichte Arbeit im Store. $10 den Monat und alles frei. Gute Behandlung und stetiger Platz. 93 Wells Str. dmido

Verlangt: Erfahrener Elevator-Junge, nicht unter 15 Jahren. Zu erfagen 365 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Reinke & Fitzer, 271 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Otto Pilz. — Elgin, Ill. mdfr

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 27 E. North Ave. mido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher; stetig. Ecke Sheffield und Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge im Drug Store. 261 Centre Str.

Verlangt: Wagenmacher; beständige Arbeit. 422 Wells Str.

Verlangt: Schneider für Bushelarbeit und zum Rockmachen. Meyer, 1919 N. Ashland Ave.

Verlangt: 10 gute Männer im Eishaus zu arbeiten. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Tüchtiger Kürschner. Hoher Lohn bezahlt. L. S. Berry, 147 State Str.

Verlangt: Ein guter Waiter für stetige Arbeit in Restauration. 190 W. 12. Str. dfr

Verlangt: Guter Junge das Barbergeschäft zu erlernen. 1010 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Koch oder Köchin für Boardinghaus; gute Gelegenheit für die richtige Person. Guter Lohn. Adr.: A. 162 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Krankenwärter in mittleren Jahren, ledig, mit besten Empfehlungen, auch in allen Hausarbeiten gründlich erfahren, sucht irgend welche feste Stellung. W. Wagenknecht, 237 N. Illinois Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, nur bei Pferden, ist Kavallerist gewesen. Adr.: Krappitz, 305 Ward Str.

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Arbeit in Saloon oder Küche. Offerten an N. 230 Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht Arbeit im Saloon. Kann Bar tenden und waiten. 87 Sigel Str.

Gesucht: Bartender wünscht Stellung. Adr.: F. Behrens, 385 W. Randolph Str.

Gesucht: Zweite, auch erste Hand Brotbäcker suchen stetigen Platz. F. M., 611 S. Center Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht Stelle, sofort. George Neumer, 604 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann, ehrlich und fleißig, sucht Stellung. Adr.: L. 900 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Platz als Teamster; hat 13 Jahre an einem Platz gedient; hat gute Empfehlungen. 750 W. Superior Str., John Gernenz. mdo

Gesucht: Junger flotter Bartender sucht sofort Stellung. Adr.: H. 674 Abendpost. mdsfa

Gesucht: Deutscher Arzt sucht, da er nicht in Illinois registrirt, Stellung als Hospital-Stuart oder in anderer geeigneter Kapazität. Antwort erbeten: F. B. 13, Abendpost. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen die gut nähen können finden dauernde Beschäftigung. New York Furriers, 473 N. Clark Str.

Verlangt: Gute zweite und letzte Maschinenmädchen an Shopröcke. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 141 S. Water Str., Zimmer 14.

Verlangt: Ein ehrliches anständiges Mädchen von 17—19 Jahren, von anständigen Eltern, in der Nähe wohnhaft, um Grocerystore zu tenden. Eines das im Store gearbeitet hat, wird vorgezogen. 1349 N. Western Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen; $4 per Woche; im Store. 1759 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen. — Müssen erfahren sein. — 24 Market Str. 7sep,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken und Taschen, Power, hinten. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Baisten an Damen-Jackets. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Verkäuferin, muß Deutsch und Englisch sprechen, für Kaffee Store. Iowa Butter Co., 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um im Bäcker Store zu helfen. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Minna Winter, 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen zum Annähen von Knöpfen. 898 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen, Flaschen zu waschen. 413½ E. North Ave., nahe Wells. dofr

Verlangt: Sofort, eine starke junge Dame, die das Baden und Massiren bei den Damen versteht, oder eine solche, die das Geschäft erlernen will. Stetige Beschäftigung. K. O. 150 Abendpost.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 1011 West 18. Place. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit; — gute Gelegenheit bürgerliches Kochen zu erlernen. $4 die Woche, Room und Board. 32 W. Randolph Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Arbeitsames Mädchen oder Frau für Küche. 202 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1530 Oakdale Ave., nahe Clark. dsfa

Verlangt: Kindermädchen für vier Jahre altes Mädchen. 1912 Deming Place.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche. 138 West Harrison Str. dfr

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches, freundliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Ungefähr 17 Jahre alt. Auf der Nordseite wohnhaft. J. Driesen, 252 Racine Ave.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen, guter Lohn. — 265 Flournoy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 944 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in amerikanischer Familie von Vieren. 4334 Berkeley Str.

Verlangt: Hausmädchen bei zwei Leuten, guter Platz. Hausmädchen $4. Kein Kochen. Haushälterin für Wittwer. Köchin. — Kostenlos. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4.50. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, und Laundreß.— Hübsches Heim. Guter Lohn. Ecke 105. Str. und Longwood Ave., oder bei L. Ficklen, 250 E. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. 211 Warner Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. Guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen f. allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 72 N. Desplaines Str.

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen. Keine Wäsche. $3. 903 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Putzgeschäft und häusliche Arbeit. Board und Lohn. 618 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3613 Prairie Ave. dsfa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 3609 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7145 Yale Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Waschfrau, die Wäsche mit nach Hause nimmt. 173 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4444 Woodlawn Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 35 Lane Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 302 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 399 W. Chicago Ave., 2. Flat, vorne.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 916 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, die etwas kochen und im Saloon behilflich sein kann. Guter Lohn. 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geist, 2422 Champlain Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2621 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag. 1260 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren, auf Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 255 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 644 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Gutes Heim. $4 die Woche. Nachzufragen 4848 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zum Lunchkochen und den Haushalt zu führen. 246 W. 12. Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche. Referenzen. 314 Belden Ave. dfr

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie mitzuhelfen; guter Lohn. 272 Clybourn Ave. Ecke Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Siler, 629 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin welche Kinder gern hat; $4.50. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Diningroom. 461 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Boardinghaus; zweite Arbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 1445 Montana Str., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1097 W. Chicago Ave., nahe Washtenaw Ave. dfr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 365 E. 42. St.

Verlangt: Sofort, eine gesunde Amme. 4326 Vincennes Ave., Dr. J. J. Abt.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 266 Wells Str.

Verlangt: Eine Aufwärterin und Geschirrwascherin in Settlement-Restaurant. 243 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. N. Pick, 1450 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in deutscher Familie. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3362 Prairie Ave. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3144 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau. 39 Menomineee Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Starkes, flinkes Mädchen oder Frau, für Küchenarbeit; muß gute Geschirrwascherin sein; stetiger Platz für Winter. 226 S. Clark Str., zwischen Adams und Jackson Str., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 1225 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. — 94 West Madison Str., im Store. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4. Dampfgeheiztes Flat. N. Guthmann, 165 Center Str., nahe Bissell.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 937 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene in der Familie. $3 die Woche. 210 Giddings Str., nahe Leavitt Str., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau für Restaurant. 847 N Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 1649 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 633 N. Park Ave., nahe Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 584 LaSalle Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. Muß mit Kindern umgehen können. 389 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne. mdofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 Winchester Ave. mido

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß Empfehlungen haben. 3303 Vernon Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Zu erfragen 918 W. 13. Str. mdo

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 356 Webster Ave., Ecke Burling Str. mido

Verlangt: Eine gute ältliche Köchin. Empfehlungen. $5 die Woche. Gutes Heim. K. O. 430 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, in der Küche zu helfen. 27 E. North Ave. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 26 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen No. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Dienstmädchen zur Aushilfe während des Tages. Guter Lohn und anständige Behandlung. A. Holinger, 2. Flat, 170 Eugenie Str. mdfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 999 Blue Island Ave., nahe Robey Str. mido

Verlangt: Gute Köchin. 5132 East End Ave, nahe Chicago Beach Hotel. midofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Zwei in der Familie, Lohn $2. 314 Sheffield Ave., 2. Flur. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 874 Walnut Str. 5sep,1w

Verlangt: Nettes junges Mädchen in kleiner Familie ohne Kinder, Südseite. Leichte Wäsche, wenig Kochen, gutes Heim und angenehme Stellung für rechtes Mädchen. Nachzufragen Vormittags von 11 bis 12 Uhr, Cigar Stand, 137 E. Madison Str., Mr. Franker. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1563 Lill Ave. mdimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 4sep1mo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige junge Frau sucht Stellung als Haushälterin. K. O. 364, Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 10 Goethe Str., im Basement.

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle. — 150 Clybourn Ave.

Gesucht: Intelligente deutsche Frau, Mitte der Zwanziger Jahre, wünscht angenehme Position in feinem Hause als Zimmermädchen, Beschließerin oder dergleichen. Stützt sich auf ihre praktischen Erfahrungen in der Haushaltung. Keine Wäsche. Koulante Behandlung bei gutem Honorar. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gefl. ausführliche Offerten erbeten: Grocery-Store, 11,349 Michigan Ave.

Gesucht: Frau mit 1 Jahr altem Kinde sucht leichte Stelle. 688 Dunning Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen. 168 E. North Ave., hinten.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Kahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,tow

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614. Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Medizinisches Institut, 330 E. Division Str., nahe Wells. — Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten, neuestes schmerzloses Mittel ohne Operation. Erfolg garantirt. Gutes Heim. Die besten Aerzte und Aerztinnen anwesend. 24ag,1m

Dr. E. De Richelieu, Hühneraugen-Operateur. — Preis 25c. — 241 Wabash Ave., 510 Clark Str. 5sep,1w,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, $1300 kauft Store und Wohnung. 483 W. Belmont Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer daselbst.

Zu verkaufen: 3 und 4 Kannen Milchroute; billig. Nachzufragen 1820 Fillmore Str.

Zu verkaufen: $200 kaufen Blacksmithshop mit guter Kundschaft. Adr.: H. 675 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 5—6 Kannen Milchgeschäft, krankheitshalber billig wenn gleich genommen. Adr.: N. 229 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine sehr gute Bäckerei. Adr.: N. 235 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, zwischen Harrison und Van Buren Str., an Clark Str. Eigenthümer verläßt Chicago. Adr.: A. 171 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleiner gutgehender Saloon.— Adr.: N. 236 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, täglicher Umsatz $20—$25. Preis $600. Adr.: L. 919 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Meatmarket, Nordseite. Eigenthümer kein Butcher. Nächst Grocery. Adr.: H. 676 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Candystore, gegenüber einer großen Schule. 114 Warren Ave. didosa

Zu verkaufen: Erster Klasse Barbershop mit sechs Stühlen, wegen Stadtverlassens. 80½ So. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Nachzufragen 2806 Cottage Grove Ave. midofr

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route. 123 Hamburg, nahe Leavitt Str. mido

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte. Sprechzeit: 9—12, 4—6. 6sptlm

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market und Grocery; wegen Abreise so schnell wie möglich. 787 Armitage Ave. mdo

Zu verkaufen: Meat Market, der beste auf der Nordseite, hat $1200 jedes Jahr rein gemacht, muß verkaufen, krankheitshalber. Guter Platz für einen A Nr. 1 Butcher. Lease nach Uebereinkommen. — E. H., 136 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Candy- und Grocerystore, nahe bei großer Schule. 229 Hastings Str. 5sep1w

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Meatmarket. — Jno Behmiller, Desplaines, Ill. 5sep,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Mittel-Flat, mit moderner Einrichtung. Billig. 1400 N. Halsted Str. ddsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 353 W. Erie Str., Mrs. Miller. dimido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer und Stall für Milch-Depot. 29 Rees Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Board und Zimmer bei einer kleinen Familie, nahe Halsted Str. und North Ave. Preisangabe. Adr.: O. K. 387 Washtenaw Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy-Pferd, flotter Läufer. 915 — 71. Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Gespann starker Ponies, 2sitziges Buggy, Kohlenwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein junger, zahmer, etwas sprechender Papagei, billig. 459 E. North Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse neuer handgemachter Milchwagen, ein großer Bargain. Meisner 867 S. Halsted Str. mdofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$55 Cash kaufen ein Upright Piano. 228 Garfield Ave., 1. Flat. mido

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, Anfangs der 50ger, ohne unangenehmen Gewohnheiten, sucht eine Wittwe von angenehmem Aeußern und im Besitz von etwas Vermögen, die willens ist so bald wie möglich zu heirathen. Adressen sind zu senden direkt an: R. Grubert, No. 1 Blucher Str., Westseite. mdfrsa

Heirathsgesuch. Fräulein, 26 Jahre alt, wünscht mit einem ehrbaren Manne Ehe zu schließen; dasselbe hat außer einem Vermögen von 2200 Dollars gute Ausstattung und makelloses Vorleben. Sollte ein charaktervoller Mann mit diesem schlichten Mädchen Bekanntschaft wünschen, so bitte sich vertrauensvoll zu wenden an Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Katalog versandt nach allen Theilen der Ver. Staaten. dido

Heirathsgesuch. Wittwe, evangelisch, anfangs der 50ger Jahre, gesunde und häusliche Person, wünscht, da es ihr an Herren-Bekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wegen mit einem anständigen, friedliebenden Mann, nicht viel unter 60 Jahre, mit eigenem Heim, zwecks Heirath bekannt zu werden; Farmer nicht ausgeschlossen. Briefe mit voller Adresse und Angabe der Verhältnisse bitte zu richten an die Adr.: L 905, Abendpost. Agenten sehr verbeten.

Heirathsgesuch. — Wittwe, 38 Jahre alt, nicht unansehnlich, ehrenwerthen Charakters, mit schönem schuldenfreiem Grundeigenthum und 4000 Dollars Baarvermögen, wünscht sich mit fleißigem Manne, nüchtern und friedfertigen Charakters, zu verheirathen. Geht auch in die Country. Auskunft ertheilt G. Kuehl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Die deutsch-amerikanische Heiraths-Zeitung, viele Heirathsanträge enthaltend, wird an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gesandt.

Heirathsgesuch. — Ein alleinstehender Mann von 54 Jahren, Besitzer von mehrerem Eigenthum und Geschäft, sucht eine Wittwe von 35 bis 50 Jahren — Kinder nicht ausgeschlossen. Die Frau muß ein Vermögen von mindestens $2000 besitzen, die Bürgschaft für das Geld besteht in erster Hypothek oder je nach Verabredung bei der Heirath. Bitte Briefe nebst Photographie bis zum 15. September einzusenden. Verschwiegenheit und ehrliche Zurücksendung wird garantirt. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Adr.: A. 160 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Aeltere respektable Dame, besitzt schönes Heim und beträchtliches Baarvermögen, lebt von den Interessen, ist alleinstehend, möchte mit einem Herrn in gesetztem Alter behufs Heirath bekannt werden. Geschäftsmann vorgezogen. Briefe mit Beschreibung näherer Verhältnisse bitte zu richten an Elisabeth unter Adr.: N. 215 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Naum's Law & Collection Bureau, 401 Unity Building. — Allen Gerichtssachen sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Schulden aller Art prompt kollektirt; sofort Abrechnung gemacht. 1sep,1w&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Zu adoptiren: Baby Mädchen, gesunde Eltern. — N. 214 Abendpost.

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 8ag,1m,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

$100.——Spottbillig.——$100.
Für Hühnerzucht, neues Haus, 6 Zimmer, schöne Ecke, Hanson Park. Haus und Lot haben $2200 gekostet; wird für $1500 auf Abzahlung verkauft, eine leere Lot als Theilzahlung angenommen. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. sep1—11

Die deutsche Kolonie versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, 66 W. Jackson Boulevard — schuldenfreies Grundeigenthum eingetauscht. 6sp,do,fr,sa,4w

Zu vermiethen: 40 Acker Land im Town Niles, eine Meile östlich von Niles Center, ½ Meilen westlich von Lau's Brick-Yard. Gutes Gartenland, gute Gebäude und gutes Wasser. Vom 1. November an. Michael Harrer, Eigenthümer. 7sep,1w,tgl&son

Zu verkaufen: 5, 10 oder 15 Acker Land. Nachzufragen 814 Milwaukee Ave. mdfsason

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 602, 100 Washington Str. 8in,1j

Nordwest-Seite.

Muß verkaufen: 2stöck. Brickhaus mit 4 Wohnungen; Rente $31. 2 Lotten und 1½stöck. Framehaus; guter Stall; billiger als Bauen; auf der Nordwestseite. Adr.: L 901, Abendpost. dosa

Gezwungen zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, 2 Lotten und 2stöckiges Framehaus, Straße gepflastert, $2000 Baar erforderlich. Preis $5500, werth $7500, nahe North Ave. und Milwaukee Ave. Nachzufragen: 905 W. North Ave.

Zu verkaufen oder gegen eine Farm südlich von St. Louis zu vertauschen: Haus und Lot Nr. 856 Cortez Str., nahe Humboldt Park. dimido

Zu verkaufen: Spottbillig, schöne Lot, gepflasterte Straße. Monatliche Zahlungen. Keine Zinsen. 819 W. North Ave. bido

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Seht! Seht dieses Angebot! 705 Monroe Str., sehr hübsches Steinfront-Haus, 11 Zimmer, in bestem Zustande, Frame-Barn. Sofortige Besitznahme oder garantiren Miethe, eintragend 6% netto. Jahres-Miethe im Voraus. Wenn Ihr ein Heim wünscht oder Geld zum Anlegen habt, wird es sich für Euch lohnen, den Eigenthümer zu sehen. 177 LaSalle Str., Zimmer 6. dofrsa

Vorstädte.

Muß verkaufen: 6 Zimmer-Haus mit Brick-Keller, Lot 37½x125. Oak Park. Preis $1500, werth $2200. 59 Dearborn Str. Zimmer 609. mdfr

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.
Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock. 25ja,tgl&son*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 17aualm

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Zu verleihen: $1000 bis $2000 auf verbessertes Grundeigenthum; Privatleute. Adr.: H 672, Abendpost.

Bezahlt keine 6 Prozent; habe viel Geld bereit für 4 und 5 Proz. auf Grundeigenthum; auch zum Bauen. Adr.: L 902, Abendpost. 7splw

Gesucht: Jemand, welcher mir auf mein Geschäft auf 3 Jahre $500 leihen will. 25% von der Einnahme schriftlich zugesichert. Bin Willens, geliehenes Kapital monatlich abzubezahlen. Adr.: K. O. 184 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft.

Großer freier Ausflug jeden Sonntag!

Wo ist das schönste Grundeigenthum in Chicago?

!! In Hanson Park !!

Wünschen Sie eine eigene Heimstätte? Kommen Sie zu uns, und Sie werden eine solche bekommen unter den günstigsten Bedingungen, die je geboten wurden. Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein anständiges Haus kaufen. Baustellen und Häuser zu den niedrigsten Preisen.

Keine Zinsen für das erste Jahr!

Jeden Sonntag

um 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags nach

Hanson Park!

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str. Kommt, sehet und kaufet jetzt! Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen.

Für nähere Auskunft und Frei-Tickets spreche man in unserer Office vor oder vor Abgang der Züge am Bahnhof.

HENRY SCHWARTZ,

151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str., Rooms 50—51.

Telephone Main 4855. jl15,bofa,1mo

Ein sonderbarer Stellvertreter.

Von W. K. Clifford.

(Fortsetzung.)

Merreday, der inzwischen etwas ruhiger geworden war, dachte nach und lehnte sich aus dem Fenster, ohne etwas von der vorüberfliegenden Landschaft zu gewahren, und sein Gesicht sah blaß und erregt aus.

„Frank, wie lange wird es dauern, bis Lal nachkommen kann?"

„Ungefähr eine Stunde! Hab keine Angst, er wird uns schon schnell genug einholen".

Es fiel ihr auf, daß etwas in Merredays Benehmen verändert war, ihm etwas fast den Athem zu rauben schien, wenn er mit ihr sprach. Vielleicht war er ermüdet, denn er hatte sich ihretwegen in den letzten Wochen sehr angestrengt. Sie mußte ihm dankbar sein, nicht nur für das, was er für sie gethan hatte, sondern auch dafür, daß er sie jetzt beschützte, und da Lal es nun einmal für richtiger hielt, daß sie mit ihm reisen sollte, mußte sie ihre Enttäuschung zu überwinden suchen und durfte nicht still und stumm dasitzen. Bis jetzt war sie aber noch so erstaunt und verwirrt, daß sie kaum zusammenhängende Worte finden konnte.

Als der Zug in Herne Hill einfuhr, sprang Merreday hinaus, fragte einen Gepäckträger nach dem Telegraphenamt und ließ sich dort zwei Formulare geben. „O, welch ein Wahnsinn, welch ein Wahnsinn, mein Gott, daß ich je an so etwas gedacht habe!" Einige Augenblicke mußte er überlegen, dann setzte er folgende Depesche an Halstead auf: „Glücklich in Herne Hill angekommen, findest uns im Hotel am Bahnhof, erwarten dich hier".

„Es wird einige Zeit dauern, bis er uns ausfindig macht, besonders, wenn er die Nachforschungen mit seiner gewohnten Ruhe betreibt. Vor neun Uhr dreißig Minuten kann er auf keinen Fall in Dover sein, das heißt also, um sieben Uhr fünfzehn Minuten von hier weg, und wir reisen eine halbe Stunde vor seiner Ankunft hier ab. Von Dover aus schicke ich ihm ein Telegramm, das seine Lebensgeister etwas auffrischen wird."

Nachdem er noch das andere Formular beschrieben hatte, gab er beide auf, aber wenn er sich auch vor Lachen schüttelte, so zitterten doch seine Hände.

„Was sie dazu sagen wird?" dachte er, während er nach dem Koupee zurückeilte; „besser aber, ich thue das Furchtbare ganz als halb, wir kommen leichter darüber hinweg."

In der fröhlichsten Stimmung erzählte er ihr von der Hochzeit und machte sie nachträglich auf eine Menge Kleinigkeiten aufmerksam, die ihr natürlich entgangen waren. In seiner übertriebenen Munterkeit stimmte er wiederholt mit heller Stimme die lustigsten Lieder an und riß Helene ganz gegen ihren Willen mit sich fort; sie konnte doch auch nicht die ganze Zeit in einer Ecke sitzen und über ihren Bräutigam weinen. Trotz aller Enttäuschung fand sie die Reise gar nicht langweilig, denn Frank war so fröhlich und ausgelassen, daß sie mit ihm lachen mußte und die Enttäuschung in ihrem Herzen und das Seltsame seiner Begleitung vor sich selbst zu verbergen strebte.

„Es sollte mich nicht wundern, wenn er die freie Zeit benutzt hätte, um Dir eine Depesche zu schicken," sagte Merreday, als sie das Lord Warden Hotel betraten. Das war wirklich der Fall, und Nell verrieth sich beinahe, als sie zum erstenmal ihren neuen Namen nennen hörte und ihr der Direktor ein gelbes Couvert überreichte, das vor einer Stunde für sie angekommen war. Ihre Augen lächelten, als sie die Adresse las und die Depesche öffnete; aber sie stieß einen kleinen Schrei aus, nachdem sie sie durchflogen hatte.

„Merreday soll Dich mit dem Nachtdampfer nach Paris bringen. Ich komme morgen nach, unterhaltet Euch gut."

„Ich gehe nicht!" brauste sie auf.

„Fatale Geschichte! Aber wir gehen doch wohl besser."

„Nein, ich will nicht!"

„Du kannst natürlich machen, was Du willst; ich meine aber, Du hättest Dich erst heute Morgen verheirathet, und das ist doch etwas zu früh, um Dich Deinem Gatten zu widersetzen."

„Warum kann ich denn nicht hier auf ihn warten?" fragte sie empört.

„Wahrscheinlich fürchtet Lal, daß wir gesehen werden könnten, und das würde ihm nicht passen, Du weißt, daß er sich nicht gern lächerlich machen läßt."

„Nun gut," erwiderte sie mit leiser Stimme, nachdem sie einen Augenblick nachgedacht hatte, „reisen wir!"

„Verständige Frau!" Die Bezeichnung als Frau beruhigte sie einigermaßen, denn sie erregte in ihr das Gefühl einer neuen Würde. „Wir wollen uns ein gutes Essen geben lassen, und nachher gehen wir ein wenig spazieren. Dann wollen wir die Ueberfahrt recht genießen—, wenn wir dazu im Stande sind. Gehe in den Speisesaal und beleg sofort einen Tisch."

Merreday konnte sehr diktatorisch sprechen, wenn er wollte, und da seine Worte ihre im gegenwärtigen Augenblick einen gewissen Trost spendeten, gehorchte sie ihm willenlos. Er begab sich unterdessen in die Halle und schickte eine zweite Depesche an Halstead ab, der sich mittlerweile die Fersen in Herne Hill durchlief.

„Hielt es für besser, Nell hierherzubringen, unterhalten uns ausgezeichnet, haben großartiges Essen bestellt."

„So, nun kann er Augen machen! Bis er uns eingeholt hat, wird er hoffentlich gelernt haben, daß man auf sein Eigenthum selbst acht geben muß. Ich bin verrückt, rein verrückt; es thut aber nichts, denn es ist doch der großartigste Spaß, den ich in meinem ganzen Leben gehabt habe."

Im Speisesaal wartete Nell bereits auf ihn, und da er zu jeder Gelegenheit das passende Mahl anzuordnen verstand, beschloß er, sich auch jetzt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Nachdem Helene ihr erstes Glas Heidsieck getrunken hatte, sah sie schon besser aus, und beim Nachtisch hatte sie ihre gewöhnliche gute Laune fast wieder ganz zurückgewonnen. Sie war eben jung und harmlos, und die Aufregung der Reise that das ihrige, auch kam sie sich ordentlich verheirathet und würdevoll vor, daß sie so ganz allein mit Frank, ohne weibliche Begleiterin speisen durfte.

„Nell, weißt Du auch, daß dies unsere erste Tête-à-tête-Mahlzeit ist? Es ist übrigens alles durchaus dreizehnlöthig, denn Du bist eine verheirathete Frau, und wir sind jetzt sehr nahe Verwandte, Vetter und Kousine, und wir dürfen getrost bis an den Nordpol reisen, ohne die Gesetze der Sittlichkeit zu verletzen. Solltest Du aber so große Sprünge machen wollen, dann möchte ich Dir doch lieber eine andere Richtung, nach einem wärmeren Klima vorschlagen. — Für mich wird's übrigens so wie so heiß genug werden," dachte er und ging dem Kellner entgegen, der eben den Kaffee und ein Telegramm brachte. Ungesehen von Nell, öffnete er es und las: „Wenn Deine Absicht auch gut war, so hättest Du doch besser die Hände davon gelassen. Bringe Nell an die Station, sie soll mich dort erwarten."

Das Telegramm war von Halstead. Merreday zerdrückte es in der Hand, dann ging er in die Halle und schrieb folgende Zeilen: „Lieber Lal! Ich mache einen kleinen Spaziergang mit Nell. Sollten wir bei Deiner Ankunft noch nicht zurück sein, so rauche unterdessen eine Zigarre."

Hierauf adressirte er das Billet und ordnete an, daß man es Laurence bei seiner Ankunft um halb Zehn überreichen solle. „Mag er rauchen, bis wir zurückkommen; lange genug wird's dauern," murmelte er, „dieses Spiel ist zwar sehr anregend, ich möchte aber doch gern wissen, wie es enden wird. Ich glaube, das Einzige, was ich jetzt noch thun kann, ist, daß ich mich vor seinem Zorn flüchte."

Nachdenklich ging er an den Tisch zurück und trank seinen Kaffee aus.

„Die Nacht ist wundervoll, Nell, komm, wir wollen einen Spaziergang machen. Es ist nicht nöthig, daß wir noch einmal hierher zurückkommen, wir können direkt an Bord gehen; das Gepäck ist natürlich direkt nach Paris aufgegeben."

Während sie langsamen Schrittes nach den Klippen wandelten, unterhielten sie sich über alles Mögliche. Merreday konnte, wenn er wollte, ein sehr angenehmer, ruhiger Gesellschafter sein, und er hatte einen ganz eigenthümlichen Reiz, wie Frau Ives und viele andere Frauen schon lange herausgefunden hatten. Nell versuchte redlich, die Dinge von der philosophischen Seite aufzufassen; als sie aber an Bord des Schiffes ging und sich erinnerte, daß erst heute früh Lal das Ende ihres Schleiers geküßt hatte und mit ihr von Queens G—e nach Hause gefahren war, da bebten ihre Lippen, und sie konnte nur mit Mühe die Thränen unterdrücken. Was hatte sie nicht seit jenem heiligen Augenblick erlebt, wie seltsam hatte sich nicht die Welt vor ihren Blicken ausgebreitet!

Sechstes Kapitel.

Am nächsten Morgen kamen sie in Paris an. Merreday hatte noch kurz vor der Abreise aus Dover in seiner übermüthigen, diabolischen Zügellosigkeit ein Telegramm an Nell aufgegeben, das sie bei ihrer Ankunft in der Seinestadt vorfinden sollte.

„Alle Wetter," hatte er gedacht, „es müßte großartig werden, wenn sie darauf hineinfiele, und dank ihrer unschuldigen neunzehn Jahren wird sie es auch. Dies ist doch der gelungenste Streich, den ich jemals ersonnen habe."

Sofort nach ihrer Ankunft in Paris schickte er eine Depesche an Halstead ab, der wuthschnaubend in Dover im Hotel saß, und, wie der Dämon ganz richtig ausgerechnet hatte, erhielt es Laurence ungefähr eine halbe Stunde vor Abfahrt des ersten Schiffes nach Calais.

„Großartige Ueberfahrt! Paris gefällt Nell ausgezeichnet, beeile Dich nicht."

„Jetzt wird er sich wohl von seinem Erstaunen erholt haben," dachte Merreday lachend; „jedenfalls kann er aus meinen Nachrichten erkennen, daß wir uns in der allerbesten Stimmung befinden. Armer, alter Kerl; diese Erfahrung ist bitter, aber heilsam, sie wird Dich lehren, daß Du Deine Augen und Ohren in Zukunft offen zu halten hast."

„O, Frank, wie schön ist Paris mit seinen grünen Bäumen," rief Nell begeistert aus, als sie vom Bahnhof wegfuhren; „ich war noch niemals auf dem Kontinent, und ich habe gar nicht gewußt, wie ich mir einen Boulevard vorstellen sollte. Ach, wenn doch Lal hier wäre!"

„Er wird schon bald genug kommen," dachte ihr Begleiter, „rascher als mir lieb ist. — Wie wundervoll ist der Morgen, süße Kousine, behalte ihn in der Erinnerung und genieße ihn, soviel Du kannst; denn nur Alles besser wissende Dummköpfe und Todte bei ihrem eigenen Begräbniß lassen sich die ersten Eindrücke entgehen. Wir wollen die unseren zusammen in uns aufnehmen und uns in dem strahlenden Sonnenlicht unseres Lebens freuen."

Seine ausgelassene Munterkeit steckte sie mit an, und da er als Lal's Vetter ein naher Verwandter von ihr war, verlieh ihr seine Gegenwart ein gewisses behagliches Gefühl der Sicherheit und gab ihr zugleich die Gewähr, daß sie ihrem Gatten angehörte und er auf dem Wege zu ihr sei. Allerdings hatte er sie gestern wie ein Gepäckstück behandelt und sie ziemlich kühl fortgeschickt. Hatte er aber nicht gerade damit sein Anrecht auf sie bewiesen? Wenn sie die Situation von dieser Seite betrachtete, kam sie ihr lange nicht so schlimm vor, ja, sie entbehrte sogar nicht eines gewissen heimlichen Reizes. Frohgelaunt fuhr sie also mit Frank die Rue de Rivoli hinunter und sah sich das Gitter an, das die Tulieriengärten von der Straße abschließt.

„Es kommt mir wie ein Märchen vor!"

„Aber mit dem falschen Helden, was, Nell?"

„Ja, siehst Du—" Zögernd hielt sie inne; denn da er die ganze Reise mit ihr gemacht und sich ihrethalben vieler Mühe unterzogen hatte, wollte sie nicht unfreundlich gegen ihn sein. War es aber nicht natürlich, daß sie sich nach Lal sehte und daß ihr Herz nach ihm verlangte? „Du bist sehr gut, Frank," sagte sie leise und ahnte nicht, wie schmerzlich diese letzten Worte ihn berührten.

(Fortsetzung folgt.)

Bayrisches Bier in Salonik.

Aus der Haupt- und Hafenstadt Mazedoniens wird geschrieben: Sucht man nach den ersten Anfängen des Bierkonsums in Salonik, so wird man finden, daß es biedere Deutsche und Deutsch-Oesterreicher waren, die das braune Naß hier zuerst zur Geltung brachten und das Publikum darüber belehrten, daß es noch etwas Anderes zum Trinken gebe, als schwarzen Kaffee, Rebensaft und Mastikschnaps. Dies reicht ungefähr 35 Jahre zurück und nicht in letzter Linie waren es die deutschen und österreichischen Beamten der orientalischen Eisenbahnen gewesen, welche die Wirthe veranlaßten, für stets besseren „Stoff" zu sorgen. Bereits im Jahre 1888 wurde flott „Bayrisches" ausgeschenkt; so mancher Waggon rollte von seiner Münchener Heimstätte durch Oesterreich-Ungarn, Serbien, Albanien und Mazedonien nach Salonik herunter, und die Nachricht, daß heute ein frischer Waggon angekommen sei, mochte er nun „Zacherl", „Löwen", „Pschorr" oder „Spaten" enthalten, wurde seitens des bierliebenden Publikums stets mit einer gewissen Wichtigkeit zur Kenntniß genommen, so etwa wie man in der Zeitung liest, daß Fürst Soundso eingetroffen sei, um sich einige Tage in der Stadt aufzuhalten. Anfangs der neunziger Jahre war das Bier schon so beliebt, daß seitens einer kapitalskräftigen Gesellschaft hier der Bau einer großen Brauerei beschlossen wurde. In zwei Jahren war die Brauerei vollendet und da sie in der That ein gutes Bier lieferte (man hatte Fachleute von draußen kommen lassen, lauter Bayern), ging die Einfuhr deutscher und österreichischer Biere rapid zurück. Mit der Konkurrenz verlor jedoch auch das einheimische Gebräu seine Güte; die Wirthe waren aber schon zu sehr an die Braugesellschaft gebunden, und es wurden nur noch schwache Versuche gemacht, die Einfuhr namentlich des bayrischen Biers wieder zu heben. Ein Wirth nach dem anderen gab es auf. Nur ein Grieche, Nonio Delettis, warf sich auf das „Bayrische" und blieb seinem „Pschorr" treu. Als ausgezeichneter Wirth verstand er das Bier gut zu behandeln und seine Gäste zuvorkommend zu bedienen. Während des türkisch-griechischen Krieges mußte er Salonik verlassen; nach dem Friedensschluß kehrte er zurück, und sein Erstes war, einen Waggon „Pschorr" zu bestellen. Mit Freuden wurde dessen Ankunft in Salonik begrüßt; die Räume des Restaurants füllten sich wieder, sogar, was früher wenig oder gar nicht der Fall war, die Deutschen begaben sich mit ihren Familien dahin und siehe da: binnen Kurzem kam das Gasthaus, das in der Nähe des Quais und des Meeres gelegen, derartig in Ruf, daß Jedermann, der ein gutes Bier trinken wollte, zum „Nonio" ging. Man hat versucht, sein Geschäft zu untergraben, man hat versucht, ihn dem Bayrischen abtrünnig zu machen, er aber blieb standhaft und that Recht daran. Heute gibt sich Alles, was einen guten Trunk liebt, in dieser einzigen bayrischen Bierhalle Rendezvous. Stets ist daselbst das beste Publikum zu finden, und wenn Anfangs nur deutsche Frauen mit ihren Männern Sonntags oder Feiertags zu einem Glase gingen, so sieht man jetzt die elegantesten Französinnen, Engländerinnen, Italienerinnen, Griechinnen und Damen anderer Nationalitäten gleichfalls beim Pschorr sitzen; sie haben von ihren deutschen Schwestern das Biertrinken gelernt. Man hört da alle Sprachen sprechen, und der Türke sitzt friedlich dabei und bestellt sich auch sein „Krügel", da die griechischen Kellner das Bier nur unter der deutschen Bezeichnung „Krügel" und „Schnitt" bestellen, Worte, deren Bedeutung hier schon Jedermann bekannt geworden ist. Erwähnt sei noch, daß es hier Sitte ist, daß zu jedem Glase Bier ein kleiner Zubiß (Mezéh genannt) gereicht wird. Der Gast bekommt sein Krügel Pschorr für zwei Piaster und dazu Sardellen und verschiedene Sorten Käse, Salami, Rettige, getrocknete Fische, Schinken, Kaviar und Anderes gratis, sodaß Jemand, der z. B. vier Krügel Bier trinkt, beinahe ein kleines Abendessen gratis erhält. Dazwischen drängen sich Händler mit Pistaziennüssen, in der Asche gebratenen Eiern, Fischrogen, Salzstengeln, Kipfeln u. s. w. Die hauptsächlichsten Bierstunden sind von 6 bis 9 Uhr Abends. Deutsche Reisende empfinden es stets als Hochgenuß, hier ein so köstliches Bier anzutreffen und auch die Einrichtung mit dem Gratiszubiß finden sie begreiflicherweise ganz praktisch.

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Radway's Ready Relief wirkt sicher und ist zuverlässig in Folge seiner stimulirenden Aktion, welche sich auf die Nerven und vitalen Kräfte des Körpers erstreckt. Es verleiht Stärke, regt die schlummernde Vitalität der physikalischen Struktur zu erneuter und erhöhter Thätigkeit an und vermöge dieser gesunden Stimulation und erhöhten Aktion wird die Ursache des Schmerzes beseitigt und ein natürlicher Zustand hergestellt. Dies ist der Grund, warum Ready Relief zur Stillung der Schmerzen stets gebraucht wird und ohne das Risiko von schlimmen Nachwirkungen, welche mit Sicherheit von dem Gebrauche vieler sogenannter Heilmittel, welche heutzutage zur Stillung der Schmerzen gebraucht werden, herrühren.

Es ist sehr wichtig, daß jede Familie einen Vorrath von

RADWAY'S READY RELIEF

stets an Hand hat. Der Gebrauch dieses Heilmittels wird sich stets, wenn Sie Schmerzen empfinden oder krank sind, als segensreich erweisen. Es existirt Nichts in der Welt, das Schmerzen behebt oder dem Fortschreiten der Krankheit so rasch Einhalt gebietet wie Ready Relief.

Gegen Kopfweh (ob Migräne oder von Nervosität herrührend), Zahnweh, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen im Rücken, der Wirbelsäule oder den Nieren, in der Lebergegend, Pleurisie, Anschwellung der Gelenke und überhaupt Schmerzen jeder Art bewerkstelligt die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und wird bei fortgesetztem Gebrauche während einiger Tage eine vollständige Heilung erzielt.

Eine Kur bei allen Summer Complaints

Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll Ready Relief in einem halben Glase Wasser, wiederholt so oft als der Durchfall anhält und ein Flanell-Lappen getränkt in Ready Relief auf die Magengegend und den Leib gelegt gewährt sofortige Erleichterung und bewerkstelligt eine baldige Kur.

Innerlich—Ein halber bis ein ganzer Theelöffel in einem halben Glase Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Es existirt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und anderen Fieber im Vereine mit Radway's Pillen so rasch wie Radway's Relief behebt.

Preis 50 Cents per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Vollständige Verdauung

wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren dieselben die Leber bei die Absonderung der Galle und ihrem Durchgang durch die Därme. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 eingenommen, reguliren rasch die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von diesen Störungen. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich genommen von Jenen, welche von biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber heimgesucht sind, halten das System in regelmäßiger Thätigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverlässig, Rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend, Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, von Schwindelanfällen, Verstopfung, Hämorrhoiden

und allen Beschwerden der Leber

Preis 25c Cents per Schachtel, zu haben bei Apothekern oder versandt per Post.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., 55 Elm Str., New York, um eine Broschüre für Rathschläge. [4]

Ein Redaktionsscherz und seine Folgen.

Unter diesem Titel gibt die „Pos. Ztg." folgendes Anekdötchen aus ihrer eigenen Chronik zum Besten: „Die Pos. Ztg." hat in ihrem mehr als hundertjährigem Bestehen gar viele „wirkungsvolle" Artikel gebracht. Das waren meist längere politische Abhandlungen, einmal hat aber auch ein feuilletonistischer Beitrag von nur 15 Druckzeilen einen ganz erstaunlichen, weder beabsichtigten, noch erwarteten Erfolg gehabt, und dieser Beitrag stand nicht einmal in der eigentlichen Zeitung, sondern in den „Familienblättern". Mitte September 1876 erschien eines Vormittags der Metteur der „Familienblätter" in unserer Redaktion und erklärte, er brauche gerade noch 15 Zeilen zur Füllung, ob eine kleine Anekdote oder sonst ein „Vermischtes" zu haben sei. Natürlich war es zu haben und sollte soeben einer anderen Zeitung entlehnt werden, als ein junger, erst vor Kurzem in die Redaktion getretener Mitarbeiter sich unter Berufung auf einen Satz in Freytags „Journalisten" sich anheischig machte, jene 15 Zeilen aus „Eigenem" zu liefern, und zwar in einer halben Stunde. Und wirklich, nach Ablauf dieser Zeit war eine kleine Geschichte fertig, die sich „Ein Duell unter dem Meeresspiegel" betitelte und folgenden Inhalt hatte: Zwei amerikanische Jünglinge geriethen wegen einer jungen Dame in Streit und beschlossen, die Sache durch ein Duell 500 Fuß unter dem Meeresspiegel zum Austrag zu bringen. In Taucheranzügen und mit mächtigen Bowiemessern bewaffnet, von Sekundanten in einem Boote geleitet, ließen sie sich auf den Meeresboden hinab, und dort versuchten sie, einander die Röhren zu durchschneiden, durch die sie von oben Luft erhielten. Nach fünf Minuten war der eine der Kämpfer auf diese Weise besiegt worden und ertrunken, und der Sieger wurde in das Boot hinaufgezogen. Er war aber so erschöpft, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Als die junge Dame, um deretwillen solches geschehen, die traurige Kunde vernahm, wurde sie wahnsinnig und deshalb in ein Irrenhaus bei New York gebracht. Diese „Dichtung" füllte genau 15 Zeilen; sie machte der Phantasie des Dichters alle Ehre und fand im Redaktionskreise gebührende Würdigung. Drei Tage später stand die Sache im „Vermischten" einer weitverbreiteten Berliner Zeitung mit folgender Einleitung: „Amerikanische Blätter erzählen folgende haarsträubende Geschichte". Hier verlegte man also die Posener Erfindung in die amerikanische Presse! Nachdem das geschehen, lief das „Duell" durch eine große Menge von Blättern, die zum Theil tiefsinnige Betrachtungen darüber anstellten, wie z. B.: Dieses Vorkommniß beweise wieder einmal, welch' hohen Grad die Verdrehtheit der Amerikaner bereits erreicht habe u. s. w. Binnen einer Woche wanderte die Anekdote durch ganz Deutschland und kam auch in die Schweiz. Dort widerfuhr ihr etwas Merkwürdiges. Ein großes Blatt in Bern — irren wir nicht, so war es der „Bund" — übernahm die Erzählung ebenfalls und knüpfte an die letzten Worte, wonach die junge Dame in ein Irrenhaus bei New York gebracht worden sei, die Bemerkung: „Dahin gehört auch Derjenige, der diese verrückte Geschichte erfunden hat". Damit war der Siegeslauf dieses Posener Redaktionsscherzes zu Ende".

Der Dank eines Ehemannes.

Sir John Bridge in London befindet sich im Besitze eines Dokumentes, das wohl als einziges in seiner Art gelten kann. Er erhielt nämlich in seiner Eigenschaft als Oberrichter ein Dank- und Anerkennungsschreiben für die „einsichtsvolle Freundlichkeit", mit der er einer Vertreterin des schwachen Geschlechts eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe zudiktirt habe. Dieses originelle Kompliment ging Sir John in folgender Epistel zu: „Er thut mir zwar Leid, Sir, Ihre Zeit in Anspruch nehmen zu müssen, allein ich fühle mich gedrungen, Ihnen meinen aufrichtigen Dank dafür abzustatten, daß Sie meine Frau sechs Monate lang eingesperrt haben. Dieselbe hat leider Gottes schon oft wegen Trunkenheit vor dem Gerichtshofe erscheinen müssen, da sie aber stets mit einer bloßen Geldstrafe davon kam, wurde das Uebel von Mal zu Mal schlimmer. Sie allein haben gewußt, was ihr dienlich war. Sie allein hatten Wohlwollen genug, ihr für längere Zeit ein stilles Asyl anzuweisen, das sie völlig gebessert verlassen hat, daß es jetzt in ganz England keine bessere Frau geben kann".

Den geringen Werth des Reichthums lernt der Kranke vornehmlich kennen. Alle Reichthümer der Welt dünken dem Kranken im Vergleich zur Gesundheit nichtig. Daher kommt es denn auch, daß so viele Quacksalber Reichthümer erwerben. Die Hoffnung, gesund zu werden, macht den Kranken zum willigen Opfer der gewissenlosen Quacksalber, und zwar besonders den Kranken, der von den qualvollen Schmerzen der Hämorrhoiden geplagt wird. Glücklich, wenn er dann schließlich noch zu der Einsicht kommt, daß es nur eine einzige Arzenei giebt, welche die Hämorrhoiden heilt: Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. di,do,sa

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee

Fortwährende Kopfschmerzen geheilt.

Tadellose Sehkraft erlangt durch unsere Methode.

A. Strassburger,

Scientific Optician.

483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave. 6jun,6m,bidofon

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bbflj

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5ao,fdd*

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verzagt nicht

weil Ihr verschiedene vergebliche Anstrengungen gemacht habt, gesund zu werden, denn es gibt einen hervorragenden Arzt, der Tausende von Heilungen bewerkstelligt hat, die andere Aerzte als hoffnungslos aufgegeben hatten, und Ihr solltet in seiner Office vorsprechen und kostenfrei erfahren, ob Ihr zu heilen seid oder nicht.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

den Wiener Spezial-Arzt,

der seit langem den wohlverdienten Titel hat als

der tüchtigste und erfolgreichste Arzt in der Welt

für die schnelle und dauernde Heilung von allen

hartnäckigen und schleichenden Krankheiten.

Er gibt die Namen der Patienten nicht der Oeffentlichkeit preis, sondern heilt sie und betrachtet alle seine ärztlichen Behandlungen als durchaus vertraulich. Seine Handlungen sind ehrlich und gerecht. Seine Methoden sind wissenschaftlich und denen aller anderen Aerzte oder Institute in der Welt weit voraus. Sein Erfolg ist so wunderbar, daß nicht ein einziger Fehlschlag in irgend einem Falle, den er übernommen hat, zu verzeichnen ist. Die folgenden gehören zu den Leiden, bei welchen er so wunderbare Erfolge erzielt hat.

Katarrh der den Athem, Magen und die Lungen vergiftet und die Schwindsucht vorbereitet. Leiden der Leber, des Herzens, der Nieren, Blase und alle organischen und inneren Krankheiten, ebenso Bruchleiden, Hämorrhoiden, Fisteln, Rheumatismus u. s. w.

Blut- und Haut-Krankheiten, laufende Wunden, Flecken, Finnen, Skrofeln, Taints, Geschwüre, Flechten, Eczema und Blutvergiftung ersten oder zweiten Grades durchaus vertrieben, so daß der Körper stark und gesund wird.

Körperlicher Verfall Die Folgen von Ueberanstrengung oder Mißachtung der Gesundheitsregeln unter den Jungen, Mittelaltrigen und Alten. Die schlimmen Folgen von vernachläßigten oder schlecht behandelten Fällen, die körperliche Schwäche und Gehirn-Betäubung, mangelhaftes Gedächtniß, Mangel an Energie und Vertrauen, Brustschmerzen und andere unangenehme Symptome verursachen.

New Era Medical Institute,

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

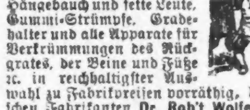
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Naturheilmethode!

Glänzende Heilerfolge bei allen nur heilbaren chronischen Krankheiten wie: Nieren-, Magen-, Blasenleiden, Rheumatismus usw., ebenso bei Blutkrankheiten unter Anwendung des gesammten Naturheilverfahrens, einschl. Kneipp'scher Kur.— Die besten Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Max Hanff, geprüft in Berlin, 3 Jahre mit großem Erfolg in Südamerika thätig gewesen.

Office: 131 N. Clark Str. Sprechstunden: Von 8—10 u. 1—4, (auch Sonntags). 27ag,sodidosa,1m

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nor.w.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—Bandwurm abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.	
Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" "	Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	" New York 7:50 Vorm.
" "	Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.	
Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" "	Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	" New York 7:50 Vorm.
" "	Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt: Via Wabash.	
Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" "	Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	" New York 7:50 Vorm.
" "	Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 B
Monticello, Jll., und Decatur.	* 5.45 N	*11.15 B
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 B	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 B	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 B	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.85 B
New Orleans Postzug	x* 2.50 B	*12.15 B
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 B
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.45 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 B	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 B	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 B	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 B
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 B
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 B
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 B
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 B
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 B
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 B
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	3.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 B.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 B.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 B.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 B.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 B.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 B.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 B.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. B	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.85 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 B	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 B
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 B

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible].45 B	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 B
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 23. Aug. '99.

Goethetage.

Die Festtage, in denen die alte Reichsstadt den hundertundfünfzigsten Geburtstag ihres größten Sohnes zu feiern gedenkt, haben ihren Anfang genommen. Ein freudiges Gedränge herrscht in den Straßen. Die Auslagen vieler Läden sind mit der Büste Goethes geschmückt. An allen Ecken und Enden verkaufen Dienstleute das offizielle Festprogramm. Auf dem Goethe-Platz arbeitet man noch mit Bienenfleiß an der dekorativen Ausschmückung und der Fertigstellung der Illuminationskörper. Das Monument Goethes, das nach Schopenhauers Vorschlag den Namen des Dichters verschweigen und einfach lauten sollte: „Dem Dichter der Deutschen seine Vaterstadt 1838," ist vorläufig noch durch ein hohes Gerüst dem Blick des Beschauers entzogen. „Dadurch, daß diese Inschrift Goethes Namen nicht nennt, sondern vorausgesetzt, ist sie zu seinem Ruhm unendlich beredter als das wortreichste Encomium sein könnte: denn sie besagt, daß er der Einzige, der Unvergleichliche ist, den Jeder kennen muß, den keine Zeit vergessen, kein Nachfolger je verdunkeln kann. Da vielleicht noch nie ein Monument den Namen des dadurch Gefeierten verschwiegen hat, so ehrt man eben dadurch den einzigen Mann auf eine einzige Weise." Diese edlen Worte, mit denen Schopenhauer seinen Vorschlag begründet, kommen uns ins Gedächtniß, während wir mit inniger Andacht und feierlichem Ernst die Straßen der Stadt durchkreuzen. Freilich von dem alten Frankfurt, das Goethe uns in Wahrheit und Dichtung in so lebendiger Anschaulichkeit schildert, sind nur noch karge Reste vorhanden. Helle, freudige Straßen mit wundervollen Prachtbauten beleben die Neustadt, die unwillkürlich an Brüssel erinnert. Die Veranstalter des Festes wünschen nichts sehnlicher, als daß die Feier von einem großen Stil getragen sei und den Charakter eines nationalen Festes haben möchte. Von allen Seiten will man das geistige Bild Goethes beleuchten, ihn als unvergleichlichen geistigen Kulturträger zeigen, als den originalen Denker, der die Aufgaben und Ziele moderner Naturwissenschaft, den Zeitgenossen mit Riesenschritten voraneilend, erkannte, als den unendlich reichen Künstler, der wie kein Zweiter das geistige Leben der Nation befruchtete. Und dennoch wird man schwerlich eine einheitliche Formel finden, eben so wenig wie es trotz aller Goethewissenschaft bis auf den heutigen Tag gelungen ist — ungeachtet der ausgezeichneten Arbeiten, die gerade in den letzten Jahren erschienen sind — die Goethebiographie zu schaffen. Goethes Bild sprengt jeden Rahmen.

Am Ausgang des ersten Drittels dieses Jahrhunderts starb Goethe — hinter seinem Tode liegen zwei Menschenalter — das zwanzigste Jahrhundert, an dessen Pforten wir klopfen, wird unter seinem Zeichen stehen. Nach allen Richtungen ist er uns Erzieher geworden; das Staunen vor seinem Genie hält gleichen Schritt mit der tiefen Bewunderung, die wir seiner strengen Selbstzucht zollen und der ununterbrochenen Arbeit, die der Entwickelung seiner geistigen Kräfte galt. Kein geistiger Führer kann an den Quellen vorübergehen, die er aus der Tiefe seiner Persönlichkeit empor förderte. Goethe hat einmal väterlich zu Eckermann gesagt: „Liebes Kind, ich will Ihnen etwas vertrauen, das Ihnen lebenslänglich zu gute kommen soll. Meine Sachen können nicht populär werden; wer daran denkt und dafür strebt, der ist im Irrthum. Sie sind nicht für die Masse geschrieben, sondern nur für Einzelne, die etwas Aehnliches wollen und suchen, und die in ähnlichen Richtungen begriffen sind." Diese Erkenntniß des einzigen Mannes trifft bis auf den heutigen Tag zu. Ein Dichter für die große Masse ist er auch heute nicht; aber Denjenigen, die Kultur machen und weiter tragen — und in der Entwickelung des Menschengeschlechts kommt es wohl auf sie zumeist an — ist er ein geistiger Führer geworden. Und in diesem Sinne hat er die höchste Popularität erreicht. So wird in den Frankfurter Festtagen auf die herbeigeströmte Menge wohl stärker der Festschmuck der Stadt und die Illumination wirken, als der Geist Goethes, der auf zu einsamen Höhen thront.

Den offiziellen Reigen der Feier haben die Buchhändler im Hoch'schen Konservatorium eröffnet, die eigentliche Feststimmung begann aber wohl erst am Frankfurter Stadttheater aufzudämmern, wo man überhaupt zum ersten Male Goethes Fragment „Prometheus" aufführte, dem der „Clavigo" folgte. Der Berichterstattung über diese Aufführungen darf ich mich wohl enthalten, wie überhaupt einer ausführlicheren Beschreibung der hiesigen Festlichkeiten, die bei Ihnen doch wohl schon post festum eintreffen würde. Nur über das Wichtigste werde ich in meinem nächsten Briefe berichten, auf die Gefahr hin, schon vom Kabel Mitgetheiltes wiederzukäuen.

Stille Zeit.

Aus Frankfurt ist neben solchen Mittheilungen, die auf die Goethefeier Bezug hätten, durchaus nichts Neues zu berichten, die ganze Stadt steht eben unter dem Zeichen jener Feier und für irgend etwas Anderes scheint hier jetzt durchaus kein Interesse vorhanden, und wie ich auch weitere Umschau über mein „Interessengebiet" halte, finde ich wenig Interessantes. Die Verwerfung der Kanalvorlage durch den preußischen Landtag beschäftigt ja überall die Gemüther, aber man scheint sich noch nicht darüber klar zu sein, was sie zu bedeuten, was für Früchte sie tragen und was die Regierung nun thun wird, auch hat man sich noch nicht so recht von der Reisezeit erholt, ist wohl noch auf Reisen, sodaß sich überall eine große Stille und Neuigkeitsdürre bemerkbar macht.

Die sächsischen Aerzte.

Im Königreich Sachsen hat ein Kampf zwischen den Aerzten und der Eisenbahnverwaltung begonnen, der nicht nur wegen des Streitgegenstandes allgemeinere Beachtung findet. Den Aerzten der Betriebskrankenkasse der sächsischen Staatseisenbahn ist ein neuer Vertrag vorgelegt worden, worin die ärztlichen Honorare niedriger als die Mindestsätze der ärztlichen Gebührenordnung bemessen sind. Etwa 200 Aerzte erklären sich mit den Bedingungen, welche die Eisenbahnverwaltung stellte, einverstanden. Die ärztlichen Bezirksvereine aber, die die Grundlage der staatlichen Organisation der sächsischen Aerzte bilden, erheben gegen den Abschluß der vorgeschlagenen Verträge Einspruch. Sie wollen auch gegen die Aerzte, die sich der Eisenbahnverwaltung gegenüber willfährig zeigen, mit allen Mittlen, die ihnen zu Gebote stehen, einschreiten. Sie kündigen, so weit sie sich mit der Sache befaßt haben, im voraus an, daß sie die vorliegenden Verträge nicht bestätigen würden (die Bezirksvereine können die Vorlegung von Verträgen verlangen), fordern die Aerzte, die den Vorschlägen bereits zugestimmt haben, auf, ihre Zusage zurückzuziehen, und stellen den Zuwiderhandelnden die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens in Aussicht. Der ärztliche Bezirksverein Dresden-Land z. B. faßte folgenden Beschluß:

Der Verein verbietet es seinen Mitgliedern, einen Vertrag mit der Betriebskrankenkasse der königlichen Staatseisenbahn, welcher dem den Kassenärzten übersandten Vertragsentwurfe entspricht, zu unterzeichnen, und fordert, daß nur ein solcher Vertrag mit der Kasse unterzeichnet werde, welcher den Mindestsätzen der ärztlichen Gebührenordnung vom 28. März 1889 (Konsultation 1 Mark) voll und ganz entspricht, während der Verein allen anderen Verträgen die Genehmigung versagt. Gegen zuwiderhandelnde Mitglieder wird das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet.

Begründet wird das Vorgehen von den Aerzten mit dem Hinweise, daß die Betriebskrankenkasse der Staatsbahnen sich nicht in einer Nothlage befinde, und daß deswegen kein Grund vorliege, ihr auf die Mindestsätze der Gebührenordnung einen Nachlaß zu gewähren. Interessant ist bei dem Vorgange eines: Die von der Regierung den Aerzten gegebene staatliche Standesorganisation wendet sich gegen eine unmittelbar von einer Staatsanstalt abhängige Einrichtung. Wie wird der Streit ausgehen? Bisher hat bei Streitigkeiten zwischen den Aerzten und den Krankenkassen die sächsische Regierung es immer verstanden, zu verhindern, daß die Aerzte ihre staatliche Organisation ausnutzten. Um wie viel mehr wird sie von ihren Machtmitteln Gebrauch machen, wo es sich wie jetzt um einen Kampf der Aerzte mit einer staatlichen Krankenkasse handelt. Die sächsischen Vorgänge werden von der deutschen Aerzteschaft mit Spannung verfolgt.

Eine natürliche Folge.

Während früher die altelsässische Presse die französischen Verhältnisse in optimistischem Reflexe wiederspiegelte, mehren sich in jüngster Zeit die reichsländischen Preßstimmen, die in abfälligster Weise über die Zustände jenseits der Vogesen urtheilen. So schreibt heute der Elsässer, das führende Organ der unterelsässischen Klerikalen unter der Spitzmarke „La France écoute":

„Immer trostloser werden die Zustände in Frankreich. Ein Hauptmann, von einem Kriegsgericht wegen Hochverraths verurtheilt auf Grund von geheimen Aktenstücken, von denen weder der Angeklagte, noch dessen Rechtsbeistand Kenntniß erhalten — der Mann, der auf diese Weise verurtheilt worden ist, auf einer einsamen, öden Felseninsel herzlos behandelt — ein Kriegsminister a. D., der in hochwichtigen Staatssachen zum Schaden des eigenen Landes die öffentliche Aufmerksamkeit mit Ammenmärchen speist — ein Staatsoberhaupt, das von den Ministern des Landes und namentlich von besagtem Kriegsminister geflissentlich in Unkenntniß erhalten wird über die allerwichtigsten politischen Dinge — ein Mann endlich, der wegen einer Verschwörung gegen die bestehende Regierungsform angeklagt ist und unter diesem Verdachte verhaftet werden soll, aber in einem mit schweren eisernen Läden und Thoren verwahrten Hause mitten in Paris mit einem Haufen gleichgesinnter Freunde sich verschanzt und nun von der belagernden Polizei ausgehungert werden soll, damit er sich ergebe.

„Das sind die charakteristischen Erscheinungen der letztverflossenen Tage in Frankreich, wie sie sich aus den Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Rennes und aus dem Verhaftungs-Befehle gegen die Häuptlinge des Patriotenklubs und der Antisemitenliga ergeben. . . . . — Unsicherheit, Ziel- und Zuchtlosigkeit."

Diese Auslassungen erscheinen um so beachtenswerther, als der Elsässer bisher im antirevionistischen Fahrwasser segelte. R. N.

— Moderne Aussteuer. — Tante (zu Besuch): „Aber, Elschen! Seit ich Dich nicht sah, bist Du ja fast ein erwachsenes Mädel geworden. Da wird Mama wohl bald anfangen, die Aussteuer zu beschaffen?" — Elli (verschämt): „Nun — ein Fahrrad und ein Postkarten-Album habe ich bereits!"

— Gekränkter Ehrgeiz. — Ha ha — siehste — det hab' ick dir gleich jesagt, du kannst noch keene Zigarre verdragen. — Det kann ick woll, bloß den Rooch kann ick nich verdragen.

— Aus der Schule. — Lehrer: Buben, morgen ist keine Schule. — Wer freut sich wohl nun am meisten? — Der kleine Karl: Der Herr Lehrer!

Freitag hier mit größeren Bargains als je zuvor.

State, Van Buren Strasse. | **A·M·ROTHSCHILD & CO·** | State, Van Buren Strasse.

Seidene Waists, Suits und Skirts.

2.95 für $6.50 Suits für Damen, gemacht aus ganzwollenen Mischungen, mit Fly-Front Jackets, einige braided, andere wieder einfach, Werthe, die Euch veranlassen werden, zu kaufen.

3.95 für $9.50 Suits für Damen, eine assortirte Partie, in einfarbigen ganzwollenen Stoffen, Fly Front und eng anschließende Styles, alles neue Waare.

4.95 für $10 Suits für Damen, gemacht aus ganzwollenen Covert-Mischungen, alle nach der neuesten Mode gemacht, Jackets mit Seide gefüttert, gute Arbeit.

2.95 für neue fancy schottische Plaid Skirts, ein weiterer phänomenaler Einkauf, 500 zur Auswahl, alle aus hochfeinen, absolut ganzwollenen Stoffen, der Stoff allein ist den Preis des Skirts werth, da die Stoffe nicht unter $2 die Yard gekauft werden können.

5.00 für $7.50 Golf Capes, das so viel in Nachfrage stehende Cape ist hier, in Hinsicht auf Style und Qualität gerade so gut zu finden, wie in irgend einem anderen Departement, in den neuesten Moden und Facons, mit Fransen besetzt.

300 $5.00 seidene Waists, prachtvoll und modern, das Stück zu 1.95.

98c für $1.50 Wrappers, gemacht aus bester Qualität Percales, in blau, schwarz, grau und roth, mit Stickerei besetzt, bessere Styles und bessere Werthe für einen niedrigeren Preis, als in der ganzen Stadt gekauft werden können. Rothschilds Wrapper-Departement ist Stadtgespräch.

3.95 für $6.50 englische Promenaden-Skirts, der so viel verlangte Artikel — schwere, ganzwollene Stoffe, mit fancy Rücken.

25c das Stück für eine ausgesuchte Partie in Percale Shirtwaists, sowie Lawn und Dimity Shirtwaists, außergewöhnliche Werthe.

Beste Schul-Kleider für Knaben.

39c für Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 13 Jahre, in einem guten Assortment von Mustern, Waists mit Byron Kragen, Blousen mit großen Sailorkragen, werth 75c.

89c für dauerhafte Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in blauen, schwarzen, grauen und braunen Mischungen, kleinere Sorten mit hübsch besetzten Vestees, wth. $1.50.

1.95 für starke Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, große Auswahl von neuen Herbstmustern, in Checks, Plaids und einfach blau u. schwarz, auch Mischungen, prachtvoll geschneidert und tadellos passend, werth $3.

2.50 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 b. 19 Jahre, in mittelschwer u. leicht, angebrochene Partien, gut gemacht und werth bis zu $5.

Männer-Anzüge und -Beinkleider.

85c für absolut ganzwollene Hosen für Männer, Streifen und Checks, in grau und braun, gut gemacht — werth $1.50.

1.75 für feine Worsted, Cassimere u. Sergehosen f. Männer, mittelschwer u. leicht, gestreift, karrirt u. Plaids, auch einfach blau, werth $3.

4.45 für $15 mittelschwere und leichte Anzüge für Männer, jede gebrochene Partie von mittelschweren und leichten Anzügen muß gehen, darum ist hier Eure Gelegenheit, — gemacht von Cheviots, Cassimeres und Worsteds, in allen Farben, wirklicher Werth bis $15.

Fertige Unterkleider.

Muslin Gowns und Skirts, Sateen Unterröcke und Garderobe-Artikel für Babies für weniger als die Hälfte.

49c für Damen-Gowns, Empire oder Bishop Facon, mit rundem Joch, mit Stickerei besetzt, Cluster of Tucks und Braid, gemacht aus „Pride of the West" Muslin, mit doppeltem Rücken — werth $1.00.

47c für weiße Damen-Skirts, gemacht aus „Pride of the West" Muslin," Umbrella Facon, mit großem Flounce, mit Torchon Spitzen oder Stickerei besetzt, frazösisches Joch Band — werth $1.00.

47c für echtschwarze Sateen-Unterröcke für Damen, mit großem Ruffle, schwer shirred und französisches Joch Band, Umbrella Facon — werth $1.00.

14c für Kinder Nachthosen aus baumwollenem Flanell, Klondike Facon, alle Größen.

98c für feine Cashmere Baby-Mäntel, mit großem Kragen und Skirt, mit dazu passender Seidenstickerei — werth $2.00.

Schul-Schuhe für Kinder.

Rothschild ist unbestreitbar das Hauptquartier für Knaben- und Mädchen-Schulschuhe — jedes Jahr zeigt eine große Zunahme des Geschäfts, da wir immer solch große Bargains zu geben haben — und jedes Paar mit unserer Garantie verkauft wird.

98c 98c und 1.25 für Little Gents' Satin, German und Box Calf Schnürschuhe, Spring Heels, gute „plump" Sohlen, mit hervorstehender Kante — engl. Backstays, gemacht mit den Rook-, London- und Pug-Zehen.

98c 98c und 1.25 für für Royal Kid- und Box Calf Schnürschuhe f. Mädchen und Kinder, mit einfachen und doppelten Sohlen, mit hervorstehender Kante, engl. Backstays, bestes Drill-Futter—$1.50 und $2.00 werth — Größen 8½ bis 11, 98c; Größen 11½ bis 2, 1.25.

1.25 1.25 und 1.48 für Satin und Casco Calf Schnürschuhe f. Knaben und Jünglinge, mit vier Reihen v. Stitching, engl. Backstays, Circlets in Hacken, gute „plump" Sohlen, mit den London- u. Coin-Zehen— werth $2.00 und $2.50. **1.25**

1.95 1.95 für neue, modische Herbst-Schuhe für Damen, sämmtl. feinste Arbeit und garantirt zu passen und sich gut zu tragen. Royal Kid Schuhe für Damen, mit doppelten Sohlen, Leder Top Facings und Backstay, Military Hacken und neuer London-Zehe. Surpaß Kid Schnürschuhe für Damen, mit feinster Qualität Drill-Futter, biegsame Sohlen, mit Pug-Zehen gemacht, Nubian Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, mit Seide gesteppt und feinste Fittings, Military und Opera Hacken, Coin- und Bassar-Zehen. **1.95**

Großartiger Strumpf-Verkauf.

15c das Paar für 2000 Dutzend importirte Damen-Strümpfe — sind bei der Ueberfahrt auf dem Ozean ein wenig naß geworden— Partie besteht aus echt Egyptian Silky Maco Strümpfen, in allen Schattirungen von lohfarbig und braun, und 100 Dtzd. extra Größen ecru Balbriggan Strümpfe für starkgebaute Damen — werth von 35c bis 65c das Paar — morgen zu einem Preis bedeutend unter den Herstellungskosten, gar nicht zu reden vom Zoll — so viele Paar Ihr wollt, so lange sie vorhalten.

19c für Fließ gefütterte Jersey gerippte Vests, Hosen und Unterhosen für Kinder, in grau u. ecru, alle Größen von 16 bis 34.

Hemden und Halstrachten für Männer.

48c für 75c, $1.00, $1.25 und $1.48 weiche Negligee Männer-Hemden, 100 Dutzend übrig, die letzten von vielen Partien, aus Madras, Cheviot und Botany Cloth gemacht; ebenfalls einige Hemden mit Seiden puffed Busen, — alles gute Qualitäten, zu viele Sorten um sie zu beschreiben — werth von 75c aufwärts bis zu $1.48.

Bemerkenswerthe Bargains in dem Bargain-Basement.

9c für 20c feine echte schwarze gerippte Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen.

5c für 12½c echte schwarze gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9.

7c für 15c echte schwarze Halbstrümpfe für Männer, voll und nahtlos, auch in lohfarbig.

25c für 50c und 75c Hemden für Männer, Odd Lines; auch 50c schweres Unterzeug für Männer.

23c für 40c Schul-Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, in einfach schwarz und grau und braunen Mischungen.

5c für 20c 18-zöllige Centerpiece und 4 Doilies dazu passend, stamped mit neuen Blumen-Mustern.

19c für 50c Mantel- und Piano-Drapes, von japanesischen Art-Cloth gemacht, mit Fringe garnirt.

25c für Kinder-Poke und franz. Kappen, große Frills, an den Kanten besetzt mit Spitzen oder Stickereien, werth so hoch als $1.00.

25c für 50c feine Lawn-Schürzen für Kinder, Waist-Effekt mit Ruffle über die Schultern.

10c für 25c Gingham-Schürzen für Damen, mit fancy Borders.

5c für 15c bemalte Dinner-Plates.

10c für 25c fancy eingravirte Gas-Glocken.

10c für 35c Scheeren, alle Größen, guter importirter Stahl, alle Facons.

5c für Taschenmesser mit 1, 2 und 3 Klingen, verschiedene Muster von Griffen, in Stag und Metall.

8c für Pfd. Virginia Peanut-Kisses.

11c für Pfd. Vanilla Cream-Filberts.

12c für Pfd. Vanilla Chokoladen-Creams.

12½c für Pfd. assortirte Cocoanut-Bonbons.

2½c für das Packet Nuß-Corn-Cracker.

1c für 5c Schul-Taschentücher für Kinder und große einfache weiße Taschentücher für Männer.

2c die Yard für Satin, fancy u. schwarzes Sammt-Band, Rester und einzelne Stücke, werth bis 10c, ½ und 1 Zoll breit.

2c das Stück für 10c Strumpfband-Längen, ¾ Yard lang.

1c für 5c Brush Rock-Binding, alle Farben.

5c für 25c steinerne Cincinnati Bier-Krüge.

5c für 15c Glas-Covert-Dishes, mit Handles.

3c Yard für 10c gute waschbare Spitzen.

25c für waschbare Kinder-Kleider, werth bis zu $2.00.

98c für waschbare Kinder-Kleider, werth bis zu $3.00 und $4.00.

10c für 1 Gallone Glas-Oel-Kanne, mit Blech überzogen.

9c für 18c Turkey-Feder-Abstäuber mit langem, schwarzem Stiel.

1c für 100 volle Größe Zeug-Klammern, gut ausgestattet.

1c für Campico Hand-Bürsten, solider Rücken.

22c für 5-Qt. überzogene Berliner Kessel, emaillirt.

5c für "E-Z" Ofen-Wichse—macht die Arbeit leicht.

15c für extra Qualität Parlor-Besen, vier Reihen Nähte.

10c für Droomon's Patent Sink Strainers.

10c und 15c für 25c und 35c feine Spucknäpfe, solide Glasur, Farbe und Tints.

3c Paar für 10c einfache weiße Tassen und Untertassen.

2c für 6c 64x64 beste Standard Cambric Futterstoffe, schwarz, grau, braun und alle hellen Farben.

3c für 6c schweres Draht Twist Standard L. L. Sheeting.

3½c für 7c schweres fleeced Shaker Flanell.

2½c für extra feine Qualität ungebleichtes Cotton Flanell, Fabrik-Rester.

3c für 5c Standard Brands von blau und weiß und braun und weiß karrirten Schürzen Ginghams.

4c für 8c Standard Louisiene Prints, Rester, in Cardinal, Indigo Blau und Mourning Grounds.

3c für Wm. Simpson's Sateen Finish Prints, Foulard und Scroll Muster.

2c für 5c Standard Brand von Cream farbiges Cheese Cloth, Yard breit.

2½c für 5c große Sorte karrirte Momie Handtücher.

4c für 7c weich ausgestattetes Muslin-Unterzeug, beste Brands.

2c für 5c fancy Baking Shells—das Beste für die jetzige Zeit.

1c für 5c Lampengläser.

Große Anzahl Spitzen.

5c für 25c Spitzen, 50,000 Yards, lauter 1899er Muster und Entwürfe, inclusive Normandy Valenciennes, ganzleinene Torchon, Medici, Point de Paris und eRt Top orientalische Spitzen, von 2 bis 8 Zoll breit und bis zu 25c die Yard werth.

39c die Yard für Mousseline de Soie, 45 Zoll breit, in Schwarz und Farben, werth 75c.

69c die Yard für Shirred Liberty Satin, für Frontings und Hut-Garnituren, werth $1.50.

39c die Yard für Tinsel Gauze, alle Farben, werth 75c.

23c die Yard f. Liberty Seide, 23 Zoll breit, in Schwarz und allen Farben, werth 50c..

Leinen-Spezialitäten.

5c das Stück für ganzleinene Huck Barbier-Handtücher, Größe 14 bei 24, mit Fransen und Border, Selvedge Edges — werth 8c.

6c die Yard für 16zöll. gebleichtes Krash Roller Handtuchzeug, ganzleinen, mit rothem Border, schwer und absorbirend — werth 9c.

7c das Stück für ungebleichte Bade-Handtücher, Größe 20 bei 40, befranst mit rothem Border, Selvedge Edges, starker doppelt gedrehter Faden — werth 12½c.

9c die Yard für 18zöll. fancy gestreiftes ganzleinenes Roller Handtuchzeug, für Hotelgebrauch, feine dauerhafte Qualität—werth 15c.

25c die Yard für 60zöll. silbergebleichten schottischen Tafel-Damast, ganzleinene, schwere und dauerhafte Waare — gewöhnlich für 35c verkauft.

59c 75c und 89c das Stück für Rester von ganz auf Gras gebleichtem rein leinenem Tafel-Damast ,60 Zoll breit, großartige Varietät von Entwürfen — 2-Yd. Rester für **59c**; 2½-Yd. Rester für **75c**; 3-Yd. Rester für **89c**.

Kleider-Zuthaten.

1c für Spule gute Näh-Seide, schwarz und farbig — werth 5c.

15c die Spule für A. M. R. & Co.'s Leader Näh-Seide, 350 bis 500 Yards Spulen — werth 25c.

3c die Yard für Brush Rock-Einfassung, schwarz und farbig — werth 10c.

5c die Yard für Richardson's Cord Edge Rock-Einfassung, schwarz und farbig — werth 12c.

5c das Paar für Gummi gefütterte und Nainsook überzogene Dreß Schields — werth 20c.

45c für vollkommen passende Büsten-Formen, 1899 Modell, Muslin überzogen, — alle Größen werth $1.00.

Schul-Utensilien.

Ganze Partie von Grammar- und Hoch-Schul-Textbücher zu speziellen Reduktionen von den Verlegers-Preisen.

1c das Stück für polirte Federhalter.

2c das Stück für Aufsatz-Bücher.

3c das Stück für Schul Tablets, 400 Seiten, große Sorte.

5c das Stück für Schul-Taschen.

3c das Stück für Federhalter-Büchsen, gefüllt mit Lineal, Feder und Bleistift.

1c das Stück für Hartholz Lineal.

3c das Stück für Taschen Kombination Feder und Bleistift.

3c das Dtzd. Stahlfedern.

1c die Flasche Jet schwarze Tinte.

9c Stück für Magic Messer.

3c Stück für geräuschlose Schiefertafeln.

10c Stück f. brauchbare American Dictionaries.

Der „Up-to-date" Apotheker-Laden.

7c für Quartflasche Ammoniak.

8c das Stück für J. S. Kirk's Juvenile Toilete-Seife.

9c das Stück für Belladonna, Poorman oder Capsicum Pflaster.

10c für Lyon's Zahnpulver, die 25c-Größe.

10c für 6-Unzen Flasche von French's Bay Rum.

10c für eine Schachtel Seidlitz Pulver, volles Gewicht, 10 in einer Schachtel.

19c für Prophylatic Zahnbürsten.

19c für japanisches Reis Gesichts-Puder.

24c für ein Pfd.-Stück von William's Rasir-Seife.

63c für Pierce's Golden Medical Discovery oder Favorite Prescription.

Teppiche und Rugs.

9c für die Auswahl von 1000 Chenille Rugs Größe 18 bei 32 Zoll, mit Fransen. Ein eleganter kleiner Bargain.

35c die Yard für 3-Ply Union Ingrain Carpets, 36 Zoll breit, halb Wolle, prachtvolle Farben, gemeinhin nur Ingrains genannt.

Aufgemachte Carpet-Rugs — wir haben Tausende davon zur Hälfte der Preise die für die reguläre Waare bezahlt wird, gemacht aus Restern jeder Art, einschließend Wiltons, Velvets, Brüsseler und Tapestry Brüsseler, irgend eine Größe, rangirend im Preise von $18.00 herunter bis zu $6.50.

6 bei 9 Fuß.	8¼ bei 10½ Fuß.	9 bei 12 Fuß.
6.50	9.50	12.00

17.50 für die Auswahl von einer großen Partie von Odd Rugs, 9 bei 12 Fuß groß, Smyrna, Wilton, Arminster oder Velvets, alle Sorten — die beste Gelegenheit der Saison für große Rugs.

Kunst-Nadelarbeit.

3c das Stück für eine ausgesuchte Partie in gestempelten Waaren, einschließlich Whiskbesen-Halter, schön gebunden und stamped, Doilies, 6- bis 18zöll. Centerpieces u. s. w.

19c das Stück für Laundry Bags, gemacht aus bester Qualität Java Cloth, mit breitem Saum, finished mit Cord und Tassels, in prachtvollen Farben, gut 50c werth.

21c für Sophakissen-Slips, gemacht aus echtfarbigem waschbarem Stoff, mit breiter doppelter Ruffle — wurden immer für 39c verkauft.

24c für befranste Tischtücher, 1 Yard im Quadrat, stamped oder tinted mit prachtvollen Blumen-Zeichnungen; auch einige fertig zum Gebrauch — werth 50c.

Gardinen und Bettzeug.

5c die Yd. für schwere Qualität Grenadine Scrims—reguläre 10c Sorte.

5c das Stück für Extension Sash Rods —24×44, werth 12c.

10c die Yd. für gemusterte Cretonnes und Denims — 36 Zoll breit — gute Auswahl von Mustern.

39c das Paar für ruffled Muslin Gardinen, volle Größe, gut gemacht, werth 75c.

5c das Stück für 45×36 Pillow Slips — gute Qualität Muslin, fertig zum Gebrauch.

31c das Stück für gebleichte Betttücher — gemacht aus guter Qualität Muslin, 72×90—gerissen und gebügelt — werth 50c.

5c die Yard für Silkolines — ausgesuchte Muster und Farben — werth 10c.

39c das Stück für Fabrikanten-Muster - Spitzen - Gardinen — werth $1 bis $2 das Stück.

98c für Rope Portieren — volle Größe — alle Farben— werth $1.75.

2.98 für Festoon-Draperien, 5 bis 6 Fuß breit—werth $4.75.

37c das Stück für Marseilles Muster Bettdecken, gesäumt, fertig zum Gebrauch.

39c das Paar für fließgefütterte baumwollene Blankets— 10-4 Größe — weiß und grau — werth 55c.

Taschentücher zur Hälfte.

3c für 8c Taschentücher — einfach weiße, hohlgesäumte, farbig beränderte und fancy Spitzenkantige Taschentücher für Damen und Mädchen.

Große Sorte einfach weiße, indigo blaue und türkisch-rothe Taschentücher für Männer.

7c für 12c und 15c Werthe — reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Herren und Damen.

Spitzenkantige, bestickte und Taschentücher mit ausgezackten Enden für Damen.

Farbig beränderte und Initial Taschentücher für Männer.

15c für 25c Werthe — Irish und Swiß bestickte leinene und Sheer Lawn Taschentücher für Damen.

Taschentücher für Damen mit breiten Valenciennes Spitzen-Enden, reinleinene u. hohlgesäumte und revered Seide und Mull spitzenkantige Taschentücher.

Bezaubernde Putzwaaren.

9c das Stück für Straußen-Federn, 10 Zoll lang, feine Farbe und Qualität — ein außergewöhnlicher Bargain, wirklicher Werth 50c.

19c für feine Breasts, in schwarz, weiß und alle neue Schattirungen, die modische Garnirung der Gegenwart — zwei Facons— würden ein wunderbarer Werth sein zu 50c.

69c für Golf Hüte in Grau, Beige, Stahl- und Porzellan-Blau und schwarz, neue Formen, mit Manchester Stitching am Rand — ein geeigneter modischer Hut für den gegenwärtigen Gebrauch, mit weißer Taffeta Seide und langen Adler Federn garnirt — der richtige Preis für diesen Hut sollte $1.50 sein.

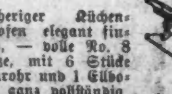
Hausausstattungs-Waaren.

Galvanisirte Waschkessel, sind unzerstörbar, — bedeutend besser als die kupfernen oder die aus Granit **59c**

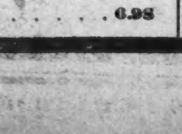
Galvanisirte eiserne Abfall-Eimer, mit Deckel, extra stark, zu . . . **45c**

10 Qt. Granit emaillirte Geschirrwaschpfannen, ohne Griffe . . **10c**

Galvanisirte eiserne Waschzuber, die reinlichsten und wirklich einzige Sorte für den Gebrauch, können nicht rinnen **33c**



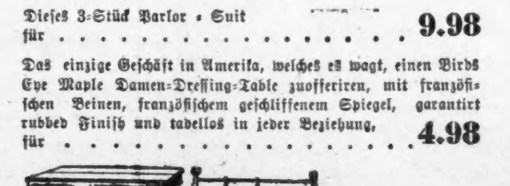
Mrs. Potts' 3 Stücke Bügeleisen - Set — mit Ständer . . **68c**



4-löcheriger Küchen-Kochofen elegant finished, — volle No. 8 Größe, mit 6 Stücke Ofenrohr und 1 Ellbogen, ganz vollständig **6.98**

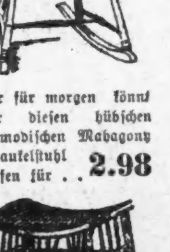
Der größte aller Großen September-Möbel-Verkäufe.

Dieser Parlortisch, ganz aus Eichenholz gemacht, handpolirt und stark zusammengesetzt, wird regulär für $2.50 verkauft, einen Tag für nur . . . **89c**



Dieses 3-Stück Parlor - Suit für **9.98**

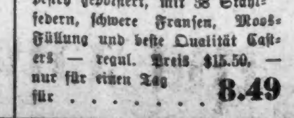
Das einzige Geschäft in Amerika, welches es wagt, einen Birds Eye Maple Damen-Dressing-Table zuofferiren, mit französischen Beinen, französischem geschliffenem Spiegel, garantirt rubbed Finish und tadellos in jeder Beziehung, für **4.98**



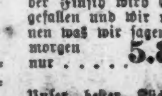
Nur für morgen könnt Ihr diesen hübschen neumodischen Mahagony Schaukelstuhl kaufen für . . **2.98**

Wir finden unser Lager in Bücherschränken überfüllt und gedenken, die Hälfte des Vorraths zu räumen — Ihr könnt diesen Solid Mahagony Schrank kaufen für . . . **11.50**

Ebenfalls zwanzig andere Muster z. wirklichen Kostenpreise, Preise rangiren von 8.00 bis 15.00.

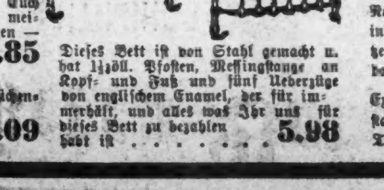


Diese sehr große Couch, in Tapestry gepolstert, mit 38 Stahlfedern, schwere Fransen, Moos-Füllung und beste Qualität Casters — regul. Preis $15.50, — nur für einen Tag für **8.49**

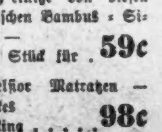


Solid Eschen Ausziehtisch, genau wie Abbildung, 6 Fuß lang, der Finish wird Euch gefallen und wir meinen was wir sagen — morgen nur **5.85**

Unser bester Küchentisch — morgen für **1.09**



Dieses Bett ist von Stahl gemacht u. hat 1¼zöll. Pfosten, Messingstange an Kopf- und Fuß und fünf Ueberzüge von englischem Enamel, der für immerhält, und alles was Ihr uns für dieses Bett zu bezahlen habt ist **5.98**



Noch einige von diesen indischen Bambus - Sitzen — das Stück für . **59c**

Excelsior Matratzen — starkes Ticking **98c**

Unsere Patent Combination Matratze, morgen für . . **3.85**

Frische Fische für Freitag.

No. 1 Lake Trout, Pfd. .	10c
No. 2 Weißfisch—Pfd. . . .	5c
Fancy Codfish-Steak—Pfd. . . .	8c
Fancy Salzwasser Codfish, 1 Pfd.-Bricks—Stück . . .	7c
Familien Weißfisch, 8 Pfd.-Eimer	55c
Halibut Chunks—Pfd. .	14c
Fancy geräuch. Sturgeon—Pf.	19c
Fancy imp. Sardinen—Büchse .	10c
Fancy einheimische Sardinen (in Senf) —per Büchse	12c
Fancy einheimische Sardinen (in allerbestem Oel verpackt)— Büchse	5c
Marshall kippered Häringe— Büchse	15c
Fette Familien-Makrelen, Stück . .	5c
Geschmorrte Makrelen in Tomato Sauce, Büchse	15c
Arctic Lachs, 1-Pfd.-Büchse . .	12c

Grocery-Spezialitäten.

500 Faß feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für . .	52c
Arbuckles' Kaffee, Packet .	10c
Reicher alter Golden Santos Kaffee, Pfd. . .	15c
Versucht unseren hochfeinen Java u. Mokka Kaffee, andere Händler verlangen 30c für dieselbe Sorte, Pfd. . .	23c
Fancy Jersey Süßkartoffeln, Pfd.	2c
Fancy Concord Trauben, Korb	10c
Rock Falls Creamery Butter (die allerbeste) 5 Pfd. Pail	1.05
Nelson Morris' Supreme Schinken, Pfd.	11½c
Nelson Morris' Matchleß Speck, Pfd.	8½c
Nelson Morris' Supreme Schmalz, 10-Pf-Pail . . .	65c
Lenoxseife, 10 Stücke — auf Bestellung, für	15c
Beste Parlor Matches — 12 Packete für . . .	10c
Swifts Wool Seife, 3 St. . . .	10c
Beste Satin Glanzstärke, 6 Pfund für	25c
½-Gall. Jug Ammonia od. Waschblau, extra Stärke . .	15c